

HEFT 1-2 2009

АЛЪМАНАХ

ALMANACH

ДОМИНАНТА
DOMINANTE

VERLAG OTTO SAGNER

DOMINANTE · ДОМИНАНТА

1-2 / 2009

Impressum Heft 1-2 / 2009

- Herausgeber:** <Dialog> Neues Münchner Kunstforum e.V.
Asam Straße 8, 81541 München
Telefon +49 (0)89 656052, Telefax +49 (0)89 658650
www.almanach-dominante.de
- Chefredakteur:** Simon Gourari (info@almanach-dominante.de)
- Redaktion:** Boris Chasanov, Brigitte Huber, Elena Kazuba,
Konstantin Kedrow, Vadim Perelmuter, Vera Pomelnik,
Sigrid Richter, Bettina Rühm, Axel Sanjosé, Rodion Shchedrin
- Lektorat:** Ruth Schörry-Seidel, Jewdokija Petrenko
- Redaktionsassistentz:** Ellen Seidel
- Design und Gestaltung:** Anatoli Steinberg [†]
- Umschlag:** Christopher Triplett
- Verlag:** Verlag Otto Sagner
c/o Kubon & SagnerGmbH
80328 München (Germany)
Telefon +49 (0)89 54 218-106, Telefax +49 (0)89 54 218-226
verlag@kubon-sagner.de

Die in der DOMINANTE / ДОМИНАНТА veröffentlichten Beiträge geben die Meinung ihrer Verfasser oder Verfasserinnen wieder und nicht in jedem Fall die des Herausgebers, der Redaktion oder des Verlages.

Printed in Germany (Difo Druck) · Alle Rechte vorbehalten · München - Berlin 2009
ISSN 1863-6322 · ISBN 13: 978-3-86688-094-8 · Preis pro Heft: EUR 14,--

DOMINANTE

Almanach für Literatur und Kunst

ДОМИНАНТА

Литературно-художественный альманах

1-2 / 2009

СОДЕРЖАНИЕ / INHALT

Дороги прозы / Die Wege der Prosa

Ingeborg Bachmann „Das Lächeln der Sphinx“ / Ингеборг Бахманн «Улыбка сфинкса» <i>Übers. / Пер. (d/r) E. Школьника</i>	6
Клим Немов «Элементы» «Окопная война»	14 29
Семён Гурарий «Как учил нас великий Сосо» / Simon Gourari «Wie uns der grosse Soso gelehrt hat» <i>Übers. / Пер. (r/d) J. Panther</i>	48
Arne Nielsen «Mein Nachbarn» / Арне Нильсен «Мой сосед» <i>Übers. / Пер. (d/r) E. Школьника</i>	88

Дом драмы / Domizil des Dramas

Константин Кедров «Посвящение Сократа»	96
Роман Перельштейн «Голоса»	112

Речь поэта / DichterREde

Вадим Перельмутер Стихи / Vadim Perelmuter Gedichte <i>Übers. / Пер. (r/d) I. Lein & G. Bachleitner</i>	120
Christel Busta / Кристель Буста	130
Felix Braun / Феликс Браун	132
Alma Johanna Koenig / Альма Иоганна Кёниг	134
Ernst Schönwiese / Эрнст Шёнвизе	136
Ernst Waldinger / Эрнст Вальдингер	140
Rudolf Felmayer / Рудольф Фельмайер <i>Стихи / Gedichte Übers. / Пер. (d/r) V. Perelmuter</i>	142

Мизансцены / Mise en scène

Gerchard Bachleitner «Prosaminiaturen»	144
Герхард Бахлайтнер «Прозаические миниатюры» <i>Übers. / Пер. (d/r) I. Lein</i>	

Константин Кедров «Нечетнокрылый Павел Челищев» 158

СОЛЬные размышления / **SOLO**

Вадим Перельмутер «Фрагменты» 173

Ландшафты **Я**зыка / *SprachL*andschaften

Сергей Бирюков *Stixhi* 197

Christa Wißkichen *Gedichte* 203

Sarah Kirsch *Gedichte* 204

Reiner Stolz *Gedichte* 204

Barbara Köhler *Gedichte* 205

Сюжеты **И**стории / *Sujets der Gesch*ichte

Аркадий Полонский «Гёте и русская цензура» 206

Arkadiy Polonskiy «Goethe und die Russische Zensur»

Übers. / Пер. (r/d) S. v. Nostitz

ДОсье / **DO**ssier

Об авторах альманаха / *Über die Autoren* 216

Ingeborg BACHMANN

DAS LÄCHELN DER SPHINX

In einer Zeit, in der alle Regierenden gefährdet waren – zu erklären, worin diese Gefährdung bestand, ist müßig, denn Gefährdungen haben zu viele Ursachen und doch keine zugleich –, befahl den Herrscher des Landes, von dem die Rede sein soll, Unruhe und Schlaflosigkeit.

Nicht daß er sich »von unten«, von seinem Volk her, bedroht fühlte; die Bedrohung kam von oben, von unausgesprochenen Forderungen und Weisungen, denen er folgen zu müssen glaubte und die er nicht kannte.

Als der Herrscher überdies vorn Auftreten eines Schattens an den Zufahrtstraßen seines Schlosses in Kenntnis gesetzt wurde, drängte sich ihm die Überzeugung auf, daß er den Schatten, der vielleicht die Bedrohung barg, anrufen und ins Leben zwingen mußte, um ihn bekämpfen zu können.

Und er stieß alsbald auf den Schatten, den man ihm gemeldet hatte; es war schwer, von ihm auf die Gestalt zu schließen, die ihn vorausschickte, weil er zu groß war, um mit einem Mal ins Auge treten zu können.

Am Anfang sah der Regent nichts als ein ungeheures Tier, das sich langsam durch die Gegend schlepte; später erst gelang es ihm, an der Stelle, an der er den Schädel vermutete, ein plattes, breites Gesicht zu entdecken, das jenem Wesen gehörte, das jeden Augenblick den Mund öffnen und derart fragen konnte, daß man vor ihm seit Jahrhunderten versagte, ihm die Antwort schuldigblieb und verloren war: Der König hatte die furchteinflößende, seltsame Sphinx erkannt, mit der er um das Fortbestehen des Landes und seiner Menschen zu ringen hatte.

Ингеборг БАХМАНН

Пер. Е. ШКОЛЬНИКА

УЛЫБКА СФИНКСА

В те времена, когда все правители подвергались угрозам – объяснять возникновение которых было бы бесполезно в силу слишком разных причин – Правитель страны, о ком пойдёт речь, впал в беспокойство и бессонницу.

Не то, чтобы он чувствовал угрозу «снизу» – от своего народа; угроза шла откуда-то сверху от ещё невысказанных и потому неизвестных требований и указаний, в необходимость следования которым он, тем не менее, верил.

Поэтому едва Правитель был оповещён, что на подступах к его замку нависла некая тень, его охватило убеждение, что он эту тень, возможно и скрывавшую угрозу, должен непременно окликнуть и вызвать к жизни, чтобы потом с ней сразиться.

Без промедления устремился он навстречу появившейся тени; однако из-за невозможности охватить эту громадину взглядом, образ её оставался неясным.

Поначалу правитель ничего кроме медленно надвигавшегося ужасного зверя не увидел; позднее ему удалось в том месте, где предположительно находился череп, разглядеть плоскую морду существа, непрерывно открывающего рот, словно бы для того, чтобы наконец-то задать мучившие его веками безответные вопросы. И только тогда Правитель понял с кем он вступил в поединок за дальнейшее существование своей страны и народа – с диковинным, наводящим ужас, Сфинксом.

Er öffnete also zuerst den Mund und forderte sie heraus, ihn herauszufordern.

»Das Innere der Erde ist unserem Blick verschlossen«, begann sie, »aber ihr sollt einmal hineinsehen, die Dinge vor mir ausbreiten, die sie birgt, und mir über ihr Feuer und ihre Festigkeit Bescheid sagen.«

Der Herrscher lächelte und wies seine Gelehrten und Arbeiter an, sich über den Leib der Erde zu machen, ihn zu durchbohren, seine Geheimnisse freizulegen, alles zu messen und das Gefundene in die feinnervigsten Formeln zu übertragen, deren Präzision unvorstellbar war. Er verfolgte selbst den Gang der Arbeit, der sich in prächtigen Tabellen und dicken Büchern spiegelte. Eines Tages war es denn so weit, daß der Herrscher sein Gefolge anweisen konnte, die geleistete Arbeit vorzulegen.

Die Sphinx konnte nicht umhin zuzugeben, daß die Arbeit vollkommen und unangreifbar ausgefallen war; nur schien es vielen, sie drücke zu wenig Achtung vor den Resultaten aus.

Aber keiner konnte ihr nachsagen, daß sie sich nicht korrekt verhalten habe.

Wenn einige noch gefürchtet hatten, es würde nun offenbar werden, daß die Sphinx den König nur in Sicherheit hatte wiegen wollen, um dann doch noch eine Falle in der Formulierung des Rätsels zutage treten zu lassen, wurden ihre Bedenken jetzt zerstreut.

Die zweite Frage war wieder unmißverständlich und einfach im Wortlaut.

Gelassen forderte das beinahe entzauberte Ungeheuer, daß sich nun alle an die Feststellung der Dinge machen sollten, die die Erde bedeckten, einschließlich der Sphären, die sich um sie schlossen.

Diesmal taten die Wissenschaftler mit ihren Stäben noch ein übriges.

Sie fügten den Aufzeichnungen eine unerhört feingliedrige Untersuchung des Weltraums an, die alle Planetenbahnen, alle Himmelskörper, Vergangenheiten und Zukünfte der Materie enthielt, mit der heimlichen Schadenfreude, der Sphinx damit eine dritte Frage vorwegzunehmen.

Итак, он успел первым открыть рот и потребовать от Сфинкса принять его вызов.

«Глубины земли скрыты от нашего взгляда», – произнёс Сфинкс, «но вы обязаны в них заглянуть, и обо всём, что в них скрыто, о всех свойствах огня и тверди, сообщить мне».

Правитель, смеясь, приказал своим учёным и работникам заняться бурением земли с целью исследования тайн её недр и фиксирования всех результатов и измерений в формулы, точность которых невозможно было бы себе представить. Он сам контролировал ход работ, отражавшихся в подробных таблицах в толстых книгах. Наконец, наступил день, когда Правитель дал своим подданным указание предъявить сделанное своему противнику.

Сфинкс не мог не признать, что работа полностью и безукоризненно выполнена, но многим показалось, что самим результатам он придал недостаточно внимания.

Однако, никто не мог упрекнуть Сфинкса в некорректности.

И если некоторые ранее опасались, что Сфинкс будет пытаться усыпить бдительность Правителя, заманивая его загадочными формулировками в ловушку, то теперь их опасения рассеялись.

Второй вопрос был изложен снова недвусмысленно и просто.

Почти расколдованное чудовище невозмутимо потребовало, чтобы теперь все занялись определением всех тех природных вещей, что покрывает землю, включая сферы, замыкающие её со всех сторон.

На этот раз учёным с их штабами пришлось потрудиться ещё больше.

Они провели необычайно точные исследования космоса, траекторий всех планет и всех других небесных тел, прошлое и будущее всего нематериального мира, втайне злорадствуя, что теперь Сфинкс от третьего вопроса откажется.

Auch dem König schien es ausgeschlossen, daß noch etwas zu fragen blieb, und er übergab die Lösung mit aufkeimendem Triumph.

Schloß die Sphinx die Lider oder war sie überhaupt blicklos?

Vorsichtig suchte der Herrscher in ihren Mienen zu lesen.

Die Sphinx ließ sich so lange Zeit, die dritte Frage zu stellen, daß alle zu glauben begannen, sie hätten mit ihrem Übereifer in der Beantwortung der zweiten Frage tatsächlich das tödliche Spiel gewonnen.

Als sie aber an ihrem Mund ein leises Zucken wahrnahmen, erstarrten sie, ohne daß sie zu sagen gewußt hätten, warum.

»Was mag wohl in den Menschen sein, die du beherrscht«, fragte sie in des Königs große Nachdenklichkeit.

Der König hatte Lust, mit einem raschen Scherz zu antworten, um sich zu retten, nahm aber noch rechtzeitig Abstand davon und begab sich zu einer Beratung. Er stieß seine Leute an die Arbeit und zürnte ihnen, weil sie sich stoßen ließen.

In Versuchsserien begannen sie, die Menschen zu entkleiden; sie zwangen ihnen die Scham ab, hielten sie zu Geständnissen an, die die Schlacken ihres Lebens zutage fördern sollten, rissen ihre Gedanken auseinander und ordneten sie in hunderterlei Zahlen- und Zeichenreihen.

Es war kein Ende abzusehen, aber das verschwiegen sie sich, denn der König ging ohnedies durch die Laboratorien, als gewänne er ihnen nicht das geringste Vertrauen ab und sinne einem schnelleren und treffenderen Verfahren nach.

Diese Vermutung bestätigte sich eines Tages, als er die bedeutendsten Gelehrten und die fähigsten Staatsbeamten kommen ließ, den sofortigen Abbruch der Arbeit befahl und ihnen in geheimen Sitzungen Gedanken unterbreitete, deren Inhalt niemand weiter mitgeteilt wurde, wenngleich alle alsbald von den Auswirkungen betroffen wurden.

Правитель тоже посчитал, что больше вопросов не осталось, и он, с зарождающимся торжеством, передал выводы учёных Сфинксу.

Прикрыл Сфинкс веки или просто замер, потупив взор?

Настороженно всматриваясь в его застывшую мину, Правитель пытался прочесть его мысли.

Сфинкс так долго медлил с третьим вопросом, что все уже начали думать: своими исчерпывающими ответами на первые два вопроса, они уже фактически выиграли смертельную игру.

Но как только они заметили шевеление его губ, их охватило, несмотря на то, что они не знали о чём пойдёт речь, необъяснимое оцепенение.

«Что ценишь ты в людях, которыми правишь?», спросил Сфинкс глубоко задумавшегося Правителя.

Правитель хотел было отделаться короткой шуткой, но вовремя дистанцировался от легкомысленного тона и решился посоветоваться и всё обдумать. Он погнал своих подручных на работу, сердясь на их медлительность.

Различными способами начали власти пытаться обнажить самую суть людей; они принуждали их отбрасывать стыдливость, признаваться в причинах своих пороков, препарировали и разрывали на части их мысли, чтобы этими обрывками заполнить потом сотни цифровых и прочих схем и графических построений.

Работам не было видно конца, но об этом умалчивалось, так как сам Правитель, полностью потеряв малейшее доверие к своим сотрудникам, неотрывно находился в лабораториях, пытаясь найти более быстрые и верные пути решения поставленной проблемы.

Это предположение подтвердилось, когда в один из дней Правитель собрал выдающихся учёных и влиятельных государственных деятелей и приказал им немедленно свернуть работы. На том же закрытом тайном совещании он и поделился идеями, о содержании которых предпочли молчать все, так как их последствия сразу же могли отразиться на каждом из них.

Kurze Zeit später lenkte ein Befehl die Menschen gruppenweise nach Orten, an denen hochspezialisierte Guillotinen errichtet waren, zu denen mit peinlicher Genauigkeit jeder einzeln aufgerufen wurde und die ihn dann vom Leben zum Tod brachten.

Die Offenbarung, die dieses Verfahren ergab, war so überwältigend, daß sie die Erwartung des Königs übertraf; er zögerte dennoch nicht, um der Vollständigkeit und Vollkommenheit willen auch die restlichen Männer, die ihm bei der Organisation und der der Guillotinen nützlich waren, zu veranlassen, sich den Maschinen zu übergeben, um die Lösung des Rätsels nicht zu gefährden.

Gebeugt und stumm vor Erwartung trat der König vor die Sphinx.

Er sah ihren Schatten sich wie einen Mantel über die Toten breiten, die nun nicht aussagten, was zu sagen war, weil sich der Schatten über sie gelegt hatte, um sie zu bewahren.

Atemlos forderte der König die Sphinx auf, sich wegzuheben, um seine Antwort entgegenzunehmen, aber sie bedeutete ihm durch eine Gebärde, daß sie danach nicht verlange; er habe auch die dritte Antwort gefunden, er sei frei, sein Leben und das seines Landes stünden ihm zur Verfügung.

Über ihr Gesicht trat eine Welle, aus einem Meer von Geheimnissen geworfen. Sodann lächelte sie und entfernte sich, und als der König sich aller Ereignisse besann, hatte sie die Grenzen überschritten und sein Reich verlassen.

Wir danken dem Piper Verlag München für die freundliche Abdruckgenehmigung des Textes von I. Bachmann

Вскоре издали указ отправлять людей группами на места, где были сооружены высокотехнологические гильотины: к ним с педантичной точностью вызывался по отдельности каждый, и машины отправляли их сами на смерть.

Начинание было настолько потрясающим, что превзошло все ожидания Правителя. Поэтому он не замедлил, стремясь к полноте и завершённости решения проблемы, побудить людей, изобретших и организовавших работу гильотин, ради идеи пожертвовать себя тоже машинам.

Наконец, Правитель в немом поклоне предстал перед Сфинксом.

Он увидел, что его тень, защищая мертвецов, распростёрлась над ними словно плащ, и они, естественно, не могли уже сказать то, что могли бы.

Сдерживая дыхание Правитель попросил Сфинкса убрать тень, чтобы выслушать ответ, но тот жестом дал понять, что это уже не нужно, так как Правитель нашёл и третий ответ, он свободен, его жизнь и земля отныне и дальше принадлежат ему.

По лицу Сфинкса пробежала волна некоей вечной тайны. Он улыбнулся и стал удаляться, а когда Правитель всё произошедшее, наконец то, осознал, Сфинкс уже перешёл границу и покинул королевство.

Клим НЕМОВ

ЭЛЕМЕНТЫ

Полонез

Когда отряд вошел в город, все поляки куда-то попрятались
Все было естественным и опасным; ивы и яблони бомбардировали
землю тяжелыми ржавыми листьями
Сполохи накрывали пехотинцев с головой, только штыки блестящи-
ми поплавками колебались над ними
Ракетные конусы тополей протыкали небо, рябины взрывались, как
торжественный и печальный салют
Кони брели в палой листве по грудь, нюхая атмосферные газы, и воз-
бужденно чихали
Кавалеристы склонялись, поглаживали их головы, озирались — такая
стояла пустота
Отогнув шторы пальчиком, полячки наставляли на них дула насто-
роженных глаз
Какой-то усталый Костюшко вышел на середину площади, подняв
руки; морщины его шевелились и вздрагивали
Отряд не обратил на него внимания, проходя мимо замершего, сжав-
шегося костела
Только шорох листьев, только цокот копыт и всхрапы: Третий раздел
Чтобы как-то придать уверенность всей этой гулкости, есаул махнул
перчаткой
Запевала неуверенно повел: «Солдатушки, бравы ребятушки, где же
ваше жало?»

Папа уронил в маму звездочку, она успела загадать желание, которое
сбылось, — и на свет появился мальчик.

Бабушка прежде всего положила его на шубу, и мальчик навсегда стал неосознанно предпочитать женщин чуть более волосатых, чем это принято.

В школе били часто, но несильно, к тому же скоро началась химия, где мальчик научился, как отомстить.

С первого раза поступил правильно: факультет хладнокровных наук, любая кафедра.

Очень уместно и стопроцентно умерла бабушка, как раз подсуетившись с квартирой, — за это мальчик помнил ее особенно.

Мальчик переехал вместо нее и стал валяться на диване, на шубе, той самой, гладкошерстной и прохладной.

Заводил рыбок — от сверхдоз амилацетата те меняли цвет, по ночам поблескивали ядовито-желтым.

Наконец, издавали единственный в жизни крик и всплывали.

Сомики мычали, цихлиды как-то кричали, а любимчик-лялиус вытерпел: потерял всю чешую и голый прятался в углу, дрожа и покашливая.

На лекциях отсыпался, тем более что все самое главное происходило после, иногда на дачах.

Там ночами смотрел на небо и от следовых количеств апоморфина терялся в этой бездне.

Думал, что эти звезды и та, что папа некогда запустил в маму — одно и то же.

Вернулся радостно возбужденный, с новыми банками. Для рыб это был неудачный день, да и гороскоп говорил о том же.

Пирокатехин и гидрохинон сотворили с ними чудо.

Скалярию тошнило прямо в аквариум, любимец-лялиус перевозбудился и выбросил в раствор молоку, всю сверкавшую, как Млечный Путь.

Мальчик лежал на шубе, любуясь на них и думая, что любое искусство суть наведенная галлюцинация, обман органов, — как нейротоксический яд.

Это знают бабушки, рыбы, девы, львы и другие создания, общим числом более двенадцати.

У скамейки беззвучно кричат, ругаясь, глухонемые
Это ссорятся сенсорный гомункулус и моторный гомункулус —

Это мы с тобой

Поначалу ожидалось нечто другое, нечто шумное: привратники все понимают превратно

Но все состоялось и оказалось скучнее, чем ты надеялась,

Зато терпимей, чем опасался я

Все уже было, и все смертельно ясно, осталось принять это без ропота – так, обещают, лучше

И замолчать навсегда, закрыв створки и рты:

Лишь Дао, выраженное глазами, есть подлинное Дао

На дверях написано: «К себе», на платформе указано: «От Москвы»

Мы ждали этих знаков много лет,

А они были с нами всегда

(Пыхтелки, кряхтелки, сопелки сочиняю я неплохо иногда!)

Азбучное

Мама ела мыло – нервическая реакция: я задыхаюсь!

Папа звал это блажью, нам же было не до нее:

Она подымалась первой и в темноте лепила бутерброды, спросонья дрожа.

В школе до позднего рассвета желтым и белым горели лампы,

Всю зиму мы разглядывали Землю в разрезе.

Мама смотрела в стену и жевала пыльную тряпку: мне все пресно!

Папа был ангел и в тот период читал Юма.

Он академически точен в определениях: именно что женская блажь, нервическая реакция.

Мама колола ножом ладонь и пускала пучки крови под воду: жизнь выходит из меня!

По-коровьи мычала труба – мама мыла раны,

Наскоро, пока мы не выходили к ужину.

Когда на ближнем откосе сам собою забьет блевотный источник, жители совхоза «Приметы октября» истолкуют его знаком близкого

конца времен. А впрочем, тут всё понимают именно в таком каком-нибудь смысле. Разве в райцентре публика поспособнее, могут и по-свежее что-нибудь выдумать: через неделю пришлют спецкомиссию с бюварами; вкатив на откос, та вылезет из «буханки», поднесенное выпьет и пригорюнится, приглядываясь. Голое поле будет безотрадно и уныло, по заморозкам черную землю изукрасит иней, и над теплой ключевой блевотиной завьется легкий дымок, аура, биополе, запах... Почуяв в нем нечто родное и древнее, бабы застыдятся и прикроют платочками ноздри, мужики хамовато прокашляются.

Теперь комиссию на прииски, отдавать Родине свой беззаветный труп, а сами пошагают через выселки, где копается в земле престарый дед, древний младенец нерожденной матери, еще когда оказавшийся в этих местах. Среди совхозников он почитается почти так же высоко, как дух первого председателя, колченогого, чью фамилию и проносят-то с оглядкой, не на ночь. Вот тогда он и научит баб, как заломать березу, а мужиков – сказать последнее слово. И бабы заноят, а мужики удалятся в распадок, перекрикиваясь: Аауум?.. – и эхо ответит чуть глубже: Аауумм!.. Аауумм!..

Пушгоры

Все проходит, кроме осени

Стекло небосклона изгибается толстой линзой, стягивая землю в длинные холмистые складки

Облепив горизонт, застывают холодные облака, сыпаются листья – и вот уже завозились бормочущей почвенной жизнью

Расталкивая младшекласников мельхиоровой грудью, выступает завуч:

- Это кто здесь орет?!

А мы вовсе не орем, просто Саня-Калмык все врет, будто по вечерам работает барменом

- Великий поэт! – перекикивает гомон экскурсоводша. – Высоко ценил местную природу!

- Их только двадцать, — озабоченно переглянула завуч. – Где еще один?

Наташку нашли под вечер, по горло погрузившуюся в землю

Очки испачкались, на лице восторг и ужас: – От меня чего ты хочешь? – улыбаясь, набирала она горстью листья и червей. – Ты зовёшь или пророчишь?

Всем классом навалились, вытянули, оборвав бледные прелые корешки

И снова битый хромоногий автобус, припадающий на правое переднее колесо

Наташку отваживали купленной на станции морошкой – она гримасничала

Высадились уже возле дома, на ветру тревожно перебегают тени веток

Сладко пахнет опасностью, так что даже испугался, но сразу не испугался

Мокрые автомобили в сумерках были живыми и ядовитыми

Девятиэтажный дом переливается напротив, влажно помаргивая

Фиолетовым подсвечивает кухня: все уже дома

И я, и я тоже

Бабушки ложатся в гробы, оставляя квартиры, порой в пределах Садового кольца – за то их помнят особенно.

Если это неправда, то я Марк Аврелий Проб, «солдатский» император, с ненавистью обзираю липкую придворную толпу, особенно проконсула Ексенция с супругой.

Идеальная пара: у него на лбу написано «мудозвон», у нее – «курва», Притом, похоже, счастлива, как и все шесть колен ее насекомого рода.

Если это не угодный богам союз, то я – жестокое лицо Вахтанга Кикабидзе, которое маячит над очередью в кинотеатр.

Таких его взглядов не выдержал, задрожал, сблевал, расплакался, на улицу выбежал, скрылся в кабине биотуалета.

Здесь на пластиковой стенке говном начертано: «Revenge!»

Если это не последнее предупреждение, то я болезненный зародыш категории «ничто», таящийся в каждом объекте-«ничто».

Это так, ведь я – третий глаз Люцифера: стеклянный, оловянный... стало быть, деревянный.

Шансон

Злая собака, злой хозяин, хозяйка стерва
Сын из армии вернулся злой, как топор, ходит по дому в трусах и берете
Выпьет – вообще сладу нет: раз стулья в окно покидал, еле справились
Сноха сука, нельзя так парня доводить, ноет и ноет
Свояченица вообще проститутка, денег в долг наберет и не отдает
Тайком ебется с шурином – ремонт, типа, надо помочь
Знаем мы такой ремонт: чтоб не текло, тьфу
Под дверью деверь притаится и слушает, а сам хоть раз бы посуду за собой помыл
Машину уже который год починить нормально не может
Рыбы за стеклом живут от кормежки до кормежки и замирают в ужасе, когда —
Кот глядит на них пустыми глазами и облизывает жесткие усы

Спам

Привет! Как дела? Предлагаю качественные рассылки и базы данных
Снимаю проблемы — тем более, у вас это возрастное
Вопрос смысла жизни решается в отрицательном смысле
Да к чему бы и смысл, когда есть страх смерти?
И красота, конечно: «все есть вода», как вы можете узнать на нашем сайте, — «и все полно богов»;
Пожалуй, еще накапливается раздражение, множатся нелепости...
Не верите? Закажите у Антипавла — «С иудеями еллин, с еллинами иудей» (иудеальный подарок руководителю)
Именно он доказал, что вначале была математика, размножившая
Первоначало до наших начал
Лишь затем родились все эти животные с телом тигра, глазами змеи и хвостом женщины,
А много позже Председатель правительства Маленков напечатал свой главный труд —
«Жизнь противостоит гравитации» —
Эта книга, несомненно, изменит вашу судьбу
Уже в который раз

ЗЫЖ Проснулся ночью в ужасе: приснилось, будто еще не все права защищены

Христос воскрес!

В Пасхальную ночь пошли с пацанами на озеро кутят топить. Рассыпалась тьма, небо было звездно и привольно, и все подрагивали под ним от холодка и от нервической радости. Илья совсем разошелся и, высыпав ведро кутят в воду, стал обвинять апостолов в неверии; это понятно: он ценит Марка, как и все подлинное.

Было очень темно и по-лесному шумно. Неведомые звонкие птицы издавали голос из среды ветвей, и деревья насыщались влагой. По словам Ильи выходило, что ни один из учеников не отринул идентификацию с тем или сем, и понимал Иисуса только нравственно, религиозно, так или сяк, а значит – имманентно.

Пока остальные отталкивали барахтавшихся щенков от берега палками, Илья повторял, заламывая руки: «Не ведают, что есть слава. Не ведают, что есть сила»! Добрыня спорил, обращался к таинственному источнику Q, который остается от Матфея и Луки, если вычесть из них Марка. Он говорил, что при всем том каждый оказывается прав: Иисус есть и то, и то.

Алеше же их синоптические проблемы без разницы: он читал Иоанна и, наблюдая, как последний кутенок устал и задремал где-то в темных водах, решил, что каждому дается пища в свое время. В двух шагах от них, склонив дремучую башку к озеру, лось бережно зажмурил глаза и жадно целовал свое отражение.

Коаны

Вещи умножились, но истожились,
Все и вправду оказалось связано, но очень по-другому,
Симпатическая магия становится несимпатичной.

Девочек рождается больше, но война все равно будет,
Она, в общем-то, уже идет, и назавтра погибоше, аки обре.
Они и сами это понимают, и выбирают — время чуме, час потехе.

Им, впрочем, хошь водка, хошь пулемет, лишь бы с ног валило,
Выходя на бой, заранее простреливают себе сердце,
И из окопа поднимаются спокойные, как снегопад.
Тертые калачи, дважды войдут в одну реку, да еще и утонут в ней, -
Таких и вправду ничем не проймешь, им и Voron Glass не выключет.

Выход один: в следующей жизни родиться англичанином -
Золотым даже не миллиардом, могучей кучкой,
Вершиной доступной эрудиции, с уместным оттенком иронии.

Но только внезапный символ вдруг ошарашит:
Светлоглазый человек падает в колодец,
Пустынная долина непредвзята.

Человек умелый подходит к Человеку разумному и с вызовом спрашивает: «А что ты _умеешь_?» — за это вполне достойно будет плюнуть тому в харю.

Рыночное «Ты свободен! Наслаждайся и хватай, бери с избытком!» — следует читать как «Делай, что велено»: наслаждение становится всеобщим приказом, отсутствие Закона делает Запрет всеобъемлющим — вплоть до «гримас толерантности». И подлинная свобода, состоящая, в том числе, и в возможности отказаться от наслаждения, испаряется. Воцаряется усугубленный неврозом нигилизм, диктат изнуряющего потребления, тем более жестокий, что надсмотрщики, присматривающие за исполнением его велений, не отделены от самого приговоренного. Это самая узкая из клеток, ведь прутья ее — ребра самого узника.

Какой из этого вывод? Если Бога нет, то все запрещено.

Альтернативный выход, казалось бы, состоит в разумном и дисциплинированном преодолении — но для этого потребуются преодолеть и само практическое мышление. Будучи способным решать конкретные задачи, оно не может подняться выше и перейти на уровень мышления «философического», которое способно на финт поинтереснее: задачи переопределять. Вот, скажем, фрейдисты утверждают, что вся-

кое действие есть метафора сексуальной активности и что в любом случае мы думаем только о соитии.

Но метафорой чего является соитие — и о чем мы думаем во время секса?

Не страх ли смерти проступает так явственно при оргазме — 'petite mort'? Не он ли просвечивает сквозь вены наркомана, который ставится всем, что поставят, и движется всем, что движется? Но всякий смертный, в подсознательном ужасе от конечности собственного существования стремящийся к бессмертию, ошибается. Подлинный кошмар — это бессмертие.

С этой мыслью, удержанной в уме, все становится легким.

Ведь это только кажется, будто единственный путь сквозь зеркало — самому стать отражением. И Морфеус, конечно, просто не догоняет: теперь мы понимаем, что должна быть где-то еще и третья таблетка.

Белая.

Март

Жили в лесу, молились колесу, смех и слезы отдавали дешевле грибов,

В черный день перемоглись, да на красный спились -

Разухарились, раскровянились, но нашелся мелкий ссыкун -

Дескать, врач, магистр йода, веду род еще от самого Каина.

Как раз его потомки основали город, а потомки Иафета в него понаехали:

Жулье приучилось сдавать им жилье -

Мы между ними выделялись глазами красными, как у апостола Петра,

А больше никого не осталось.

И в вечной битве на нашей стороне только дедово наследство, -

Всякие ШКАСы и ШВАГи, — и героически погибшая в марте партизанка Ида Лауда.

Блюз

Прислонившийся к двери с мерцающей надписью «Не прислоняться»
Поношение у людей, презрение в народе, а на шее наушники
Царь царей, несравненный во всех родах, то есть нет, то есть да
Бредущий по чужим местам, всюду выпрашивая дорогу домой
Готовый задохнуться от радостного ужаса, трепещущий
Смертельный, несносный, бестрепетный, ветхозаветный
Высочайший, душа мира, причина всех вещей
То есть ты, то есть ты, то есть ты

В такие дни – курить под козырьком подъездов трясущихся от немощи домов, и замечать мельком, как на двери трепещет объявление: «Лечение лазарем», – пока тюремщик, судья и палач двумя этажами выше, держа ладони над газом, пытаются согнать онемение с пальцев, покуда ледяной гипер борей хрустит костями стылых батарей, за полуприкрытыми веками увидеть восстающие песочные минареты Бухары: вот престарелый падишах, персты в перстнях, в зените славы и богатства, следует базаром, и ароматы специй расступаются пред ним, замолкают дудки заклинателей – следует придворный маг-алхимик, визирь, знаток астрологии, ароматов, и в дипломатии искусен. Падишах выступает в окружении свирепой стражи, на драгоценном коне, за которого не жалко и жизни отдать, а во дворце свое-нравная наложница шестнадцати лет изводит внухов капризами. Томится падишах, визирь изнемогает: сорок лет беспорочной службы шайтану под хвост, ты его в бороду, он тебе в ребро, хитрит визирь за спиною у владыки, прямого Пророка – да благословит его Аллах – потомка, но благосклонность баловницы переменчива, как погода в октябре: над властью и богатством одного, над мудростью и знанием второго – смеется кокетка шестнадцати лет, смеется над золотой, роскошной осенью их жизни, с ажурной и ничтожной башни своей красоты, со стен весенней и бессмысленной молодости своей, им более – никогда – недосыгаемой, смеется. Чернеют визирь и падишах, ликом тяжелеют и набухают, опадают на мокрый песок детской площадки, их вдавливают хрустальной подковкой своей серой кобылы октябрь, рыцарь боязливый, но безупречный.

Камаринская

Хромые лабазы карабкаются в горку, дальше склон заваливается к
речке
Там на льду посадские слободских метелят
Среди тех и других затесались пришлые поляки и пучулы
Микрополит их разнять и не пробует, он с трудом подпирает воеводу:
тот квасом налился так, что накренился
Хоть сам и немец, не говорит ни бум-бум, только по утрам зимой на
воду воет, у проруби
А сверху на всех солнце сыплется широко, но мелко: много света — и
холодно до треска
Ниже вороны-еврейки плавают, загребая воздух судорожными са-
женками
Ну а мы с Костяном нестяжатели, лоботрясы, проездом до Сарова,
стоим себе, ссым под сосулькой
И мобильников у нас нет, не взыщите, а хотите — общите
...Разбежались: вышел князь, с ним ОМОН: ну-тко, граждане, камон!
Посмотрел на нас с Костяном острым глазком
Посмотрели мы с Костяном на него острым глазком — и все понятно
Как говорится, «Вот чего нельзя с иностранцем»!

- Это не простые магические сливы, – с ходу попытался огорошить
принцессу. – это целый комплекс полноценности, который исцеляет
даже и застарелую форму торгового комплекса.
- Не смешно! – топнула та ногой. – А вот и не смешно вовсе!
- В каждой из них, – раскланиваясь. – есть капля никотина. Ваше вы-
сочество сможет убить в себе лошадь, если, конечно, жаба не заду-
шит Вас прежде.
- Сударь! – оборвала принцесса. – Если Вы сию минуту не придумаете
что-нибудь новенькое, вы закончите свою карьеру на карьере. Или,
– она задумалась слегка, к щеке приставив тонкий пальчик. – на гале-
ре.
- Давайте проведем деприватизацию, — ляпнул.
- А вот это действительно смешно, — расхохоталась царевна, всплес-
нув руками.

Дедку на бабу, кошку на рею, жучку прищучить дверным косяком, внучку отдубасить репкой – нарушить соотношение действительного и мифического, насилия и невинности и прийти, таким образом, к абсолютной власти на земле и на воде; в воздухе, в огне и эфире установить марионеточные диктатуры.

Старым нациям не позволить догнивать в сладостной неге сексуальных извращений; в ультимативной форме поставить требование через год полностью перейти в разряд астральных существ; не сумевших пускаться на шаурму для пассионариев.

Пассионариев же изнурить проектами бессмысленными и циклопическими, вроде получения источника энергии возведением гигантской термопары: один электрод погружен в арктическую снежную шапку, другой жарится в песках Малой Азии.

Или, предугадывая всеобщий экологический коллапс, начать масштабную заготовку воздуха, пока еще животворного: поглощать колоссальными пылесосами и до лучших времен сжигать в цистернах столь гигантских, что в каждую войдет целый строй шагающих экскаваторов.

Столицей будет, конечно, Москва – ее снести под корень, насадить лесов повсюду, поляны расчистить для солнца, оставить только переулки Замоскворечья, высотку на Воробьевых горах, фрагменты Кремля и в каком-то смысле метрополитен.

В пустом и гулком Георгиевском зале, под осыпающимися от неухоженности богатыми сводами, под развевающимися на сквозняке открытых окон грязно-белыми шторами, яблом диктовать обнаженной секретарше декреты, один поразительней другого.

С трудом продираясь в гашишном чаду, по колено погружаясь в насыпанные повсюду разноцветные таблетки и ампулы кетамина, в сильные кучерявые псилоцибы и сушеный пейот, сторчатся, мрачно и дико зарастая неровным волосом.

Привести планету в исходное состояние.

У часов не *agrows*, а *hands*, алчные пальцы которых каждое мгновение выдирают из тончайшего внутреннего сплетения по яркой бисеринке, и узор их все более *loose*, так что уж не знаю, чей там лирический герой способен целую вечность усидеть в Михайловском саду, мой вот

с отчаянной скоростью стареет, с каждым годом, с каждой неделей, с каждой минуточкой глаза все ниже загибаются печальными скобками, дряблым двухдневным воздушным шариком опадает кожа на руках, и каждую секунду груди любимой, сладчайшие виноградные гроздья, все мучительней морщатся, словно прогорклый изюм, а вокруг все дымится и ярится – кебабы, чебуреки, хачапури, – вокруг все те же, будто и не ведающие увядания, по-пьяному наглые подмышки, наискось сплевывающие сквозь оба уха, а испражнения все зловонней, сперма все жиже, выцветают радужки и все меньше удивления, и каждый день дышать уже неоднократно срыгнутым кем-то воздухом, и эти рожи, рожи, коленки, и ежедневные столкновения с боками, с жестокими локтями, с плоскими стопами, жопами, ноги неверно трясутся, знак бесконечности схлопывается в голый ноль, и вот один, в пустой квартире, валится навзничь, пронзенный в уставшее за столько-то лет охать сердце, растягивается между пыльным телевизором и рябым унитазом, который опять забыл то ли поленился смыть, и слетаются озверевшие призраки, нависают обильные гроздья сладчайшего винограда, вертятся бесстыже молодые лица, свои, родные, битый час всё краснеют и стареют младенцы, пока медленно не погасают вблизи, но Господь воскрес и нам велел, и вот подымается, снова принужден тереться между пьяных подбородков, рожи, ботинки, но нет же, кряхтя, переваливается через подоконник и окончательно выпадает в бездну, на самом дне которой деревья Битцевского парка принимают его в клочки своими старческими ветвями.

Раб легких, раб кожи, раб губы, и это только начало.

Склонившись над раковиной, Федор внимательно оглядывал мокроту, нету ли крови.

Глянув в глаза своему отражению, нахмурился всем задом, строго произнес: «Я никого не ем».

Приблизив напряженное лицо к зеркалу, Федор резко бросился вперед, метя вцепиться зубами в горло.

Отражение дернулось, отстранилось, закрывая руками шею, из которой толчками выплескивалась темная венозная кровь.

Простейшее – в прошлом, но по большому счету, ты все еще стегозавр.

Его мама не любила – вышел мерзкий извращенец: прятал видеокамеру в сумочку, спотыкался в супермаркет, ставил на пол и, ногой подвигая, снимал все, что там у женщин под юбкой бывает. Был своевременно замечен камерой наблюдения, как показал просмотр записи, сделанной камерой слежения за камерой наблюдения. Это подтверждено и установленной правоохранительными органами системой прослушивания, что удостоверяют также материалы оперативной съемки, произведенной внутренними органами в рамках контроля за деятельностью милиции. Фиксирующий факт прослушки компромат на видеокассете был передан не назвавшимся лицом представителям одной крупной телекомпании, которая проверила материал по своим каналам. Через несколько часов готовившие материал корреспондент и редактор были расстреляны в «Жигулях» на улице Свободы, где корреспондент на скорую руку делала минет редактору. Виновные скрылись, камеры наблюдения немотствуют. Свидетели сообщают о странных атмосферных явлениях и целом войске кикимор, двигавшемся от реки к Рязанскому шоссе. Властями столицы введен план «Ураган – 666», который результатов не дал, однако в ходе поисков на территории СВАО бесследно исчез наряд милиции. Уже на следующий день интенсивные поиски помогли обнаружить форменные брюки, по всей видимости, принадлежавшие одному из пропавших милиционеров. На место прибыли кинологи. Обнюхав находку, служебная собака по кличке Янус рассмеялась министру в лицо. Специалисты службы собственной безопасности возбудили сотни уголовных дел по нескольким тысячам статей. Министр обратился в камень. Переодетые шахидками дежурные по станциям провели акцию возмездия. В своем экстренном обращении к народу президент Российской Федерации публично отрезал себе х... Камеры слежения предсказывают зной, что по меньшей мере странно в феврале. Камеры анализа пожимают плечами и обвисают под неморгающим взглядом камер стыда. Так или иначе, человек, похожий на человека, зафиксирован на пленку, и в настоящее время правительственные эксперты в присутствии наблюдателей из ООН и ОБСЕ проводят анализ кадров на подлинность. Заклинаю вас, оставайтесь с нами.

Coda

Весь в синяках, с пальцами, сожженными от частого контакта с едкими химикатами, Господь терпелив бесконечно, говоря нашими словами.

Вот, вытянув из бутылки долю спирта в кулак размером и натянув большие, по самые яйца, резиновые сапоги, ладонями крепкими и теплыми, будто деревянные, Он обхватывает черенок лопаты и спускается в наполненную гашеной известью яму.

Лицо Его все изгваздано в какой-то дряни, одежда липнет к телу, но дыхание свободно и ровно; Господь спокоен, если это слово подходит.

Движениями размеренными и щедрыми Он мерно погружает лопату глубоко в белую известковую кашу и, сильно подав, отнимает у нее ком за комом, расшвыривая в стороны, не слишком аккуратно расплескивает, капает и брызжет.

Хотя воздух неподвижен, лицо Его обветрено, волосы выгорели глубоко, а темная кожа задубела, выделяя расположение костей; Господь худ, если таким словом можно описать Его.

Сердито хлюпает известь вокруг Его ног, а далее раскатывается голая желтая пустошь, твердыми гранями тарелки упирающаяся в выцветшую голубизну небес, которая ровным заботливым куполом укрывает землю – о том, что за его пределами, Он не знает и не думает.

Светило навеки прилипло к зениту и работа не закончится никогда, как никогда не начиналась, но Господь радуется ей, если стоит говорить об этом в словах.

ОКОПНАЯ ВОЙНА

Давайте вспомним: вот каска, сумка, штык, противогаз, вот жирной линией — Западный фронт; окопная война, а вот и солдаты киснут в земле; дождь не замирает десятый день, с обеих сторон уж и не стреляют, не поднимаются — сил нет, сжались по колено в грязи и только устало отбиваются от крыс, и только артиллерия откуда-то издалека вдруг проколотит кусок земли, и каждый раз внезапно — правда, крысы предчувствуют эти удары каким-то крысиным чутьем, и «неустанный рев машины, кующей гибель день и ночь»: середина холодного лета, и через несколько дней начнется битва при Сомме — погибнет ровно миллион — но пока никто не знает, и все сжалось в окопах, все вгрызается в землю и бьется с армиями крыс, и в штабах пока еще мусолят промокшие карты, и вот некий тактический гений на стороне Антанты предлагает план: копать, подлезть под позиции неприятеля и, как заразу в рану, внести туда динамит, пробив брешь в обороне. Но ровно то же — и это действительный случай — решает и какой-то тактик из немцев —

— И вот две саперные команды по разные стороны холма, покрытого редким перелеском: лопатки, кирки, мотыги, мешковина, все мокрое — долбят грунт, выкатывают наружу груженные тачки, сваливают осклизлую землю; вот под холмом, под редким перелеском уж целый лабиринт, нелепый термитник — все глубже и дальше, все темнее и все опаснее: вот на ободранном бревне-опоре подвешена керосиновая лампа... и вот они встречаются: от удара киркой обваливается сразу слой земли, и за ней открывается внезапно вторая — почти зеркальная — часть лабиринта, и у входа стоит такой же ошалевший солдат, только форма другая. Вражеская. Несколько мгновений оба смотрят друг на друга, опешив, пока один не выходит из ступора и со всего маху — киркой — бьет противника —

— На его крик выбегают, кто-то бросает гранату — завал, мертвецы, пока все затихло, но уже копают в обход, поминутно прислушиваясь, нету ли шороха с противоположной стороны, хотя и те соображают: в самых опасных местах закладывают заряды, забегают на нашу сторону и тихо, лопатой, проламывают головы то одному, то другому, а мы подбрасываем им крыс, один раз пустили даже хлору, но вышло не очень, баш на баш, зато капрал Ш. оказался незаменим: в темноте ви-

дит, как кошка, и выносит из-под земли сразу по десятку срезанных чих-то ушей — да, он немного озверел: нанизывает эти уши на нитку и на них приманивает крыс, пока и сам не пропал куда-то, и только через неделю его голову нашел кто-то, всю объединенную, в одном из подземных коридоров; опознали только по — впрочем, лучше не буду. Так понемногу пришел сентябрь, на поле выкатились первые танки.

Йети

Еще никем не составлена достойная история Гражданской войны в России. Это и неудивительно: немудрено описать последовательную судьбу. Хотя бы так – Александр умер, Александра похоронили, Александр стал прахом. Здесь же все происходило и одновременно, и неупорядоченно: вдруг посреди пустой степи самозарождается фронт — завтра он проест все, что найдет, и околеет, выбросив споры винтовок. Из вагона ссыпаются красноармейцы, занимают обледевшие пулеметные гнезда — кончилось безвластье. Поднялась пурга. В Кронштадте анархисты смотрят, как Троцкий стягивает ладонью иней с жесткой бороды. У днепровского моста дерутся беженцы, а на хозяйственном дворе Кремля одиноко стоит бочка, в которой сожгли труп Фанни Каплан: снег набился в нее плотным комом. Не доезжая до Сокольников, бандиты останавливают Ленина и ссаживают с роскошного автомобиля, хорошо еще наганом не подвинули. В тот же день в Чите атаман Семенов выходит на площадь, обстукивая сапоги от поземки, казаки суеверно жмутся к Транссибу: вокруг шастают повстанцы совсем уж жуткие. Эсеры стреляют эсдеков, азербайджанцы персов вешают, армян режут и те, и другие; «кадюки» бредут под административный расстрел, их раздевают на ходу. Из темноты латыши мерцают красными глазами. И тут же – Юденич, разругавшись с английским представителем, посылает на двух самолетах в Комуч и к Врангелю, их сбивают над Украиной. Кобмед с Помголом заседают вместе — и одновременно в Новой Ельне девки спаивают продрастверстку, нехай ночью мужики переколют их, спящих, вилами. Махно, щурясь, глядит на тяжелые волны Сиваша и выжидает западного ветра. Сами врангелевцы совершенно осатанели, и красные против них тоже: командуют «психические атаки» — и молча, волна за волной, по степи шагают навстречу, в полной тишине, без выстрелов, только снег трещит под ногами, но от этого кажется еще тише, пока не добе-

рутся до штыков. Деникин постукивает пальцами о перила на борту корабля, уже приближаясь к Англии, и в тот же момент огненнородый барон Унгерн пинком ноги ломает патефон, найденный в покоех воплощенного Будды. Догоняя оренбургских казаков Дутова, красные углубляются в Китай и пристреливают его прямо в штабе, прочие разбегаются, но уйти им не дают: преследуют повсюду, загоняя в дальние ущелья Памира, в места, куда и местные ходят только летом, где не бывает людей, а одни полузвери. Там и произошел случай, о котором один красноармеец, уже бывший на пенсии в Москве, вспоминать не любил: как в снегу наткнулись на непонятого мохнатого человека и, не имея привычки выяснять, пристрелили, а мясо съели — зима 1920-го была особенно голодной.

Оборотень во френче

Дезинтеграция «Я» — естественное следствие тоталитарного давления. Человек постоянно сталкивается с мрачной стороной режима, с доносительством и убийствами, но одновременно вынуждается видеть одну светлую сторону, лишь всеобщее и нарастающее благоденствие. Чтобы выжить в одной, он вынужден искренне верить во вторую, быть счастливым — чтобы не оказаться растоптанным. Примирить «ночь» и «день» помогает расщепление психики, при котором одновременно, как в сознании маньяка, сосуществуют две стороны, допускающие и то, и другое. Чем выше положение на тоталитарной общественной лестнице, тем в большей степени сталкивается он с «ночной» стороной режима — и тем большей веры в «дневную» от него требуется. Вершины своей распад достигает в личности, венчающей пирамиду.

Так что ошибочно было бы, следом за многими исследователями, считать Сталина «великим режиссером» или столь же «великим актером». Как зорко подметил Лион Фейхтвангер, наблюдая знаменитые московские процессы 1937 года, «если бы этот суд поручили инсценировать режиссеру, то ему, вероятно, понадобилось бы немало лет и немало репетиций, чтобы добиться от обвиняемых такой сыгранности». Слезы вождя над гробом Кирова были неподдельны, ведь то плакала его «дневная» личность, а приказ об убийстве отдавала вторая — «ночная».

Сталин вовсе не мастер миражей, погрузивший миллионы людей в атмосферу темного и золотого наваждения – он сам наваждение и мираж. В царстве его дневной личности народы ликуют, возносятся бело-золотые павильоны, гремят заводы и парады; ночью их сменяют интриги, расстрелы и обыски. В коммуналке всегда темно – в противоположность просторному и светлому простору московских проспектов.

В этом смысле интересно заметить, что с годами Сталин все больше переходил к ночному образу жизни. Многие руководители советского государства доходили до глубокого нервного истощения, вынужденные работать днем, чтобы управлять своими ведомствами, – а ночью в любую минуту ожидать высочайшего звонка или вызова. Вервольф побеждал, и с некоторого времени все важное решалось длинными ночами на сталинской Ближней даче, во время заседаний-застольев, полных зловещего шутовства.

И уж тем более неувидительны бесчисленные случаи его посмертного явления. Один редактор вспоминал, как уже после хрущевских разоблачений с коллегой вымарывал патетические упоминания имени Сталина из книг – после чего коллега погибла (несчастный случай), а у самого рассказчика с тех пор все пошло не так.

Встречи с замечательными людьми

Маэстро Гурджиев (которого, по словам М., необходимо называть, сводя губы, Гюрджиевым) глубоко поражал людей очень разных. Самый известный его ученик, Петр Демьянович Успенский был человеком умственным и скептическим, настроенным решительно «по-научному» и рационально.

В годы ученичества Успенского взволновали взгляды (ладно уж) Гюрджиева, его невероятная душевная сила, – но вздорный кавказский характер вызвал еще более глубокое возмущение. В конце концов, тот дистанцировался от Учителя, заслонился Английским проливом и основал собственную группу, где преподавал его Учение. Он отделил Систему и Работу от личности Учителя (собственно, он сам и выстроил более-менее стройную систему на основе довольно бес-связных и нелепых построений Гюрджиева) – и, сохранив ему свое-

образную благодарность, долгие годы самостоятельно воспитывал множество учеников.

Внутренний скептицизм тяжелыми веригами лежал на всех мистических упованиях Успенского, и постепенно он начал прикладываться к бутылочке. Близкий его ученик мистер Беннетт нередко соседствовал в долгих посиделках и как-то (после пяти бутылок кларета) испытал переживание выхода из физического тела – что, впрочем, немудрено. Однако сам Успенский в самых дальних и пыльных отсеках своей души всегда оставался глух и к собственными эзотерическим построениям, и даже к воздействию кларета.

Как и Гюрджиев, он считал брак серьезной помехой на Пути (метафора, заимствованная ими, видимо, от теософов) и всячески препятствовал подлинной близости между своими учениками и их супругами. В случае с Беннеттами это привело к тяжелым последствиям: разлученная с мужем миссис Уинифред Беннетт наложила на себя руки.

Ее спасли, но Успенский был потрясен, и, как только миссис Беннетт отпустили из больницы, пригласил ее жить в собственном «ашраме». Здесь она проводила тихие дни за рукоделием и пересказывала Успенскому то, что ей удалось пережить за те трое суток, что тело ее пребывало в коме. Штопая старые шторы, миссис Беннетт описывала золотые пропасти небес, ангельские шорохи и бесконечный, божественный океан света. Держа рюмку у самых губ, Успенский жадно слушал и переслушивал, всякий раз плача до кашля, до рева, – ибо ему самому небеса были недоступны по-прежнему – и, видимо, навсегда.

Над горою Алеша

Расположенный среди железнодорожных капилляров, ветвящихся между Челябинском и Свердловском, Кыштым был основан в уже тогда глухих краях заводчиком Никитой Никитовичем Демидовыми. Усадьба их и сегодня красуется на гербе города, загораживая бока Сугомака и Егозы, богатых рудой гор, восстающих над нею. Здесь впервые в России было налажено промышленное выделение цветных металлов методом электролиза – до сих пор ЗАО «Кыштымский медеэлектролиный завод» остается крупнейшим предприятием города,

поставляя в муниципальный бюджет около 75% сборов. Во дни Пугачевского бунта Кыштым значительное время оставался во власти восставших, атаманом над которыми был Иван Никифорович Грязнов.

Никакой природы в Кыштыме и окрестностях нет. Связано это не только с горным делом, но и с располагавшимся неподалеку предприятием «Маяк». Здесь создавался советский ядерный щит, советский ядерный меч и посох – здесь же, а в 1950-х из-за аварийных выбросов «с “Маяка”» город выдержал несколько радиоактивных атак. Городского голову Вячеслава Яковлевича Щекочихина можно тревожить в любой рабочий день, по номеру 3-26-13. Междугородный телефонный код Кыштыма – 35151, число, в полной сумме дающее шестерку, что соответствует стихии Земли.

В грозовую ночь 13 августа 1996 года жительница Кыштыма, старая старушка Тамара Всаильевна Просвирина получила телепатический приказ спешить на кладбище. Там она нашла маленькое, бесполое, но тем не менее вполне человекоподобное тело с огромными глазами, мутно выпиравшими на непропорционально развитой голове, похожей на бутон кожаных лепестков: «когда голову на затылок кладет, глаза будто проваливаются». Старушка старая принесла найденыша домой, назвала Алешенькой и пыталась выходить, кормя сгущенным молоком. Вскоре ее свезли в местную психиатрическую клинику, а покинутого Алешеньку занявшие квартиру родственники раздавили до смерти, сев на него по пьяной лавочке.

Тельце, по описаниям очевидцев, и при жизни не превышавшее в длину 40 см, стремительно обезводилось, превратившись в мумию, которую и запечатлели объективы следственной бригады. Это – одно из немногих дошедших до нас материальных свидетельств существования Алешеньки. В 2002 году специально снаряженная в Кыштым экспедиция сумела обнаружить элементы тканей в количествах, достаточных для проведения генетической экспертизы. Образцы были проанализированы летом 2004 года, под руководством заведующего Отделением экологической генетики Института общей генетики РАН профессора Владимира Андреевича Шевченко. В пятнах Алешенькиной крови были обнаружены фрагменты ДНК «человека с многочисленными отклонениями в развитии». Однако и сегодня различные уфологические общества и СМИ разных стран сулят за «мумию»

Алешеньки суммы в сотни тысяч долларов – и таможенная служба Челябинской области признала ее Национальным достоянием России, вывозу за границу не подлежащим. Активисты городской жизни Кыштыма собирают подписи на установление бронзового памятника: стоя над горою, Алешенька протягивает навстречу человечеству свои крохотные ручки, в жесте просительном и прощающем.

Цесаревич

Семя последнего государя оказалось слабым, вислым, как его усы, и в четвертый уже раз без следа растворилось в наследии Гессенской принцессы Фредерики-Луизы-Шарлотты-Вильгельмины, по восшествии на Российский престол принявшей Православную веру, и вместе с ней – имя Александры Федоровны. Четвертая дочь подряд – такого удара не ожидала монархия, а значит, и вся империя не несла; династия не может без наследника, в такое-то время. Августейший дед, светлой памяти император Александр, закончил дни свои от рук бомбиста, да и на самого Николая покушались уж не единожды. Пожилой министр двора с остервенением жевал седой бакенбард.

Александра же Федоровна, дама и без того экзальтированная, склонная к гиперболизации и истероидным состояниям, впала в чернейшую из меланхолий. Дважды в день Бехтерев растирал ее онемевшие ноги, а фрейлины ублажали склонный к махровому мистицизму характер столоверчением, сеансами гипноза, визитами кликуш и блаженных всех мастей. Назревал военный конфликт с Японией, и Великие Князья состязались в мрачности шуток.

Тем же годом, вернувшись из тайной поездки в Вену, Царскосельский комендант Воейков с великой осторожностью доставил чемодан, тщательно запечатанный и для пущей надежности туго спеленатый плотной материей. Содержимое чемодана в присутствии лишь министра двора Фредерикса было продемонстрировано августейшей чете 10-го августа, а уже 12-го вся громадная империя ликовала. Нежданно родившегося цесаревича окрестили Алексеем.

Кормилицы и служанки, бабки и няньки были отобраны лично начальником тайной полиции, и все отличались воловьей преданностью и молчаливым нравом. Малокровие было признано удобным предло-

гом свести к должной строгости контакты наследника с остальным миром, и приставленный к нему дядька-матрос строго следил за всеми посещениями. Ежедневно отчет о состоянии младенца доставлялся лично императору, суеверно избегавшему появляться в его обществе, ограничиваясь нуждами этикета. Строго по расписанию «бэби» плакал и требовал груди, ровно в означенное в сопроводительных бумагах время засыпал и просыпался. Тайнственный мастер Рейенсдорф ловко предусмотрел разумные девиации поведения: встроенный в деревянное тельце механизм иногда нарушал привычный ритм, будя нянек резким, чуть более резким чем следовало, криком.

Шли недели, и Николай выказывал все более нервности в отношении и самых бытовых дел, раздраженно накручивал усы на палец, собирал английскую бороду в кулак, будто напряжение лицевых волос могло ослабить тягость мысленную. Августейшие ссоры выливались за пределы дворца, обрывки их попадали в колонки дурных газетенки, ажитируя темные массы и вызывая толки самых нелепых свойств: «Полено! – грозился император неясно. – Отесанек! Топорная работа!!» – государыня рыдала и бросалась в ноженьки: «Разве не сам Бог послал нам его?!» – крик ее выплескивался в сад, и дворня замирала, прислушиваясь, так что Воейков лично принужден был подгонять их, обходя свои владенья.

На сем нервном фоне некто Бадмаев, называвший себя «доктором тибетской медицины», личность в высшей степени странная, посетил августейших супругов в Царском Селе. «Цесаревич должен стать живым мальчиком,» – это условие императора он обещал выполнить, и, получив необходимый задаток, удалился. В те дни царица молилась особенно усердно, в небольшой часовенке постоянно чадил фимиам. Ольга, Анастасия, Татьяна, Мария – Великие Княжны были оставлены ее вниманием, полностью поддавшимся страстной тяге к эзотерическому. Столоверчение усилилось.

Вернулся Бадмаев не один: следом за ним размашисто и неаккуратно, но вместе с тем по-кошачьи гибко двигался мужик дикарского вида. Грубая рубаха, босые каменные ноги, черные полумесяцы ногтей и угрюмо обвисавшее лицо вызвали смесь омерзения и боязливости и у царя, и у Александры Федоровны, а младенец закричал так истошно, что некоторые его детали перепутались, и придворному часовщику потребовалось порядочно времени для наведения порядка в золоче-

ном царственном механизме. Отрекомендованный Бадмаевым в качестве знатока еврейской каббалы, освоенной им за время посещения Святой Земли и Египта, мужик тоном самым оскорбительным выставил присутствующих вон, оставшись с куклой один на один.

Долгая, полная мук и метания ночь нежилась среди дорожек Царского, и даже необходимости военного времени не могли отвлечь Николая от происходившего в детской. Император поминутно отвлекался, прислушивался, забывал цифры, пропускал слова генералов, и вскоре, со свойственной ему учтивостью извинившись, покинул собрание. До рассвета он оставался в соседних с детской покоях, вместе с Александрой Федоровной чутко реагируя на каждое требование старца, по временам раздававшиеся из-за дверей. Так доставлены были ему семь склянок свежей девичьей крови, пергамент недурной выделки, а также тонкой мадеры бутылок до двадцати. Уже на рассвете утомленные нервическим ожиданием супруги уснули, и только верный дядька оставался у старца на посылках. Разбудил их детский плач.

Рыбы против рыб

Вот все, что известно. Художник Питер Брейгель Старший родился между 1525 и 1530 годами в Нидерландах, в деревушке Брейгель. В 1551 году был принят в Антверпенскую гильдию живописцев. В 1551-1553 годах побывал в Италии. В 1563 году женился и переехал в Брюссель. Рисовал пейзажи и забавные бытовые сцены из жизни крестьян, за что его прозывали «Мужицким» и «Шутником». Умер в 1569, оставив жену с тремя малолетками. Жена воспитала их как должно, и оба сына стали известными художниками: первого называли Питером Брейгелем Младшим, или Адским, второго – Яном Брейгелем Райским. Над могилой родителей Ян установил доску с надписью на латыни: «Питеру Брейгелю, художнику величайшего трудолюбия и великолепного мастерства, каковое славит сама природа – мать всего сущего, на каковое снизу вверх взирают опытнейшие художники, а соперники тщетно подражают ему. А также Марии Кук, супруге его. Воздвигнул своим прекрасным родителям побуждаемый благочестивыми чувствами Ян Брейгель. А умерли: он в 1569 году, она в 1578 году». Сегодня осталось 45 картин и около 120 рисунков.

А еще художник Питер Брейгель рисовал людей среди чудовищ и чудовищ среди людей. Крылья, клювы, щупальца, рога, клыки, чешуя, когти, присоски, раковины, клешни, пасти – все кружится, мельтешит и мешается. Эти твари пародируют людей, хотя есть искус предположить, что все наоборот – люди пародируют тех странных существ, которые он изобразил. В 1557 году Брейгель написал этот рисунок.

«Большая рыба ест маленькую». Рисунок купил Иероним Кук, владелец граверной мастерской «На четырех ветрах». Чтобы обеспечить гравюре малоизвестного художника популярность, он подписал ее именем Иеронима Босха, так что подлинное авторство рисунка было установлено гораздо позднее.

Разумеется, это – притча. Маленькие фигурки людей громадным иззубренным ножом суетливо вспарывают брюхо большой рыбины. Пара рыбаков в лодке. Прочь от берега убегает рыба на ногах. Крылатые рыбы – в небе. Весьма густонаселенный рисунок отдается странным ощущением одиночества. Никак не взаимодействующие между собой разрозненные персонажи и группы лишь создают толпу, каждый в которой занимается делом неблагоприятным и отвратительным, и делает это сам по себе. Их частные жадности не пересекаются. Зато тела пересекаются в избытке, так что вся композиция предстает гнусной матрешкой: из рыбьих кишков, из обвислых толстых губ вываливаются рыбы поменьше, не успевшие даже проглотить до конца рыб еще более мелких, те – продолжают терзать свих жертв, и так далее. Взгляд большой рыбы полон непонимания, и в этом мы с ней похожи. Говорят, что художник Питер Брейгель Старший умер от печали, которая охватила его, когда он понял, сколь безнадежна жизнь. Та страстная печаль уже неизвестна нам. Наша страсть угрюма, и умирать мы не собираемся.

Свастика против Третьего рейха

В конце XIX века некий историк, граф д'Альвиелла, предложил теорию, согласно которой некоторые пары сакральных символов внутри одной культуры и исторической эпохи не могли использоваться одновременно. В соответствии с этой теорией, «альтернативными» были знаки, символизовавшие Солнце, высочайшую из божественных

жизненных сил. В их числе – вписанный в круг диагональный крест и свастика:

Классическая форма. По-гречески — *tetraskelion*, на латыни — *sux gammata*. Очень старая идеограмма: самые древние ее следы обнаруживаются в бывшей долине Тигра и Евфрата, на развалинах Трои и в Индии. Современное название идет от санскритского: *su* — «хороший», и *asti* — «быть», с суффиксом *ka* (*su-asti-ka*). Хотя принято считать, что ей около трех тысяч лет, весьма возможно, что в это время она лишь стала широко распространенной, а происходит из еще более древних времен. К примеру, такие каракули были найдены во множестве неолитических пещер.

Это, видимо, самая древняя форма символа. Задолго до Рождества Христова свастика уже обрела свой привычный вид и была известна в Китае, Индии и Японии. Здесь она тесно связана с первым Буддой, Сиддхартхой Гаутамой. Ранний китайский символизм присваивал свастике значение «превосходности», а в Японии ей нередко обозначали число 10 000. Свастика была чрезвычайно распространена в Хеттском царстве, и особенно в Древней Греции, являясь частым мотивом орнаментов и росписей. В центре Европы, а затем и на севере, свастику рисовали кельты, викинги. В Средние века знак во многом утратил свою популярность – уж слишком тесно он был связан с языческими культами Солнца. Впрочем, символ не забылся: немецкие алхимики звали его *Nakenkreuz*, англичане – *fylfot*. Картографы XIX и XX веков использовали свастику для обозначения электрических станций, а шведский завод ASEA, производивший электроприборы (сегодня это – промышленная корпорация ABB), сделал его частью своего логотипа.

Знак несет целый набор значений, связанных с силой, энергией, движением и природными циклами. Некоторые его вариации напрямую покровительствуют миграции племен и завоеванию новых земель. Существует и свастика с лучами, расходящимися в направлениях против часовой стрелки. Такая «обратная» свастика часто связывается с бедами и несчастьями, хотя в средневековой Японии она, наоборот, символизировала удачу и защищала от злых духов.

Впрочем, вернемся к теме. Уже в начале XX века такой знак взяло на вооружение антисемитское движение в Германии и Австрии, а в 1920 году он стал официальным символом Национал-социалистической рабочей партии Германии. Развернутая форма с утолщенными линиями стала соединением свастики с другим знаком – диагональным крестом, и, согласно официальной трактовке, объединила в себе несколько значений: угловатая свастика говорила о силе, а вращение по часовой стрелке символизировало вечное движение и возрождение нации.

Так что, возможно, Третий рейх был изначально обречен. Его адепты нарушили исторический закон графа д'Альвиеллы, смешав в одном знаке два альтернативных сакральных символа: диагональный крест и древнюю свастику.

Аналогии Похлебкина

«Когда Коран и хадис хранят молчание по поводу чего-либо, правила шариата составляются (...) с помощью квияз – аналогичных рассуждений». (Патрик Сукхдео)

Посвященная ему статья в Большой Советской Энциклопедии начинается так: «Сталин (настоящая фамилия – Джугашвили) Иосиф Виссарионович [9(21).12. 1879, г. Гори, ныне Грузинская ССР, — 5.3.1953, Москва]». А в городке Гори хранится метрика, которая фиксирует: «1878 год. Родился 6 (прим. – 18 по н.с.) декабря, крестился 17-го, родители – жители Гори крестьянин Виссарион Иванович Джугашвили и законная жена его Екатерина Георгиевна. Крестный отец – житель Гори крестьянин Цихитатришвили. Совершил таинство протоиерей Хахалов с причетником Квиникидзе». Свидетельства метрики вряд ли можно поставить под сомнение... куда же исчез целый год жизни?

Выданное летом 1894 года Иосифу Джугашвили свидетельство об окончании (с отличием) Горийского духовного училища также отмечает дату рождения, прописью – «шестой день месяца декабря тысяча восемьсот семьдесят восьмого года». Ту же дату приводит находившееся в Санкт-Петербургской жандармерии дело Иосифа Джугашвили (он же Коба, он же Сталин, он же Рябой, он же Усатый Пахан, он

же Сосо, он же Большой Джо, он же Сухорукий). Она появляется и в справочных материалах Коминтерна. Двигаясь далее, находим, что в 1920 году, отвечая на вопросы шведской газеты *Folkets Dagblad Politiken*, Сталин указывает ту же дату, но уже в декабре 1922 года, когда Истпарт собирает подробные данные для анкет, личный помощник Сталина передает биографическую справку, в которой указан 1879 год рождения, и приписано: «Представленные биографические сведения – лично тов. Сталиным были просмотрены и им исправлены». С этого времени и надолго официальной датой рождения стала считаться именно указанная в архиве. Итак, год 1879, по всей видимости, окончательно вытесняет 1878 из сталинской биографии где-то между 1920-м и 1922-м.

В 1990 году сотрудники Общего отдела ЦК КПСС и ЦПА ИМЛ при ЦК КПСС И. Китаевым, Л. Мошковым и А. Черневым, в опубликованной в «Известиях» статье замечают: «К сожалению, имеющиеся материалы не позволяют с достоверностью утверждать, сознательно ли И.В. Сталин изменил дату своего рождения, и если да, то с какой целью. Возможно, ответы на эти вопросы будут найдены позднее (если такие ответы вообще существуют)». Более дотошные исследователи все же предлагают некоторые версии, ради одной из которых мы и устроили весь этот сыр-бор.

Немного отвлечемся и вспомним один из самых часто употребляемых его псевдонимов – Коба. Вильям Похлебкин замечает, что если исходить из церковно-славянского происхождения, то имя Коба связано с «волхованием», «предзнаменованием», «предсказателем». Если же настаивать на грузинском источнике имени, то Коба – грузинский эквивалент имени персидского царя Кобадеса из династии Сассанидов, в V веке сыгравшего важную роль в истории Грузии. Византийский историк Феофан отзывается о Кобе, как о великом волшебнике. Кстати, большой интерес Сталина к мистицизму – вещь, практически не ставящаяся Похлебкиным под сомнение. Мистицизм здесь не понимается буквально, скорее это привитая матерью и семинарией уверенность в том, что все важные события увязываются в некую гармоническую и неслучайную структуру. В этом смысле мистицизм, магия чисел есть «общечеловеческий опыт», накопленный тысячелетиями осмыслений и обобщений – такой образ мыслей и приписывается Сталину. В такой системе измерений, разумеется, некоторым

числам придается дополнительный смысл– 33 («год совершения великих дел»), 10 («завершающий символ мирового порядка») и 12 («истинно народный счет»). Гармония числа 10, слагающегося из суммы первых четырех цифр, определяется самой природой, устроившей по пять пальцев на наших конечностях. Таким образом, число пять предстает важной вехой, сопровождающей всякое движение к совершенству, к десятке. Вспомним сталинские пятилетки, посмотрим на пятиконечную звезду – согласно грузино-персидскому мистицизму, пятерка имеет особое значение: она приносит счастье и удачу.

1912 год Сталин считал для себя «годом свершений» (33-летний Иосиф выходит в большую политику), и не кто иной, как он, через пять выступая лет с основным докладом на VI съезде, настаивает: «Вопрос о современном моменте, есть вопрос о судьбах нашей революции». В 1917 году, после удачного октябрьского переворота вера в «счастливую пятерку» окрепла, а в 1922 Сталин становится генеральным секретарем ЦК.

Теперь посчитаем в обратном порядке: в 1899 году двадцатилетнего Сталина исключают из семинарии, и он становится революционером. До этого, в 1894 году он оканчивает училище, а еще раньше, в 1889 он читает впервые вышедшего Руставели, который оказал на него сильнейшее влияние. В это время Иосифу десять лет. Так что становится очевидной мысль Сталина о том, что «истинный» год его рождения и должен быть 1879, до которого он «не дотянул» всего пары недель. Возможно, такое желание и двигало его рукой, когда он впервые записал: 1879.

«Пять тонов включались китайцами в универсальную пятичленную классификационную схему мира, соотносясь с пятью элементами, пятью планетами, пятью цветами, пятью этическими нормами» (И. Бурдонов). Продолжаем листать Похлебкина и, поражаясь еще более, обнаруживаем и такие цифры:

1924 – смерть Владимира Ленина. $1924 = 1912 + 12$.

1927 – разгром Льва Троцкого. Это, очевидно, снова «пятилетие».

1929 – пик коллективизации, так называемый «год великого перелома». Двенадцатилетие революции.

1937 – это и объяснять не нужно; кстати и двадцатилетний революционный юбилей.

1939 – подписание пакта с Гитлером, присоединение Карелии, Западной Украины и Белоруссии, открытие военных баз в Прибалтийских странах. И 60-летний юбилей вождя.

1942 – перелом в войне, Сталинградская битва. 1917 + 25.

1945 – победа. 66-летие Сталина (1879 + 66 = 1945).

И так далее, и так далее. «В книге говорится, что первичная цель состоит в выявлении аналогий, а уж вторичная — в поиске объяснений. А потом говорится, что найденные объяснения по определению являются научными» (У. Эко).

Умер Сталин пятого марта.

Квакеры против пуритан

В середине осени 1659 года под оглушающий бой барабанов на главной площади Бостона состоялась казнь. Хотя дул холодный ветер, трое приговоренных – юные Уильям Робинсон и Мармадюк Стивенсон, и между ними главная, женщина по имени Мэри Дайер – шли, распевая псалмы и расправив плечи.

Ведомые почти апостольским рвением, они многократно нарушали строгое запрещение не вести квакерскую проповедь в городе, пока терпение властей не исчерпалось. И для троих квакеров это был день триумфа. Громогласные барабаны должны были заглушить речь, с которой Мэри Дайер могла бы обратиться к публике, но слова, сказанные ею на эшафоте, сохранились.

Рослый судебный исполнитель, ненадолго заслонив палача, спросил Мэри Дайер, не стыдно ли ей идти на позорную публичную смерть, и та ответила: «Ныне час величайшей радости... Ничьему глазу не увидеть, ничьему уху не услышать, ничьему языку не изречь, ничьему сердцу не постичь благодати Господней, к которой я ныне приобщаюсь».

Через минуту взвизгнула веревка, и оба юноши затрепетали, как и полагается квакерам. Сегодня их назвали бы «квейкерами»: корень тот же, что и у любимой FPS-игры, quake – значит «трястись» или

«содрогаться». Но история Мэри Дайер оказалась более длинной и болезненной.

Пуританский губернатор Эндикотт был человек разумный и вовсе не хотел собственными руками надевать на проповедницу венец мученичества за веру. Это напоминает известную «отмененную в последний момент» казнь Достоевского. С головы Мэри Дайер сорвали мешок, освободили руки и – седую – выпроводили за пределы колонии. С этого начинается рассказ.

Не стоит думать, будто пуритане были слишком жестокими в соблюдении своей секты. По крайней мере, в те годы они оказались куда гибче квакеров, ригористичность которых, в конце концов, не дала им сыграть ту же роль в освоении Нового Света, что досталась пуританам.

И те, и другие бежали через океан от англиканской церкви, которая у них на родине не давала в полной мере и в должной чистоте жить по заветам своих основателей, а порой и преследовала довольно сурово. Пуритане оказались здесь лишь немногим ранее квакеров и основали первые колонии в Массачусетсе и Пенсильвании, на Род-Айленде и в Бостоне.

Легкой жизни, конечно, не нашлось, да и не ожидалось: это был бесприютный и пустынный край с промозглым климатом, окруженный враждебными индейцами. Но пуритане ценили упорный труд и мало-помалу брали свое, обустроивали существование на привычный английский манер, хотя с собственными «вариациями». В принципе, квакеры были им чужды, но отнюдь не ненавистны. Можно сказать, что пуритане хотели от них лишь одного: чтобы те оставили их в покое.

Как раз этого квакеры сделать не могли. Сам настрой их первоучителей, их идей, их веры был миссионерским и жертвенным. Их цель была не «очиститься», но «сотрясти» все своды христианского мира. И лучше всего – при этом пострадать и погибнуть во славу Господа.

Прибывая в Новый Свет, квакеры селились в пуританских общинах, многие из которых вполне терпимо относились к их манерам и про-

поведям. Таким был, к примеру, Род Айленд – тут они не уживались, и быстро перемещались к городам, где их учение старались ограничить, а впоследствии – и вовсе запретить.

Обычным людям, которым чужда психология самопожертвования, нам это понять трудно, но именно страдание и гибельная перспектива влекли их неодолимо. И чем больше раздражались пуританские колонисты, чем более жестко ограничивали деятельность квакеров – тем решительней разгорался в их сердцах «пламень неутолимый». Их выслали в дикие области, сажали в тюрьмы и бичевали, но они приходили все новыми силами, исполняясь фанатической одержимости либо донести свои идеи, либо погибнуть за них.

Теперь мы немного понимаем, кто такая Мэри Дайер, и что с нею случилось в конце октября 1659 года. Она поднялась на порог дворца, когда ее взашей вытолкали на улицу невежественный привратник. Ухватила рукой за смертельную вершину и уже почувствовала некое содрогание, но пальцы скользнули по камню – и она ухнула в пропасть жизни.

Как и где Мэри Дайер провела следующие месяцы, хроники не говорят. Не знаем и мы, но можем представить, и на этом прожитом ею последнем времени водружается неравновесная кульминация рассказа. Хотя слово с корнем «жить» здесь неподходяще. Душа ее почти отлетела еще осенью, и всю зиму только мизинцем цеплялась за слабое тело. Весной женщина снова появилась в Бостоне, оборванная и одичавшая, ожидая лишь одного. Власти оказали ей должную милость: 21 мая 1660 года Мэри Дайер была повешена вторично и окончательно. Морщины на ее лице расправились, губы распрямились, и даже волосы расчесала чья-то утешительная рука.

Чувствительный фальшивомонетчик

Водителя ставропольского крайкома партии Витю Баранова никто не принимал всерьез. Да и понятно, ведь он был человеком с чудаческой и даже комедийной славой одержимого изобретателя-самоучки. Покуда все культурные люди отдыхали, Витек запирался в сарайчике и чертил, конструировал, ваял – то одноколесный автомобиль, то водяную пушку для горных работ, а то – какой-то раскладной ящик для

стеклотары. Ни одно из его предложений не нашло ни признания, ни хотя бы понимания, и даже ответы из патентного комитета приходили все с синей отметкой: отказать.

Самолюбие, понятно, страдало, – но страсть только усиливалась, и в один прекрасный день Витя решился на невероятное: изготовить советские деньги, полностью повторив технологический процесс фабрики Гознак.

Дело оказалось тяжким и кропотливым; все важные технологии строго засекречены, а особый способ Орловской печати, позволяющий добиться тончайшего перехода цветов, остается государственной тайной еще со времен Александра III. Ночами напролет Витя пропал в сарайчике, по выходным рылся в библиотеках – искал рецепты, смешивал реагенты, учился травить медные клише, погружался в волокнистую структуру бумаги...

Он освоил десяток полиграфических профессий, от травёра до печатника, изучил с толстой лупой, обнаружил и повторил больше тысячи защитных элементов 50-рублевой купюры выпуска 1961 года. Почти четыре года ушли на поиски метода нанесения водяных знаков – но он был талантлив и настойчив; через 12 тяжелых лет шедевр состоялся.

Это даже не было подделкой. Это были абсолютно настоящие банковские билеты, кредитное обязательство государства стоимостью 50 рублей, правда, напечатанные не на глубоко секретном предприятии, а в заветном обветшалом сарайчике. Банкноты были совершенно неотличимы от оригинала, с водяными знаками, с тончайшей градацией цветов, с узорчатым рисунком микропечати, чуть маслянистые на ощупь... кроме одной детали.

Если взять такую купюру в щепотку и глянуть на просвет, то проступал водяной знак – узнаваемый каждым ленинский профиль – да только Владимир Ильич на ней был изображен совсем юным и полным задора Володей Ульяновым. «Просто такая ассоциация, — говорил Витя на допросах, — Октябрь... “Ленин такой молодой”»...

Суд был милостив: невероятные возможности для обогащения Витя Баранов никак не использовал, и вместо вполне принятой для подобных преступлений высшей меры отсидел чуть больше десятка лет. Сегодня он, человек уже изрядно пожилой, продолжает творить и обещает нам вскоре чудесную краску для стен. С цитрусовым ароматом.

Семён ГУРАРИЙ

КАК УЧИЛ НАС ВЕЛИКИЙ СОСО

Кирка смотрит на своего отца, ксилофониста Гелия Пикеля, с изумлением и страхом. Ей не нравится, что он стал в последнее время похож на неповоротливого индюка, с обращённым внутрь себя набухшим взором.

Гелию Пикелю не нравится взгляд дочери. Что она ещё выдумала? Наверняка, пришла деньги клянчить. Под предлогом установления «семейного мира». А сама не знает, как спроводить мать к нему назад. Ну да, им теперь там тесно. Вот и не надо было устраивать спектакль с фотографией Сюзанны – ведь матери сама подсунула, стерва! Он ей этого не простит. Влепить бы ей оплеуху. Ей и жене заодно. Чтобы не забывали, на чьи деньги живут и кохаются. Вернее, кохались. Сами кашу заварили. Теперь пусть расхлёбывают – у него больше ничего нет. Он всё продул в карты. Они ещё не знают: даже дом пойдёт с молотка.

Сидят за накрытым столом. На лице отца панорама переживаний. Он наливает себе водки. Страдальчески сморщивается и опрокидывает рюмку. Подло – ведь обе, и Кирка, и Лорка, знали, что он никуда не денется. Не слушается предсказательницы Бэрбары: если покинешь семью – умрёшь... При мысли о Бэрбаре, заходится в судороге отвращения: прихрамывая, приближается к нему, лежащему совершенно голым на кровати, женщина с пористым мясистым лицом и такими огромными танцующими руками – и он проваливается в приступе сонливости вникуда, но слышит, слышит – если покинешь... умрёшь... умрёшь...

Simon GOURARI

Übersetzung Jakob PANTHER

WIE UNS DER GROSSE SOSO GELEHRT HAT

Circe betrachtet ihren Vater, den Xylophonisten Helios Pickel, mit Bewunderung und Angst. Ihr gefällt nicht, dass er in letzter Zeit immer mehr einem unbeweglichen Truthahn mit in sich gekehrtem Blick ähnelt.

Helios Pickel gefällt der Ausdruck seiner Tochter nicht. Was hat sie vor? Bestimmt will sie ihn wieder anpumpen. Unter dem Vorwand „Familienfrieden“ zu stiften. Und selber weiß sie nicht wie sie die Mutter wieder zu ihm hinauskomplimentieren kann. Klar, es ist zu eng mit ihr geworden. Dann hätte sie nicht dieses Spektakel mit Susannes Photo anfangen sollen – es der Mutter zustecken, dieses Luder! Er wird ihr das nie verzeihen. Er sollte ihr eine kleben. Und seiner Frau gleich eine dazu. Sie sollten nicht vergessen von welchem Geld sie leben und genießen. Oder genossen haben. Sie haben sich diese Suppe selbst eingebrockt. Jetzt müssen sie sie auch selber auslöffeln: Er hat nichts mehr. Er hat alles im Kartenspiel verloren, sie wissen noch nicht, dass sogar das Haus unter den Hammer kommt.

Sie sitzen am gedeckten Tisch. Das Gesicht des Vaters spiegelt alle Reaktionen wider. Er schenkt sich ein Stamperl Wodka ein. Verzieht angewidert das Gesicht und kippt es runter. Und beide, Circe und Lorka, wussten, dass er nicht durchbrennen wird. Er wird nicht der Vorhersage von Barbara zuwiderhandeln: „Wenn du die Familie verlässt, stirbst du ...“ Bei dem Gedanken an Barbara zuckt er vor Ekel zusammen – *humpelnd nähert sich ihm eine Frau mit fleischigem, porösem Gesicht und gigantischen, tanzen-den Händen* – taucht in einem Schlafanfall ins Nirgendwo und hört, hört: falls du Verlässt ... stirbst ... stirbst ...

Кирке не нравится, что отец пищу втягивает, всасывает. И пьёт водку в одиночестве. Пикель смотрит с беспокойством на оставшуюся еду. Кирка знает: вскоре он начнёт поглощать без разбора всё подряд. Так и есть, полетели объедки торта, куски селёдки... Сдерживая тошноту, Кирка отворачивается. Дать бы ему оплеуху, чтобы опомнился.

Некоторое время отец молчит. Ему не нравится этот театр дочери. Она совсем не углубляется, хоть уже и сама – мать и жена. И уже никогда не углубится. Мало всё-таки в своё время давал ей оплеух.

Он прислушивается к себе, сопит, закатывает глаза. Ему кажется, он сейчас лопнет. Живот его живёт сам по себе, вываливается из рубашки. Он за ним с удивлением наблюдает и внезапно кричит:

– Где я? Что я? Духи! Духи!

Выбегает из комнаты. Короткими пробежками. Как воробей. От индюка и следа не осталось.

Кирке не нравится его резкий голос. Вот так всегда с ним: сидит, слушает вроде других, а на самом деле только себя. И вдруг что-то неожиданно вспоминает, вскакивает, истерично кричит и бежит куда-то в панике. А на самом деле – очередной спектакль. Никто, кроме домашних, и представить не может, как он резво умеет двигаться. И склёвывать, по его собственному выражению, повседневные крошки. Сам увидел – сам и склюёт. Оно и понятно: частенько крошки оказывались на поверку довольно крупными кусищами. Никому не скажет и не покажет. Даже близким. А уж кто как ни Кирка знает, что близких у Сосо и нет. Никого.

Гелию Пикелю не нравится, когда его все называют Сосо. Особенно те, кто никакого понятия не имеет о Сосо настоящем. Что с того, что его любимая присказка была, есть и будет: как учил нас великий Сосо... – это ещё не повод. Конечно, ему втайне приятно это сравнение. Ведь он уже давно свыкся с мыслью, что он и есть Сосо. И не менее великий, чем тот, знаменитый. Потому что он, Гелий Пикель, жил ещё задолго до Сосо, только об этом мало кто знает. Да и вообще, это удел немногих, а можно сказать, избранных – жить бесчисленное количество раз. Он и своему психотерапевту не сказал об этом, и не скажет. Так, о пустяках, да о бессоннице потолковать с ним можно,

Circe gefällt nicht, dass ihr Vater schlürft. Und alleine Wodka trinkt. Pickel schaut unruhig auf das übrig gebliebene Essen. Circe weiß: Bald wird er alles der Reihe nach verschlingen. Na bitte. Die Reste fliegen in seinen Mund: Torte, Hering ... Sie unterdrückt das aufsteigende Übelkeitsgefühl und wendet sich ab. Ihm eine kleben damit er wieder zu sich kommt!

Der Vater schweigt einige Zeit. Ihm gefällt dieses Theater seiner Tochter nicht. Sie hat keine Reife, obwohl sie selbst bereits eine verheiratete Frau und Mutter ist. Und wird nie reif werden. Allerdings hat er sie früher zu selten geohrfeigt. Er belauscht sich selbst, schnauft und verdreht die Augen. Er denkt dass er platzt. Sein Bauch lebt von selbst und quillt aus dem Hemd. Er beobachtet ihn mit Bewunderung.

– Wo bin ich? Was bin ich? Gespenster! Gespenster! – plötzlich schreit Helios Pickel auf und rennt aus dem Zimmer. Kurzstreckig wie ein Spatz. Vom Truthahn ist nichts übrig geblieben.

Circe gefällt seine scharfe Stimme nicht. So ist es immer mit ihm. Sitzt, als ob er den anderen zuhörte, aber in Wirklichkeit hört er nur auf sich selbst. Und erinnert sich plötzlich überraschend an etwas, schreit hysterisch und rennt in Panik irgendwohin. In Wahrheit ist das alles ein Spektakel. Niemand außer den Familienmitgliedern kann sich vorstellen, wie er sich mutwillig bewegen und wie er sich selbst ausdrückt, alltägliche Brotkrumen aufpicken kann. Selbst gesehen – selbst gepickt. Es ist verständlich: Die Krumen sind in Wirklichkeit große Brocken. Er sagt und zeigt das niemandem, nicht einmal seinen Nächsten. Und wer wenn nicht Circe weiß, dass es bei ihm, bei Soso, keine Nächsten gibt. Dass keine geblieben sind.

Helios Pickel gefällt es nicht wenn man ihn einfach so Soso nennt. Besonders diejenigen die keine Ahnung vom richtigen Soso haben. Auch wenn sein Lieblingspruch immer war, ist und sein wird: „Wie uns der große Soso gelehrt hat ...“ Das ist noch lange kein Grund. Natürlich, in seinem Innersten gefällt ihm dieser Vergleich. Denn er hat sich schon längst an den Gedanken gewöhnt, dass er Soso ist. Und nicht weniger groß als der andere Berühmte. Weil er, Helios Pickel, schon lange vor Soso gelebt hat, wovon aber niemand weiß. Übrigens ist das, unzählige Male bewusst zu leben, das Schicksal von nur wenigen, man könnte sagen Auserwählten. Er hat sogar seinem Psychotherapeuten nichts davon erzählt und wird es auch

но не о переселении же душ. Между тем, Пикель был уверен, что души переселяются, причём, все без исключения. Правда, большинство людишек не отдают себе в этом отчёта – примитивные существа, и только.

Изучая жизнь вождя всех народов, он не упускал случая «мысленно выправить» его отдельные ошибки. Их было очень мало, но Гелий Пикель не уставал их находить, а затем как бы снисходительно предлагал более верные решения своему тайному кумиру и советнику, чьё незримое присутствие он ощущал постоянно и во всём. Особенно когда суетливый день отлетал как сон прочь – в морщинистые тупики. Ночь вступала в свои смутные права: немели крыши и мостовые, уставшие руки граждан тянули свалявшиеся одеяла до подбородков, редкие фонари высвечивали унылые обои в мелких цветочках.

Лишь Гелию Пикелю было не до сна. Он летал с воодушевлением по чуланам и закоулкам своих цветных фантазий, выверял, сравнивал, просчитывал варианты. Это были его звёздные часы, когда он выводил сдавленным голосом бесконечную песню о не менее бесконечном продолжении жизни вечного Сосо, а, значит, и его собственной миссии *продолжателя*. Спасительный адреналин побеждал дневную апатию ксилофониста. Оболочка профессии слетала как яичная скорлупа, масштабные проекты завладевали мозгами новоявленного стратега и тактика: 1. переговоры о закупках бракованных одеял немецкой армии для эстонских скаутов; 2. найти в Харькове заинтересованных в приобретении биологических туалетных кабин; 3. толкнуть полякам подержанный «мерс»; 4. деньги из Спарда-Банк разместить мелкими суммами в нескольких других; 5. процессы и адвокаты; 6. составить новое завещание и выбросить оттуда Кирку; 7. купить себе несколько пиджаков на лето... Ах идеи, ах планы, имя им – легион.

Пикель ерошил в возбуждении волосы, вытирал потные руки о тренировочные штаны и вступал в святая святых – в манящую терпкую темноту деревянных панелей кабинета Сосо, где сам хозяин в кольцах кудрявого папиросного дыма «Казбек» или с трубкой в руке подбадривающее ухмылялся в усы. И хоть собственная «империя» Гелия Пикеля была крохотульная, (но это только на первый взгляд), – ощущение безграничности власти от этого не становилось менее сладостной. Да и разницы он не ощущал никакой: в любые времена

nicht tun. Man kann mit ihm über Schlaflosigkeit tratschen, über Kleinigkeiten, aber nicht über Seelenwanderung. Unterdessen war Pickel davon überzeugt dass Seelen wandern und zwar ohne Ausnahme. Aber die meisten der kleinbürgerlichen Menschen denken überhaupt nicht darüber nach – sie sind einfach primitiv.

Das Leben Sosos – des Führers aller Völker - studierend, hat er keine Gelegenheit verloren dessen Gedanken im Nachhinein zu korrigieren. Es waren nicht viele Fehler, aber Helios Pickel hat unermüdlich nach ihnen gesucht und sie gefunden. Und danach hat er seinem heimlichen Vorbild und Berater, dessen unsichtbare Anwesenheit er jederzeit und überall spürte, großmütig die richtigen Entscheidungen angeboten. Besonders wenn ein chaotischer Tag sich in eine faltenartige Sackgasse verflog und die Nacht ihre trüben, trügerischen Rechte antrat: Die Dächer und Gehsteige verstummten, die ermüdeten Hände zogen die verschlissenen Decken zum Kinn, vereinzelt Laternen beleuchteten triste Tapeten mit kleinen Blümchen.

Nur Helios Pickel war nicht nach Schlafen. Er flog mit Begeisterung durch die Rumpelkammern und Gassen seiner blühenden Phantasie, kontrollierte alles, verglich und rechnete alle Varianten durch. Das war seine Sternstunde, wenn er mit gepresster Stimme anfang das unendliche Lied über die unendliche Fortsetzung Sosos Leben zu singen und das die eigene Mission als Fortsetzer bedeutete. Durch das gerettete Adrenalin überwand der Xylophonist die Tagesapathie. Die Hülle des Berufs flog weg wie eine Eierschale und maßstäbliche Projekte eroberten das Gehirn des Strategen und Taktikers: 1. Verhandlungen über den Kauf beschädigter Decken der deutschen Armee an estische Scouts. 2. Interessenten in Charkow für TOI – TOIs finden. 3. Gebrauchte BMWs an Polen verkaufen. 4. Das Geld von der Sparda – Bank auf verschiedene andere Banken aufteilen. 5. Prozesse und Rechtsanwälte. 6. Neues Testament schreiben und Circe enterben. 7. Sich sieben Jacken für den Sommer kaufen ... Ach Pläne, ach Ideen – Ihr Name ist Legion.

Pickel raufte sich die Haare, wischte sich die Hände an der Trainingshose und trat endlich in sein Heiligstes – in die verführerische, herbe Dunkelheit des Holzpanellenkabinetts von Soso, wo der Hausherr selbst in den lockigen Rauchwolken der Kasbek – Papirosen und mit der Pfeife in der Hand und einem aufmunterndem Schmunzeln im Schurrbart (saß?). Und wenn auch das eigene „Imperium“ von Helios Pickel im Vergleich dazu winzig schien, war das nur auf den ersten Blick – sein Gefühl von

повсюду тебя окружают те же серые людишки со своими примитивными комплексами, предрассудками и страстями – серое тесто нафталиновых комодов, невыведенных бородавок, слюнявых восторгов, краснолицего подобострастия, прогорклого кухонного смрада, пропотевшего закулисья, воспалённых обид...

Кирка закурила. Её не нравилось, что Сосо не разговаривает с ней. Что-то задумал, устраивает спектакли. Она не поддастся на провокацию. Проявит показное понимание. Кирка знает и чувствует отца, как себя саму. Потому что на него похожа. Короткие пробежки в погоне за добычей, холодный азарт преследования – что может быть прекраснее... Главное в этом, не пересекаться с отцом. Мать не в счёт: шумит больше всех, но просчитывать не умеет. Просто бежит, куда-тая, в куче. Пока отец, словно очнувшись, не цыкнет нетерпеливо, как кошке: пссс! Она тоже незаметно переняла эту манеру одёргивать мать. И даже при людях, когда мать слишком увлеклась, непременно в доме раздавалось сакраментальное – пссс... Легко сказать, не пересекаться. А время это вроде бы и наступило. С Сюзанной что-то у Сосо надолго затянулось. Пришлось вмешаться. Ведь мать только ноет. Возраст, конечно, у неё теперь не тот. Старый способ – сразу забеременеть, едва у отца заводилась пассия, – больше не срабатывает.

Мог ли Пикель предположить тогда, что клоун Клим Топтыгин отсидел срок в сталинское время. У него же на лице написано не было! Да и не он один отмотал в лагерях. Дядьку Пикеля вообще расстреляли, хоть он и не чета был Топтыгину – фигура с самого верхнего этажа. Значит оба они, как и десятки тысяч других, неправильно себя позиционировали в той ангинной системе координат, не выдержали бесслёзной температуры, запаниковали от топота сапог. А надо было, возможно, и самим потопать. Хотя бы для видимости.

Словом, стоило Пикелю пару раз за кулисами цирка произнести: как учил нас великий Сосо..., этот нарумяненный кривляка Топтыгин начал на концертах изгиляться: выступает известный филофонист Сосо Пикель! ой, извините, меломанист Пикель Сосо! Ах, объявлю я попросту: Ксилонанист Пикель! Самое подлое, что он натаскал кричать, к удовольствию публики, и своего любимца попугая: онанист Пикель! онанист Пикель!

unbegrenzter Macht war nicht weniger süß. Er spürte keinen Unterschied: in allen Zeiten sind überall nur graue Menschen mit ihren primitiven Komplexen, Leidenschaften und Vorurteilen – ein grauer Teig von Naphtalinenkommoden, unentfernten Warzen, geifernder Begeisterung, erötender Unterwürfigkeit, angebranntem Küchenrauch, verschwitzter Unterschwelligkeiten, entzündeter Beleidigungen ...

Circe fängt an zu rauchen. Ihr gefällt nicht, dass Soso nicht mit ihr spricht. Er hat etwas vor, macht Theater. Sie lässt sich nicht provozieren. Sie zeigt Verständnis. Circe kennt und spürt ihren Vater wie sich selbst. Weil sie ihm ähnlich ist. Die Beute auf kurzer Strecke mit kaltem Eifer verfolgen, was gibt's schöneres? Hauptsache man kommt sich bei dieser Jagd nicht mit Vater in die Quere. Die Mutter zählt nicht: Sie macht am meisten Krach, aber kann nicht berechnend sein, sie läuft einfach und gackert in die Menge. Bis der Vater sie anzischt: „Pssst ...“ Sie hat allmählich auch diese Angewohnheit die Mutter zu unterbrechen angenommen. Sogar in einer Gesellschaft, wenn die Mutter sich zuviel hinreißen ließ hörte man ein sakramentales „Pssst“ ... Leicht gesagt, sich nicht in die Quere kommen, dieser Zeitpunkt ist schon da. Diese Geschichte von Soso mit Susanne dauert schon zu lange. Deshalb muss sie eingreifen, die Mutter jammert nur. Klar, sie ist nicht mehr in dem Alter wie früher. Die alte Methode, wenn Vater eine Affäre hatte, schwanger zu werden, funktioniert nicht mehr. Und dann wieder abtreiben, die Arme.

Pickel konnte sich damals nicht vorstellen, dass der Clown Klim Toptygin zur Stalinzeit eingessen ist. Auf seinem Gesicht stand das nicht geschrieben. Pickels Onkel war sogar erschossen worden, obwohl man ihn nicht mit Toptygin vergleichen konnte. Jener war eine Figur ersten Ranges. Das bedeutet, dass die beiden sich in dem damaligen anginaartigen Koordinatensystem falsch positioniert, das tränenlose Fieber nicht ausgehalten hatten und panisch von Stiefelgetrappel wurden. Sie hätten lieber selbst trappeln sollen.

Mit einem Wort hätte Pickel ein paar Mal hinter den Zirkuskulissen sagen sollen: „Wie uns der große Soso gelehrt hat ...“ Diese Fratze hat angefangen ihn bei Auftritten zu verhöhnen: „Es spielt der berühmte Philophonist Soso Pickel, ach Entschuldigung, Melomanist Pickel Soso, oder sagen wir einfach Xylonanist ...“ Besonders niederträchtig war, dass Toptygin zum Vergnügen des Publikums seinen Papagei zu sprechen dressiert hatte: „Onanist Pickel!“, „Onanist Pickel!“

Ничего, Топтыгину с его попугаем это не прошло даром. Конечно, Гелий Пикель и виду не показал, вместе со всеми посмеялся. Куда ему было, начинающему, никому не известному ксилофонисту, тягаться с легендарным конферансье Климом Топтыгиным. Хотя так хотелось залепить ему пару оплеух! Пикель затаился. Расправиться в одной из поездок с ненавистным попугаем удалось легко, стоило лишь в двадцатиградусный мороз открыть на полчаса окно в купе поезда. Против же Топтыгина потребовалась многоходовая комбинация из анонимных писем и слухов о, якобы, тайном скотоложестве клоуна, чтобы некогда популярного конферансье спровадили втихаря на пенсию.

Кирка пристроила мать пожить у своей приятельницы Галки, но это не выход. Сосо трахается здесь с этой сучкой Сюзанной, если ещё может, конечно, и думает, что мать живёт у неё. Нет, она не может скрывать бесконечно ото всех эту неразбериху. Особенно от Хельмута и его родни. Её муженёк, Хельмут, вскоре просто не выдержит и сбежит из дома. И так уже капризничает по мелочам: то не называй его Хельмиком, то позвони его мамашке, а она её на дух не переносит, эту жабу. Даже когда кормила грудью новорожденную Софи, не могла без отвращения смотреть на дочку – казалось, рожа свекрови, так похожа. Да, Хельмик слабаком оказался, может и сбежать. Как раньше сбежали её мальчишки Хенрик и Тобиас, или как она их называла – Хеник и Тобик. И все, кстати, из-за Сосо. То возраст ему у Хеника не подходил, мол, старше его самого, то слишком полный, будто сам не толстопузый коротышка. То у Тобика зарплата маленькая, а то, что он в постели был супер?... А у неё Сосо хоть раз спросил: любит она – не любит? Задолбал со своим этим *углублением*. Чуть что, ты совсем не углубляешься. Всё ему не так. А денег не выпросишь даже на мелочёвку. Вот и сбежала тогда к Хенику, хоть у него уже давно на полшестого показывало. Ладно, хотя бы короткое время, но Хеник её всё же успел побаловать, повозил по дорогим отелям, бесконечными подарками закидывал, и всё... прощал. Все её зигзаги. Проснётся, бывало, откроет один глаз и не знает где она, что она, чья спина перед глазами? Тихонько в ванную, там включить мобильник, набрать номер Хеника, её доброго Хеника, и быстро ему наплести что-нибудь о ночёвке у подружки и прочее, уф-ф... Напоследок пить кофе с мало знакомой спиной, пытаясь вспомнить имя, или вовсе улизнуть с поля брани.

Aber gut, Toptygin und sein Papagei sind nicht leer ausgegangen. Selbstverständlich hat Helios Pickel damals mit den anderen mitgelacht, er war Anfänger, ein Niemand, er konnte sich nicht mit dem legendären Conferencier Klim Toptygin vergleichen, obwohl er ihm so gerne ein paar geklebt hätte. Pickel lauerte und ist mit dem verhassten Papagei ganz leicht zu Rande gekommen, es war genug auf einer Konzertreise bei -20 Grad Kälte einfach das Zugfenster zu öffnen. Gegen Toptygin brauchte man eine raffinierte Schrittfolge aus anonymen Briefen, Gerüchten über angebliche heimliche Zoophilie, so dass der populäre Moderator unbemerkt zwangspensioniert wurde.

Circe hat Mutter bei ihrer Freundin Larka untergebracht, aber das ist keine Lösung. Soso vögelt hier mit diesem Luder Susanne, wenn er noch kann und denkt, dass die Mutter bei ihr wohnt. Nein, sie kann nicht mehr vor allen dieses Chaos verstecken. Besonders vor ihrem Mann Helmut und seinen Verwandten, der das einfach nicht aushalten und weglaufen könnte. Er hat sowieso viele Kapriolen wegen Kleinigkeiten: Einmal sollte sie ihn nicht „Helmig“ nennen, dann sollte sie seine Mutter rufen und sie kann diese Kröte nicht aushalten. Sogar wenn sie ihre Tochter Sophie stillte, konnte sie sie nicht ohne Ekel anschauen so ähnelte sie einer Stiefmutter. Ja, Helmig war schwach, er könnte fliehen, wie früher ihre Jungs geflohen waren, Henrik und Tobias, oder wie sie sie nannte: „Hennig“ und „Tobig“. Und alle beide wegen Soso. Einmal hatte dem Alten bei Hennig nicht gepasst, dass er älter war als er selbst, dann war er zu mollig obwohl er selber ein dickbäuchiger Winzling war. Bei Tobig wiederum war das Monatsgehalt zu niedrig, aber wenn er im Bett bombig war? Soso hat sie kein einziges Mal gefragt, ob sie jemanden liebt. Dieses ständige Einschärfen von „Reife“. Nichts ist ihm recht aber Geld rückt er nicht mal für Kleinigkeiten raus. Deshalb ist sie damals von zu Hause zu Hennig abgehauen, obwohl die Uhr bei ihm schon auf halb sechs stand. Gut dass Hennig es geschafft hat, sie mit unzähligen Geschenken und Reisen zu verwöhnen und ihr ihre verschiedenen Seitensprünge zu verzeihen. Mal wacht sie auf und weiß nicht wo sie ist, was sie ist, welchen Rücken sie vor sich sieht. *Los, schnell ins Badezimmer, das Handy einschalten, die Nummer von Hennig wählen und ihm irgendwelchen Quatsch erzählen, von einer Übernachtung bei einer Freundin. Und am Schluss Kaffee mit dem wenig bekannten Rücken trinken, versuchen sich an seinen Namen zu erinnern, oder überhaupt vom Schlachtfeld verschwinden.*

Пикель прибегает с зажженной свечой и пробует открыть окна, чтобы выпустить дýхов. Перед каждым окном по ксилофону. От его телодвижений комната наполняется звоном. Свободная рука ксилофониста отчаянно гоняет воздух.

– Папа, успокойся, – говорит Кирка.

– Негативная энергия! – кричит отец.

Кирка нервничает: на что он намекает? Что за негативная энергия, от неё что ли? Совсем сбрендил, папашка.

Звонок в дверь. На шум в комнату весело врывается дворняжка Лапа. В зубах у нее болтаются засранные трусы ксилофониста.

– Назад! Отдай, Лапа, отдай!

Пикель, забыв про духов, бросается за щенком. Лапа в восторге пригибает морду с трусами направо и прыгает назад – игра! Один из ксилофонов, вибrafoнов, маримб валится с грохотом на бок – Лапе всё равно. Ещё один звонок в дверь.

– Открой дверь, чего ты стоишь?! – кричит Пикель.

Кирка бежит к выходу и видит почтальона с письмом в руке. Лапа мгновенно проскальзывает между ног почтальона. От неожиданности тот спотыкается и неловко опускается на задницу. Через него перепрыгивает улюлюкающий ксилофонист с горящей свечой в руке.

– Распишитесь, вам письмо, – растерянно бормочет по-немецки сидящий на земле почтальон.

Пикель замирает. Письмо с уведомлением? От кого? Он не ждёт никакого письма. «Entschuldigen», – говорит он, вспоминая, что он в Германии. Тихо и послушно задувает свечу, подаёт руку почтальону, помогает ему подняться и смиренно расписывается.

Наконец-то он один. Кирку еле выпроводил. Пришлось деньги дать и наврать про подготовку к вечернему концерту, лишь бы убралась. А так хотелось у неё самому занять баблá. Кирка все глаза искосила в надежде прочитав обратный адрес на конверте. Да, вырастил доченьку. С ней надо поосторожнее. Итак, вначале открыть письмо? Пропустить ещё рюмочку? Или позвонить Сюзанне? Как учил нас великий Сосо: рюмочку, конечно, прежде всего. Сюзанна подождёт. Потому что её нет. Их никого нет. А письмо? Нет, он не станет теперь раскрывать конверт, он его положит сюда, а сам развернёт карту и будет искать, искать...

Pickel kommt wieder mit Kerzen in der Hand angelaufen, versucht die Fenster aufzumachen um die Geister zu vertreiben. Aber vor allen Fenstern stehen die Xylophone. Die leere Hand drängt fuchtelnd Luft aus dem Zimmer. Durch seine Bewegungen schwingen Glockenklänge im ganzen Zimmer.

– Papa, beruhig dich, – sagt Circe.

– Negative Energie! – schreit Vater.

Circe ist nervös: Was meint er? Er ist wirklich nicht mehr ganz dicht mein Paps.

Es klingelt. Vom Lärm kommt der Köter, Lapa, angelaufen. Aus dem Maul hängen die vollgeschissenen Unterhosen vom Xylophonisten.

– Zurück! Her damit, Lapa, gib!

Pickel vergisst die Geister und springt auf den Hund zu. Lapa reißt begeistert den Kopf mit den Unterhosen hin und her – ein Spiel!

Ein Xylo-, Vibra- und Marimabaphon fallen mit lautem Krach runter, aber Lapa ist das egal. Es klingelt wieder.

– Mach auf! Warum stehst du so herum!? – schreit Pickel.

Circe öffnet die Haustür und sieht den Postboten mit einem Brief in der Hand. In diesem Augenblick entwischt Lapa durch seine Beine. Vor Schreck taumelt der Postbote und fällt auf den Hintern. Über ihn springt der johlende Xylophist mit den brennenden Kerzen in der Hand.

– Bitte unterschreiben, ein Brief für Sie – murmelt der auf der Erde sitzende Bote verloren.

Pickel hält inne. Ein Brief mit Benachrichtigung? Von wem? Er erwartet keinen Brief.

– Entschuldigung – sagt er, sich plötzlich erinnernd, dass er in Deutschland ist. Leise und gehorsam löscht er die Kerzen, reicht dem Boten die Hand, hilft ihm auf die Beine und unterschreibt fromm.

Endlich ist er allein. Circe ist er losgeworden. Er musste ihr Geld geben und sie anlügen, er müsse sich für das Konzert vorbereiten und so musste sie gehen. Obwohl er sie selbst um Kohle anhauen wollte. Circe hat rübergeschickt um die Adresse auf dem Kuvert zu erkennen. Tja, selbst erzogen. Man muss vorsichtig mit ihr sein. Also, vielleicht den Brief aufmachen? Oder noch ein Gläschen? Oder Susanna anrufen? Wie uns der große Soso gelehrt hat: Ein Gläschen vor allem. Susanna kann warten. Weil es sie nicht gibt. Und es niemanden gibt. Und der Brief? Nein, er legt ihn hin, schlägt selbst den Stadtplan auf und wird suchen, suchen ...

Кирке не нравилась ситуация. Что за письмо? Сосо совсем сбрендил. Сунул ей сто евро. Не нужны ей его грошовые подачки. Она сама могла бы ему дать денег, да побольше, но он обязан её финансово поддерживать, как отец. Ничего, ничего, она прогуляется по этой тенистой аллее, а потом недолго посидит вон там в Биергартене, выпьет пива и вернётся. Хельмут всё равно в своём ателье. Преподаёт, так сказать, этим бездарностям. Пусть, пусть работает, становится, наконец, мужчиной, а не всё на родительские денежки надеется – типичный маменькин сынок. Чуть что, мамашке своей звонит, жалуется. А уже далеко не мальчик, тридцать пять стукнуло. И отец её ребёнка. Угораздило её, конечно, с этим замужеством. Если бы годы не подпирали... Одно хоть утешает: «бабок» его родители на сыночка не жалеют. Вчера вечером он отнёс этому свинье Айхенвальду чек на двадцать тысяч! Возмущению её не было предела: мало того, что она ублажает эту потную скотину каждую неделю, так ещё и деньги ему подавай! Папашка Хельмика, конечно, молодец, постарался, достал спонзора. И всё только ради того, чтобы выставить пару картин отпрыска в известной галерее Айхенвальда. Отпрыск приполз из галереи раздавленный, сам не свой, чуть не плакал. Айхенвальд деньги взял сразу, но унижал едкими замечаниями и, самое главное, ничего конкретно не обещал. Свинья! Все мужики свиньи или ими станут. А уж если им помочь немного... Пришлось долго уговаривать Хельмика, а потом утешать в постели – пытка, пытка, а не секс! – долгий ритуал подготовки, аккуратное натягивание простыни, прысканье «возбуждающего» парфюма, задёргиванье штор, салфетки на прикроватную тумбочку. В результате же – мучительный короткий пшик и самодовольная фраза непременно по-русски: «Ну, как все билё?». И дрыхнет моментально, раскинется на пузе как ребёнок и сверкает своими геморроидальными шишками. Нет, уж лучше с этой свиньёй Айхенвальдом.

Гелий Пикель искал клад. Этому он научился ещё в детстве у старшего брата Аркашки. Надо было закрыть глаза, по очереди водить пальцами по карте Слуцка и ждать неких токов, сигналов от шероховатой толстой бумаги. Аркашке везло, он ощущал энергетические толчки, вскрикивал и уносился по пыльным улочкам к цели. А младший на семь лет Гелий утыкался от обиды в бабушкины колени.

Circe gefällt diese Situation nicht. Was ist das für ein Brief? Soso hat wirklich einen Vogel. Er hat ihr hundert Euro rübergeschoben. Sie braucht nicht seine Knickerspende. Sie könnte ihm selbst Geld geben und viel mehr, aber als ihr Vater ist er verpflichtet sie zu unterstützen. Egal. Sie geht in dieser schattigen Allee spazieren, setzt sich dann in einen Biergarten, trinkt ein Bier und kehrt nach einiger Zeit wieder zurück. Helmut ist sowieso in seinem Atelier, unterrichtet sozusagen diese Talentfreien. Er muss, muss arbeiten und endlich ein Mann werden und nicht immer auf das Geld von den Eltern spekulieren. Typisches Muttersöhnchen. Wegen jeder Kleinigkeit ruft er gleich seine Mutter an und klagt. Aber selber ist er schon längst kein Junge mehr, vor kurzem erst 35 geworden. Und Vater von ihrem Kind. Tja, mit dieser Ehe hat sie Pech gehabt, ohne Torschlusspanik ... Sie hat nur einen Trost, dass keine Mühe für ihn scheuen. Gestern hat er diesem Schwein Eichenwald einen Scheck von 20000 gebracht. Ihre Empörung war grenzenlos: Nicht genug dass sie dieses schwitzende Vieh jede Woche befriedigen muss, gib ihm auch noch Geld. Sein Papi ist selbstverständlich gut weil er durch einen Sponsor an Geld gekommen ist. Und das nur, damit sein Sprössling in der berühmten Eichenwald – Galerie ein paar Bilder ausstellen kann. Der Sprössling kam zermalmt aus der Galerie gekrochen, den Tränen nahe. Eichenwald hat das Geld sofort genommen, ihn jedoch mit giftigen Bemerkungen erniedrigt und vor allen Dingen nichts konkretes versprochen. Schwein. Alle Männer sind Schweine oder werden es und wenn man ihnen ein bisschen hilft ... Dann musste sie Helmut lange gut zureden und im Bett beruhigen – Folter, Folter, aber kein Sex! – Langes Vorbereitungsritual, das Laken ganz glatt ziehen, Sprühen eines erregenden Parfums, Vorhänge zu, Serviette auf das Nachtkästchen. Seifenblasen. Selbstgefällige Phrase, unbedingt auf Russisch: „Nu, kak vco bilö?“ Und pennt augenblicklich ein, auf dem Bauch, alle Viere von sich gestreckt wie ein Kind und mit leuchtenden Hämorrhoiden – Beulen. Dann lieber mit diesem Schwein Eichenwald.

Helios Pickel hat einen Schatz gesucht. Er hat das in der Kindheit vom großen Bruder Arkaschka gelernt. Man musste die Augen schließen, einer nach dem anderem die Hände über dem Städtchen Sluck auf der Karte kreisen lassen und auf einen Impuls der rauen Oberfläche warten. Arkaschka hatte immer Glück, er empfand diese energetischen Impulse, schrie kurz auf und rannt sofort durch die staubigen Straßen zum Ziel. Es war nur ein Spiel mit Helios und der siebenjährige kleine Bruder legte seinen Kopf auf Großmutter Schoß.

«Ты тоже найдёшь, обязательно, – утешала бабушка, – потому что у тебя такое имя солнечное, ты моё солнышко, и... виноградные глазки». Брат возвращался с таинственным видом и лез на чердак сарая. Гелий пытался всякий раз увязаться за Аркашкой, но безуспешно. И всё же тайник однажды был им обнаружен, и Гелий его решил перепрятать. Перед тем как закопать маленький свёрток в дальнем углу двора, он не удержался, развернул в спешке рваную майку и из неё посыпались засохшие комья птичьего помёта. В тот же момент раздался оглушительный хохот брата – всё было им жестоко подстроено. «Если бы ты не был таким маленьким, влепил бы я тебе оплеуху», – прошипел напоследок Аркашка и резко натянул Гелию кепку до носа.

Мсть Гелий продумывал годами, благо обиды на брата копились и копились. Наученный горьким опытом, он о них никому не рассказывал, но аккуратно записывал все в толстую общую тетрадь изобретённой им самим шифрованной азбукой. Что было взять с брата, ведь он отказался от Бога и ото всех.

Пикель не понимал и бабушку. Зачем, зачем надо было испытывать её всё на веру? Как это примитивно, подчиняться необъяснимому? Темноте? И отдавать на заклятие детей? Гелий не понимал её всепрощенческих попыток всех примирить: внуков, мифических их родителей, соседей... Невозможность постичь окружающий мир, во все не означает, что ты должен в страхе ожидать, пока тебя сожрут твои же собственные дети. Или внуки.

А Бог? Пикель и сам не знает, где Бог был всё это время. Всю его жизнь. Может ему, Богу, просто было недосуг. Тем не менее, Пикель не отказывался от Бога. При случае посещал храмы, церкви, мечети, синагоги, жертвовал, ставил свечи и даже молиться пробовал. Не его же вина, что он открыт всем религиям. И озадачен только одним вопросом к самому себе – где он, что он?

Когда бабушка лежала при смерти, Аркашка даже не приехал с ней проститься. Ни он, ни их мать – бабушкина дочка. Они были, видите ли, заняты. Только шестнадцатилетний Гелий примчался сразу же в Луцк (хотя у него тоже была экзаменационная сессия в Киеве) и просидел у постели бабушки целый день, задыхаясь от злости и несправедливости. Бабушка в бреду повторяла как заведённая лишь одно предложение «раз-два-три-б...дь» (его бабушка знала матерные слова!). От всего многообразия её интеллигентной речи только и осталась жуткая, ничего не означавшая фраза.

„Du findest bestimmt auch etwas“, beruhigte ihn die Großmutter, „weil du solchen Name, du bist mein Sonnchen, und ... grüne Traubenaugen hast“. Der Bruder kehrte immer mit geheimnisvollem Gesichtsausdruck zurück und kletterte sofort in den Dachboden des Schuppens. Helios versuchte jedes Mal ihm nachzugehen – erfolglos. Und trotzdem entdeckte Helios einmal seinen Geheimplatz und wollte den „Schatz“ an einem anderen Platz wieder verstecken. Er hielt es jedoch nicht mehr aus, riss in Hektik das alte T-Shirt, in dem er eingewickelt war, herunter, öffnete ihn – und ausgetrockneter Hühnermist fiel auf ihn herunter. In diesem Moment erklang das laute Lachen des Bruders – alles war eine Falle. „Wenn du nicht so klein wärest, würde ich dir eine kleben“, – zischte schließlich Arkaschka und drückt ihm kräftig den Mützenschirm auf die Nase.

Über die Rache sann Helios Jahre lang und überlegte, weil sich die Beleidigungen häuften. Aus der bitteren Erfahrung gelernt, erzählte er niemandem etwas, dokumentierte alles in seiner Geheimschrift in ein dickes Heft. Was könnte man vom Bruder nehmen, der sich von Gott und von allen anderen auch abgewendet hat?

Pickel hat die Oma auch nicht verstanden. Warum, warum sollte sie alles auf den Glauben hin überprüfen, wie primitiv ist es, sich unerklärlicher Dunkelheit unterzuordnen und die eigenen Kinder als Opfer zu bringen? Helios hat nie verstanden, dass sie alles allem verzeiht und versucht jeden mit jedem zu versöhnen: Die Enkelkinder, die verschwundenen Eltern, Nachbarn ... Die Unmöglichkeit die Welt zu verstehen bedeutet nicht in Angst darauf zu warten, dass die eigenen Kinder dich fressen. Oder die Enkelkinder.

Und Gott? Pickel wusste nicht wo Gott gewesen war. Sein ganzes Leben. Wahrscheinlich fehlt ihm die Zeit. Aber Pickel hat sich nicht von Gott abgewendet. Bei Gelegenheit hat er die Kirche, Moschee, Synagoge besucht und geopfert, hat Kerzen angezündet und sogar versucht zu beten. Das ist aber nicht seine Schuld dass er allen Religionen geöffnet ist. Er war nur mit einer Frage über sich selbst besessen – wo er ist und was er ist?

Als die Oma im Sterben lag, ist Arkaschka nicht gekommen um von ihr Abschied zu nehmen. Er nicht, ihre Mutter nicht – die Tochter von Oma. Sie waren, wissen Sie, zu beschäftigt. Nur der 16-jährige Helios war sofort angekommen (obwohl er auch Prüfungen in Kiew hatte) und saß den ganzen Tag an Omas Bett ab, atemlos vor Ärger und über die Ungerechtigkeit. Unbewusst wiederholte sie nur einen Satz wie eine Platte mit Sprung „Eins-zwei-drei-Fotze“(seine Oma kannte Schimpfwörter!).

Всякий раз, когда словно очнувшись ото сна, бабушка хрипло произносила «раз-два-три-б..дь», Гелий замирал и начинал испуганно оглядываться.

В коридоре неслышно суетилась их бывшая домработница Нюша. Иногда она заходила в комнату и со вздохом присаживалась у двери на табуретку. Затем также неслышно приближалась к постели, поправляла подушку, подносила ко рту бабушки поильник с водой. Пикель исподтишка рассматривал Нюшу, ещё молодую женщину лет тридцати, модно одетую, похудевшую, молчаливую.

...в жарко натопленной квартире Нюша моет полы. Девятилетний Гелий незаметно подкрадывается и просовывает руку в вырез её халата. Она вскрикивает от неожиданности, но продолжает возить по инерции шваброй. Он мешается под ногами, елозит, тиская детскими пальцами её груди. Также как это проделывает Аркашка. Гелий лишь копирует старшего брата. Ему хотелось бы полежать с Нюшей и на диване. Чтобы Нюша гладила его по голове как Аркашку и смеялась. Однако, Нюша никогда не приглашает Гелия полежать с ней на диване. Мало того, они с Аркашкой выгоняют его из комнаты и закрывают дверь на ключ. Обиднее всего, что она его часто вообще не замечает и обращается с ним как с ребёнком. Однажды, она остаётся у них ночевать, и не прекращая разговор с бабушкой, раздевается при свете, стягивает платье, затем расстёгивает лифчик и потирает груди.

«Ты опять хулиганишь, маленький пакостник?» – Нюша отбрасывает швабру, освободившейся рукой крепко прижимает его к себе, а другой рукой захватывает его детскую плоть. Он утыкается лицом в верхний вырез халата и чуть не задыхается от жара вспотевшего женского тела. Он пытается вырваться, но она не отпускает и, смеясь, зажимает его всего ещё и оголившимися полными ногами. От движения её беспокойных пальцев что-то у него набухает, он замирает от сладостного страха, прикрывает глаза и начинает плакать. Няня тут же отпускает его и выбегает из комнаты.

Они пили вдвоём чай на кухне с бутербродами, прислушиваясь к звукам, доносившимся из комнаты. Затем она мыла чашки, а он заснул за столом, утомлённый дорогой. Так он проспал и бабушкину кончину.

Von ihren intelligenten, geschliffenen Sprachkenntnissen ist nur diese sinnlose furchtbare Phrase geblieben. Jedes Mal wenn sie wie aus dem Schlaf hoch schreckte, sagte sie mit röchelnder Stimme „Eins-zwei-drei-Fotze“, Helios zuckte zusammen und sah sich ängstlich um.

Im Flur bewegte sich lautlos ihre ehemalige Haushälterin Njuscha, manchmal kam sie ins Zimmer herein und nahm mit einem Seufzer auf einem Hocker neben der Tür Platz. Dann, gleich lautlos, näherte sie sich dem Bett, rückte das Kissen zurecht und führte die Schnabeltasse mit Wasser zu Omas Mund. Pickel lurte Njuscha an, eine noch junge Frau von ca. 30 Jahren, modisch gekleidet, schlanker und schweigsamer als früher.

... in der stark geheizten Wohnung schrubbt Njuscha den Boden. Der Neunjährige Helios schleicht sich unbemerkt an sie ran und fasst ihr mit der Hand in den Ausschnitt. Sie schreckt zurück, aber schiebt den Schrubber weiter hin und her. Er steht vor ihren Füßen, bewegt sich und zerquetscht mit seinen Kinderfingern ihren Busen. Genauso wie das Arkaschka macht. Helios macht nur seinen älteren Bruder nach, Er möchte auch mit Njuscha auf der Couch liegen, dass sie ihm über den Kopf streicht wie Arkaschka und lacht. Aber Njuscha lädt Helios nie zu sich auf die Couch ein. Mehr noch, sie schmeißen ihn aus dem Zimmer und schließen die Tür. Aber was ihn am meisten beleidigt war, dass sie ihn überhaupt nicht bemerkte und für ein Kind hielt. Einmal bleibt sie über Nacht und das Gespräch mit Oma nicht unterbrechend zieht sie sich bei Licht das Kleid aus, öffnet den BH und rieb sich ein bisschen die Brust.

„Machst du wieder diesen Unfug, kleiner Schlingel?“ – Njuscha schmiss den Schrubber weg, legte den Arm fest um ihn und fasst mit der anderen sein kindliches Geschlecht, er fällt mit dem Gesicht in ihren Ausschnitt und erstickt fast an ihrer verschwitzten Weiblichkeit. Er versucht sich zu befreien, aber sie lässt ihn nicht los und klemmt ihn noch fester zwischen ihre entblößten molligen Schenkel. Von der Bewegung ihrer unruhigen Finger schwillt etwas bei ihm an und er, erstarrt von einem süßen Entsetzen, macht die Augen zu und fängt an zu weinen. Das Au-Pair-Mädchen lässt ihn sofort los und rennt raus.

Sie tranken zusammen Tee mit Butterbrot, auf Geräusche aus dem Nebenzimmer hörend. Dann spülte sie die Tassen ab und er, müde von der Reise, schlief am Tisch ein. So hat er den Tod von Oma verschlafen.

Нюша... его первая женщина в жизни. Как всё это случилось? Когда? И с ним ли? Он и не заметил. Ах нет, замечал каждую деталь. Они разбирали вещи, открывали какие-то сундуки, доставали из шкафов посуду. Нюша приходила каждый день, переодевалась в халатик, вставала на табуретку, тянулась наверх, передавала ему свёртки, пахнущие нафталином, прыгивала лихо на пол, халатик раскрывался, а при стирке и вовсе скидывался, и Нюша оставалась в одной комбинации. Он помогал тащить выстиранное бельё во двор, потом из окна наблюдал, как она развешивает бесчисленные простыни, платья, пододеяльники... Нюша облизывала ложку от варенья и спрашивала: «А ты помнишь, как бабушка заставляла вас с Аркашкой музыкой заниматься? Твой первый ксилофон вон там ещё за шкафом стоит. Ты так хорошо играл...», – мечтательно добавляла она.

Ещё бы он не помнил. Но он помнил и звук поворачивающегося ключа в двери, и её смех, и свои слёзы. Он ненавидел тогда Аркашку более всего за то, что он когда-то спал с Нюшей. Нет, она не призналась ни в чём, но Гелий был уверен, ведь они запирались на ключ. Разве это не признание?

Анонимка о растлении малолетних далась Пикелю нелегко, можно сказать сквозь слёзы. И всё-таки, одолев сомнения, письмо в парторганизацию завода, где работала Нюша, была отправлено. Случай с Нюшей послужил Пикелю уроком на дальнейшее – он научился отделять эмоции при принятии важных решений.

Кирка сидела в Биергартене и болтала с Галкой. Вернее, говорила одна Галка. Она «сидела на социале» и была вхожа, так сказать, во все дома: подрабатывала различного рода массажем, снятием порчи, сглаза, не гнушалась оказывать и прочие пикантные услуги. Потому всё обо всех знала и с удовольствием делилась поучительным опытом с подружками. Кирка презирала Галку: она не годилась быть партнёршей ни в одном серьёзном деле. А это для Кирки играло определяющую роль. Она делила людей на возможных партнёров и партнёрш. Образования специального у неё не было, вот и подвизалась в одной из агентур курьером, или по выражению шефа: позвонить-встретить-кофе-такси... В свободное же время открыто жаловалась в разговорах на отсутствие достойных партнеров для открытия некоего мифического бизнеса. Но на Галку можно было всё же в отдельных мелких случаях положиться. Как в теперешнем её семейном разладе. Кроме того, если Кирка нуждалась в интимных советах, Галка всегда

Njuscha ... die erste Frau in seinem Leben. Wie ist das alles passiert? Wann? Und wirklich ihm? Er hat nichts bemerkt. Ach nein, er hat sich jedes Detail gemerkt. Sie haben die Sachen sortiert, irgendwelche Kommoden geöffnet und aus den Schränken Geschirr geholt. Njuscha kam jeden Tag, wechselte in einen Morgenmantel, stellte sich auf einen Hocker, streckte sich in die Höhe, holte etwas herunter und reichte ihm verpackte Sachen die nach Naphtalin rochen, sprang waghalsig herunter, der Morgenmantel öffnete sich und beim Wäsche waschen zog sie ihn ganz aus und blieb nur im Unterkleid. Er half ihr die Wäsche in den Hof zu tragen und beobachtete aus dem Fenster wie sie unzählige Bettlaken, -wäsche und Kleider aufhing ... Njuscha schleckte Marmelade vom Löffel und fragte: „Erinnerst du dich wie deine Oma dich und Arkaschka gezwungen hat Musik zu machen? Dein erstes Xylophon steht da hinter dem Schrank. Du hast so gut gespielt ...“ – ergänzte sie träumerisch.

Wie könnte er sich nicht erinnern. Aber er erinnert sich auch an den Klang der Schlüssel im Schloss, an ihr Lächeln und die eigenen Tränen. Er hat damals Arkaschka gehasst, am meisten dafür, dass er mit Njuscha geschlafen hat. Nein, sie gab das überhaupt nicht zu, aber er war trotzdem davon überzeugt, weil sie die Türe abgesperrt haben. Ist das kein Beweis?

Die Denunziation wegen Kindesmissbrauch zu schreiben ist Pickel sehr schwer gefallen, man kann sagen, er hat es durch Tränen getan. Und trotzdem, um seine Zweifel zu überwinden hat er einen Brief an die Partei der Fabrik in der Njuscha arbeitete, gesendet. Der Fall mit Njuscha war eine gute Lehre für Pickel, er hat gelernt, Emotionen bei wichtigen Entscheidungen beiseite zu lassen.

Circe saß im Biergarten und plauderte mit Galka. Und zwar sprach nur Galka. Sie bekam Sozialhilfe und war sozusagen in vielen Häusern: Sie war als Masseurin behilflich, konnte den „bösen Blick“ auflösen und ekelte sich nicht davor pikante Gefallen zu tun. Deswegen wusste sie alles über alle und ließ mit Vergnügen die Freundin an ihren Erfahrungen teilhaben. Circe verachtete Galka: Sie konnte keine Partnerin für ein ernstes Unternehmen sein und das spielte für Circe eine wesentliche Rolle, sie unterschied Menschen in „mögliche Partner“ und „unmögliche Partner“. Sie hatte keine spezielle Ausbildung und war als Kurier in einer Agentur tätig um, wie ihr Chef sagte: anrufen-abholen-Kaffee-Taxi ... In ihrer Freizeit klagte sie immer über den Mangel an Partnern um irgend ein mythisches Business zu gründen. Aber für Kleinigkeiten wie diese Familienangelegenheiten konnte man sie gut gebrauchen. Außerdem hatte,

выслушивала подругу и давала пусть и безапелляционные, но всё же рекомендации.

Естественно, что желание непременно играть только на виолончели возникло у Гелия почти сразу, как только виолончель купили Аркашке. Но с самого начала как-то не сложилось: болели пальцы, дрожал смычок, да и учитель всё время сравнивал его с Аркашкой. Потом дома появилось старенькое пианино «Шрёдер», и Гелий с облегчением перешёл на фортепиано. Радости хватило ненадолго. И снова из-за Аркашки. Он буквально оккупировал пианино, забросил виолончель и уже через пару недель вполне сносно играл всевозможные сонатины и этюды. Но самое главное, к восхищению бабушки и Ньюши, он почти сразу стал подбирать по слуху популярные песни и – импровизировать. Гелий от зависти выбегал из комнаты (эта привычка выбегать из концертных помещений в случае бурных восторгов и громких аплодисментов, предназначенных другим, осталась на всю жизнь), а потом и вовсе перестал подходить к пианино. Бабушка уговорила его попробовать играть на флейте. И вновь проклятый Аркашка: пока Гелий лишь привыкал выдувать отдельные задревеневшие звуки, отчего у него кружилась голова и тошнило, старший брат без всяких усилий освоил вполне прилично и флейту.

Однажды, когда Аркашка уехал на две недели в спортлагерь, неутомная бабушка притащила, запыхавшись, громоздкий чемодан и, прогнав Гелия на кухню, долго гремела за закрытой дверью. Наконец, Гелий был допущен в комнату. Перед окном мерцал холодным блеском некий корабль в металлических пластинках. Под недоверчивым взглядом внука бабушка ретировалась на кухню. Гелий осторожно приблизился к блестящим пластинкам, понюхал, взял в руки палочки и ударил легонько по пластинке. Светлый звук, сгущаясь и теплея, едва родившись, постепенно исчезал. Ещё один удар, ещё... Мир вокруг становился невидимым и плывущим в безбрежном океане нюансов.

Так появился первый в жизни Гелия Пикеля ксилофон. Блеск, впрочем, привиделся: пластинки же были деревянные. Просто засверкала в воздухе грядущая победа над Аркашкой, вот и ощутил холодный блеск торжества. Так и случилось, Аркашка потерпел поражение: у него не получались трели, он просто не чувствовал

wenn sie intime Beratung brauchte, Galka immer der Freundin zugehört und, zwar kategorisch, aber doch Empfehlungen gegeben.

Natürlich wuchs der Wunsch, ausgerechnet auf dem Cello zu spielen in Helios sofort, als das Cello für Arkaschka gekauft wurde. Aber von Anfang an klappte etwas nicht: Die Finger taten weh, der Bogen zitterte und der Lehrer verglich ihn die ganze Zeit mit Arkaschka. Zu Hause erschien ein altes „Schröder“-Klavier und Helios wechselte erleichtert zu diesem Instrument. Aber die Freude war von kurzer Dauer. Und wieder wegen Arkaschka. Er hat das Klavier sprichwörtlich „okkupiert“, das Cello verlassen und konnte nach ein paar Wochen verschiedene Sonatinen und Etüden ziemlich gut spielen. Aber vor Allem, zur Bewunderung von Oma und Njuscha, fing er an nach Gehör Schlager zu spielen und - zu improvisieren. Helios floh vor Neid aus dem Zimmer (diese Gewohnheit aus Konzertsälen zu fliehen, wenn Applaus und laute Begeisterung nicht ihm galten ist für das ganze Leben geblieben), und hörte dann auf, überhaupt ans Klavier zu gehen. Die Oma hat ihn überredet es mit der Flöte zu probieren. Und wieder der verfluchte Arkaschka: In der Zeit als Helios nur versuchte einzelne steife Töne zu blasen und ihm davon schwindlig und übel wurde, beherrschte der ältere Bruder auch die Flöte ohne große Mühe.

Einmal, als Arkaschka zwei Wochen in ein Sportlager gefahren war, brachte die unermüdliche Oma schwer atmend einen großen Koffer und schickte Helios in die Küche, während sie sich hinter der Tür lange mit dem Koffer beschäftigte. Endlich durfte Helios ins Zimmer, vor dem Fenster schien in kaltem Licht irgendein Schiff mit metallenen Plättchen. Unter den misstrauischen Blicken des Enkelkinds musste die Oma in die Küche zurückweichen. Helios näherte sich ganz vorsichtig den blendenden Platten, schnupperte, nahm den Schlägel in die Hand und schlug leicht auf die Klangstäbe. Ein heller Klang – anschwellend, wärmend und sofort verschwindend kurz nachdem er ins Leben gerufen worden war. Noch ein Schlag, noch ... Die Welt wurde unsichtbar und schwamm in einem unbegrenzten Ozean der Nuancen.

So erschien das erste Xylophon im Leben von Helios Pickel. Übrigens kam dieser Glanz wie in einer Träumerei, denn die Plättchen waren aus Holz. Es erstrahlte einfach der kommende Sieg über Arkaschka in der Luft. Deshalb hat er diesen kalten Glanz des Triumphes. So ist es geschehen, Arkaschka war besiegt: er konnte keine Triller schaffen, spürte nicht wie die Klöppel aus der Hand, den Fingern wachsen sollten – was Helios sofort gespürt hatte.

«ложечек», они должны вырастать из пальцев, из руки – Гелий ощутил это сразу. Словом, Аркашка не полюбил ксилофон, или инструмент не полюбил его, но зачем надо было в нетерпении грубить, резко бить по пластинкам, оставляя вмятины? Гелий торжествовал, усердно занимался, стал делать заметные успехи, выступать в детских концертах а потом и вовсе поступил в Культпросветучилище. Или, как его называли – в «кулёк».

Аркашка же музыку «сменил» вроде бы на мореходку. Но щеголяя по выходным в белоснежном мундире, чем сводил с ума девчонок, он мог вальяжно появиться со своими приятелями и на танцах в Клубе молокозавода. По многочисленным просьбам публики они с наигранной неохотой взбирались на сцену. Смолкал патефон, выкатывался на середину рояль и Аркашкин ансамбль из трёх человек – бас и ударные – скинув маску отстранённости, неожиданно обрушивал на притихших слушателей для начала романтический вальс в миноре. А затем... затем могло следовать всё что угодно: полу-запрещённые американские шлягеры, блатные песенки, отрывок из Чайковского на виолончели, и даже озорные прыжки на флейте...

Младшего брата дразнил: кулёк, а кулёк, ну как у вас там в «кульке»? Но как-то раз и Гелий был приглашён поучаствовать в ансамбле брата. Развернул неторопливо на столике ксилофон и неожиданно услышал голос Аркашки: импровизация на тему! Это было подло с его стороны: не предупредив, без подготовки кинуть Гелия в омут спонтанной лихорадки. Словом, младший Пикель был освистан, осмеян и унижен. Отстояв пять минут позора на сцене, он неожиданно поднял руку и заиграл свой коронный номер, «Чардаш» в феерическом темпе и с полным набором каскадных пассажей и всевозможных эффектов – успех, успех... «Характер есть, кулёк, но других слушать тоже не мешает», – то ли похвалил, то ли пожурил его удивлённый братец. Закурил медленно сигарету и потом наговорил столько всего «приятного»...

Поздно ночью Гелий накатав в мореходку анонимку на брата, обвинив его в фарцовке, и уехал в Киев. С тех пор братья не виделись. Через два месяца Аркашку из мореходки исключили, он перевёлся на заочный в педагогический, блистал в самодеятельности, затем по окончании института преподавал в вечерней школе физику, потускнел, облысел, женился на вдове с ребёнком, взял её фамилию, а потом и вовсе после распада Союза эмигрировал в Канаду.

Arkaschka hatte sich sprichwörtlich nicht in das Xylophon verliebt oder das Xylophon nicht in ihn, warum sollte man mit Ungeduld und unhöflich auf die Plättchen schlagen und Spuren hinterlassen? Helios triumphierte, übte fleißig und wurde in eine Kulturfachschule aufgenommen. Oder wie man sagte witzig – „Kuljok“.

Arkaschka hat Musik gegen die Marine „eingetauscht“. Allein sein Erscheinen mit seinen Freunden in einem Club, herausgeputzt in seiner schneeweißen Montur konnte den Mädchen den Verstand rauben. Nach langem Bitten von den Gästen kam er mit gespielter Unwillen auf die Bühne. Das Grammophon verstummte, der Flügel rollte in die Mitte. Die gleichgültige Maske fiel von Arkaschkas Gesicht und seiner Band: überraschend ergoss sich – wie ein Wasserfall – ein romantischer Walzer in moll über das Publikum. Und dann ... dann konnte alles Mögliche folgen: halbverbotene amerikanische Schlager, Jargonlieder, Ausschnitte von Tschai-kowsky auf dem Cello und sogar halsbrecherische Sprünge auf der Flöte...

Der jüngere Bruder ärgerte sich: „Kuljok, Kuljok, wie geht's in deinem Kuljok?“. Aber einmal war Helios eingeladen in der Band mitzuspielen. Er baute ohne Eile das Xylophon auf und hörte plötzlich die laute Stimme Arkaschkas: „Improvisation über ein Thema!“ Das war gemein von seiner Seite: Ohne Vorbereitung Helios in diesen fieberhaften Strudel der Spontaneität zu werfen. Der junge Pickel wurde ausgepiffen, ausgelacht und erniedrigt. Nach fünfminütiger Blamage hob er überraschend die Hand und begann sein Paradestück – den „Cszardas“ in Feuerwerkstempo, Kaskaden von Läufen und allen möglichen Effekten – Erfolg, Erfolg. „Kuljok, du hast Charakter, aber es wäre nicht schlecht zu lernen auch auf die anderen Musiker zu hören“, – entweder lobte oder kritisierte ihn sein verwunderter Bruder. Nachdenklich zündete er sich eine Zigarette an und sprach soviel „angenehmes“ aus ...

Später in der Nacht schrieb Helios einen Brief an die Marineschule, in dem er ihn des Schmuggels beschuldigte und reiste nach Kiew ab. Seitdem haben sich die Brüder nicht mehr gesehen. Nach zwei Monaten wurde Arkaschka aus der Marineschule entlassen, wechselte in das pädagogische Institut und unterrichtete nach dem Abschluss Physik in der Abendschule. Er bekam eine Glatze, wurde betrübt, heiratete eine Witwe mit Kind – deren Familienamen er annahm – und wanderte nach dem Zerfall der Sowjetunion nach Kanada aus.

Circe hörte den Tratsch von Galka und dachte darüber nach, was wäre, wenn sie sich Geld liehe. Natürlich wird sie nichts hergeben weil sie kei-

Кирка слушала болтовню Галки и думала, а что если попросить у неё взаймы. Конечно, она не даст, да и денег у неё нет, и всё-таки не мешает попробовать, а вдруг? Кирка любила занимать деньги и наблюдать как меняются люди, давшие в долг. У неё была разработана целая система. У таких, как Галка, можно просто спросить без причин небольшую сумму и обязательно отдать в срок. У Хеника и других поклонников-мужиков следовало просто выщипать безвозвратно. А, так называемые, «совестливые» нуждались в «театре», в слезливых историях о невозможности свести концы с концами, отсутствие витаминов и недоедании дочери. Безотказно действовали и душеспасительные рассказы о коварстве отца, интригах завистников против её талантливого Хельмута, прозрачные намёки на нелады с роднёй мужа. В ход шли и доверительные описания всевозможных болезней, «поразивших» её молодую семью, вплоть до истерических рыданий по поводу предстоящего длительного лечения герпеса, высыпавшего на самом интересном месте. Разумеется, следовало трагическое предупреждение, что отдать долг она сможет не раньше, чем уладит все свои проблемы. Да-да, именно – все, и, пожалуйста, ни слова никому, особенно Хельмуту и родителям. Занять, и как бы забыть. Как бы... А самой наблюдать за выражением их лиц, когда они встречаются в дорогих ресторанах, или особенно наслаждаться изумлением подружек, оглядывавших её обновки от самых модных фирм. Нет, они ничего не говорили – они же интеллигентны и умны. Поэтому можно было вдобавок им и рассказать, что они с Хельмиком только что из Ниццы прилетели, да, хоть и жили в прекрасном супер-отеле, но скучали, что собираются в субботу на премьеру в оперу, а на следующей неделе летят на Биеналле в Венецию: Хельмику надо кое с кем повидаться. По приезде звоните, звоните... В глазах же читала: как же так, а недоедание, болезни и прочее? Но не спросят, не посмеют рот открыть, хорошо воспитаны. Не могу отдать и всё. Не умрут. Позже, позже. А начнут надоедать, придётся припугнуть адвокатом – *Belästigung!* Не раз испробованная метода. Спасибо, Сосо научил.

От Ньюши до Сюзанны, самодовольно ухмылялся Гелий Пикель. Но самые сладкие воспоминания остались о школьных девчонках.

nes hat. Aber warum es nicht trotzdem probieren, vielleicht klappts? Circe liebte es sich Geld auszuleihen und zu beobachten wie sich die Gesichter derer änderten, die das Geld herliehen. Sie hatte ein ganzes System aufgebaut. Bei dieser Art von Menschen konnte man sich ohne Erklärung einen kleinen Betrag leihen und es dann unbedingt fristgerecht zurückgeben. Bei Hennig und ähnlichen Kavalieren musste man das Geld überhaupt nicht zurückgeben. Und so genannte „gewissenhafte“ Personen brauchten „Theater“ um eine an Vitaminmangel und Hunger leiden müssende Tochter und die Unmöglichkeit alle anderen Probleme unter einen Hut zu bekommen – eine tränenreiche Geschichte. Einwandfrei funktioniert diese herzerreißende Geschichte über die Hinterlistigkeit des Vaters, Intrigen von Neidern über ihren talentierten Helmut und durchsichtige Anspielungen über Zwistigkeiten in der Verwandtschaft ihres Mannes. Im Spiel kamen vertrauliche Beschreibungen verschiedener Krankheiten die ihre junge Familie angriffen, sogar hysterische Tränen über ein künftiges, langes Heilen von Herpes, das ihre interessanteste Stelle aggressiv befallen hatte. Selbstverständlich folgt danach eine tragische Vorwarnung, dass sie das Geld nicht früher zurückgeben können wird, als bis alle Probleme gelöst sein werden. Jaja, alle – und bitte niemandem ein Wort, besonders Helmut und seinen Eltern. Ausleihen und vergessen. Als ob ... Und selber die Gesichter beobachten wenn sie sich in teuren Restaurants trafen und die bewundernden Blicke der Freundinnen auf ihre Designerklamotten. Nein, sie sagten nichts – sie sind schließlich intelligent und klug genug. Deswegen konnte man denen zusätzlich erzählen dass sie mit Hennig gerade aus Nizza kam, es, obwohl sie in einem luxuriösen Grand-Hotel gewohnt hatten, langweilig war, dass sie am Samstag in die „Première“ der Oper gehen, und in der nächsten Wochen zur Biennale in Venedig fliegen würden: Helmig müsse geschäftlich jemanden treffen. Wenn wir zurück sein werden ruft uns an, ruft an ... Und in den Augen lesen: Was soll das, wo bleiben der Hunger und die Krankheiten? Aber sie werden gar nichts fragen, sie werden den Mut nicht haben den Mund aufzumachen, weil sie so gut erzogen sind. Ich kann es nicht zurückgeben und Schluss. Sie werden daran nicht sterben. Später, später. Falls sie aufdringlich sein werden kann man ihnen Angst mit dem Rechtsanwalt machen – Belästigung! Eine nicht bloß einmal angewandte Methode. Dank Sosos Lehre.

Von Njuscha zu Susanne, feixte Helios Pickel selbstzufrieden. Aber die süßesten Erinnerungen sind an die Schulkameraden geblieben. Er hieß

Он тогда назывался ещё Гелик и с наивным простодушием пытался любить всех вокруг. С мальчишками вроде было всё ясно и понятно. Его удивляли девчонки. Почти каждая из них не соответствовала себе самой, изменчиво ускользала от понимания и вмещала ещё что-то необъяснимое, постоянно меняющееся и волновавшее Гелика. В девчачей одежде гуляли тревожные ветры, надувая платья словно паруса, отчего контуры фигур, движений, походок обретали ласкавшую глаз обманчивую плавность.

Гелик постепенно открывал для себя подробности девчачих тайн. Скажем, Надина грудь была не стеснена лифчиком. Надя единственная в классе душилась духами. Веснушки. Чуть надменный взгляд. Или насмешливый? Ни с кем не дружила. Не участвовала на переменах в общих играх. Если Гелик не пропускал Надю к своей парте, она не пыталась как остальные прорваться, снисходительно поглядывала как на младшего. Ласково дотрагивалась до руки. И он её почему-то пропускал. Носила коричневую форму со стоячим кружевным воротничком. Она сидела впереди, и Гелик толкал её легонько в спину. Она не сердилась.

От Тани пахло потом. Сидела у стены. Он справа на одной парте. Валерка сзади. Она давала одну руку ему, другую Валерке. Рыжая. Жаркая. С выпиравшей из перешитой формы грудью. С разводами подмышками. Рысьи ноздри хищно приплюснулись. Училась плохо. Проходила лыжные дистанции быстрее всех в классе. Дралась не хуже мальчишек. С ней не связывались. Могла и выmaterить. Девчонки презирала.

Гелик хотел подражать Аркашке: в тёмном подъезде барака брат загонял Алёну в угол и пытался ухватить её за грудь. Алёна молча отбивалась, но не убегала.

В ручеёк играли под вечер. Галя переплетала косички. Гелик спрятал незаметно её заколки и хранил под подушкой. Аркашка обнаружил и всем рассказал...

Хватит про Аркашку... его может и в живых уже нет. Сгинул, пропал, даже фамилию жены взял, спрятался, только чтобы с ним не общаться. А Гелию и подавно не надо. Да, был у него старший братец и сплыл. Биологический братец, как говорят в таких случаях немцы. Пикелю не нравились немцы, потому что они... они не оправдали его надежд. Да, он выпьет сейчас рюмочку за биологического братца, бррр... торт от жары весь раскис... хочешь, Лапа, тортику? Не хочешь...тогда ещё одну рюмашку за биологическую маму, за её

damals noch Helik und versuchte naiv alles um sich herum zu lieben. Mit den Jungs war alles angeblich klar und verständlich. Über die Mädchen hat er sich gewundert. Fast jede passte nicht zu sich selbst, entglitt seinem Verständnis und hatte etwas was ihm immer unerklärlich blieb und ihn aufregte. Unruhige Winde spazierten in Mädchenklamotten, die sie wie Segel bliesen, weswegen die Konturen und die Bewegungen der Figuren einen mirageartigen Fluss bekamen.

Helik entdeckte allmählich für sich Details der Mädchengeheimnisse. Sagen wir, dass Nadjas Brust nicht eingeengt war. Nadja war die einzige in der Klasse die Parfum benutzte. Sommersprossen. Hochmütiger Blick. Oder war er höhnisch? Sie war mit niemandem befreundet. Beteiligte sich nicht an den gemeinsamen Pausenspielen. Wenn Helik sie nicht an ihren Tisch gelassen hat, versuchte sie nicht durchzukommen, guckte ihn nur nachsichtig an, als den Jüngeren. Berührte zärtlich seine Hand und er ließ sie durch. Sie trug ein braunes Kleid mit Spitzenkragen. Sie saß vor Helik und er stieß sie während der Stunden immer an. Sie ärgerte sich nicht.

Tanja roch nach Schweiß. Sie saß neben der Wand. Er rechts an ihrem Tisch. Valerka saß hinten. Sie gab eine Hand ihm und die andere Valerka. Rothaarig. Heiß. Mit unter dem umgenähten Kleid gepresster Brust. Mit schnüffelnden wilden Nüstern. Schlecht lernend. Schneller im Skilanglauf als alle anderen. Nicht ungeschickter prügelnd als die Jungs. Niemand wollte sie provozieren. Sie konnte fluchen. Und die Mädchen verachten.

Helik wollte nur Arkaschka nachmachen: Im dunklen Eingang der Baracke verfolgte der Bruder Aljona in eine Ecke, versuchte ihre Brust zu fassen. Aljona wehrte ihn schweigend ab, aber lief nicht weg.

In Kinderspielen am Abend flechtete Galja ihre Haare neu. Helik versteckte unbemerkt ihre Spange und behielt sie unterm Kissen. Arkaschka hat alles erzählt.

Genug von Arkaschka ... vielleicht lebt er nicht mehr. Verschwunden – sogar die Familie seiner Frau hat er mitgenommen und versteckt, nur damit er mit ihm nicht Kontakt aufnehmen kann. Helios aber brauchte das noch weniger. Ja, hatte er einen hat er jetzt keinen ... Biologischer Bruder wie die Deutschen sagen. Pickel mochte die Deutschen nicht, weil ... sie seine Erwartungen nicht erfüllt hatten. Ja, jetzt trinkt er ein Stamperl auf sein biologisches Brüderchen, brrr ... die Torte war von der Hitze aufgeweicht ... willst du ein Törtchen, Lapa? Willst du nicht ... dann noch ein Stamperl auf die leibliche Mama und ihre sechzehn Katzen, ach nein, einundfünfzig ... Eine rothaarige sprang ihm vom Schrank auf den

шестнадцать кошек, нет пятьдесят одну... одна, рыжая, и прыгнула ему на голову со шкафа, а мамуля, не видевшая сыночка всего лишь сорок лет, так смеялась, так смеялась... потом вдруг смолкла и сказала строго: Гелик, сынок, ты не в ладах ни с людьми, ни с космосом – это тебе был знак от инопланетян... Всего сорок лет не видеть и такое сказать, а он ведь её искал, так долго искал... Пришлось назавтра позвонить в психбольницу и её насильно госпитализировать... в России, пардон, в Совке, это легко было сделать, за «бабки» они и его самого держали бы взаперти... нет, он и русских не любит, они продажные, и евреи продажные, и грузины, и все... он её так искал, маман... надо было всё же вклеить ей оплеуху за инопланетян, не говоря уж...

Жара. Пикель стащил с себя рубашку. Уже как-то симметричнее. Если нарушается симметрия, надо исправлять. Лорка вроде бы всегда была ему симметрична. Если его, так сказать, становилось больше, она умела уходить на второй план, ужималась почти до исчезновения. Но за ней всегда был нужен глаз да глаз. Ещё со школы. Они с восьмого класса сидели за одной партой. Лорка, списывая контрольные, всегда прижималась к Гелию тесно грудью. Он стискивал её руку под партой. Она убирала руку к себе на колени и он чувствовал движения её ног, корпуса, ощущал под пальцами резинки от чулок. Но на переменах она о нём забывала, стояла в отдалении с другими мальчишками, позволяла себя обнимать, смеяться. Гелию казалось, что смеются над ним и однажды, не сдержавшись, он запустил в Лорку недоеденным початком кукурузы. Она вскрикнула от боли – он попал ей в ухо. Ухо посинело и вздулось. Но Лорку с тех пор словно подменили: она смиренно оставалась на переменах за партой и выжидающе поглядывала на Гелия. Позже он женился на Лорке. Или она на нём. Какая разница, кто на ком. Танцы с тяжеловесной недвигающейся талией Лорки продолжаются уже почти сорок лет. Приземистая Лорка давно уже не напоминает орлицу. Как тогда... тогда он смотрел на её птичий профиль и ему казалось, что вот-вот она взмахнет крыльями и Пикелю откроется бескрайняя панорама любви, любви, любви...

Выпил ещё рюмочку. Закурил. Какой там, на хер клад? Вон его клад – пирсинг на жирном пузе Лорки. Какой она оказалась крикливой, нахрапистой и безвкусной: в таком возрасте и пирсинг... Ей бы сидеть на печи, да перья чистить. Ведь окорок, квадратный студень, а туда же – открытый живот, декольте, вырезы с показом рояльных

Kopf und das Muttchen, das ihr Söhnchen nur vierzig Jahre nicht mehr gesehen hatte lachte so, lachte so ... Plötzlich wurde sie still und sagte streng: Helik, Söhnchen, du kommst mit den Menschen, mit dem Universum nicht zurecht – das war für dich ein Zeichen aus dem Ufo ... Sich gerade vierzig Jahre nicht gesehen haben und so was zu sagen, aber er hat sie so lange Zeit gesucht ... Er musste am Morgen in der Klappe anrufen um sie einzuliefern ... In Russland, pardon in der Sowjetunion, war das sehr leicht gegen Kohle, für Moneten konnten sie ihn selbst einsperren ... Nein, er mag die Russen nicht, sie sind käuflich, und die Juden waren käuflich, die Georgen und alle ... Er hat sie so gesucht, Maman ... Er sollte ihr doch eine kleben, für das mit dem Ufo, geschweige denn ...

Hitze. Pickel zerrte an seinem Hemd. So ist es ein bisschen symmetrisch. Wenn Symmetrie fehlt, muss man korrigieren. Lorika war für ihn praktisch immer symmetrisch. Wenn aus ihm mehr wurde konnte sie, sozusagen in zweiter Reihe, bis zum Verschwinden weniger werden. Aber man musste sie immer in den Augen behalten. Seit der Schulzeit. Seit der achten Klasse saßen sie am selben Tisch. Lorika Exen abschreibend, immer an Helik geschmiegt, er hielt fest ihre Hand. Sie führte ihre Hand zu ihrem Knie und er spürte die Bewegungen ihrer Beine und unter seinen Fingern die Strumpfänder. Aber in den Pausen hatte sie ihn vergessen und stand fern mit anderen Jungs, erlaubte es, sie zu umarmen und lachte. Helios dachte, dass alle ihn auslachen, so dass er sich einmal nicht zusammenhalten konnte und einen Maiskolben nach Lorika warf. Sie schrie vor Schmerz – er hatte ihr Ohr getroffen. Das Ohr wurde blau und schwoll an. Aber seit dieser Zeit war Lorika wie ausgetauscht: Sie saß gehorsam am Tisch und in Erwartung auf Helios. Später hat er sie geheiratet. Oder sie ihn. Es machte kein Unterschied. Die Tänze mit der schweren, unbeweglichen Taille von Lorika dauerten fast vierzig Jahre. Die untersetzte Lorika sah längst nicht mehr aus wie ein Adler. Wie damals ... Er sah auf ihr vogelartiges Profil und hoffte dass sie sich jetzt mit ihren Flügeln empor-schwang, so dass sich für Pickel ein unbegrenztes Panorama der Liebe, Liebe, Liebe ...

Noch ein Stamperl. Zigarette. Was für ein bepisster Schatz? Da ist sein Schatz – das Piercing auf dem fetten Bauchnabel von Lorika. Wie ordinär sie in Wirklichkeit war, wie frech und geschmacklos: In diesem Alter Piercings ... Sie sollte auf dem Ofen sitzen und sich das Gefieder putzen. Sie aber ist eine Keule, eine quadratische Säule und geht bauchfrei, mit Dekolletée, Schlitz mit einer „Fetten-Beine-Show“, pfui! Obwohl Susan-

ножек, тьфу! Сюзанна уж насколько моложе, но не позволяет... то есть ещё как позволяет... и не только с ним... она, конечно, блядь, ну и что с того? и Лорка блядь, и Кирка... Где же водка? Кончилась. Ничего, у него припасено... так виски... гадость, но придётся, как говорится, на войне, как на войне...

Кирка немного опьянела. Да, она превращает мужчин в свиней. Их и превращать не надо. Вон тот, облезлый, всё усища свои поглаживает и пялится на её ноги, да на Галкины. Или вон тот юнец. Нет, скорее на Галкины. У неё формы соблазнительнее, ничего не скажешь. Даже Хельмик отметил. Но рисует он только меня. Правда, этот последний его цикл „Kranke Circe“... почему, собственно, больная? Надо вклеить ему за это оплеуху. И её тело изуродовал, то одна грудь больше другой, то три груди... Все они свиньи и козлы. Жарко, она снимет пиджачок и останется в открытой маечке. И запоёт. Она любит петь, хоть Сосо и морщился всегда. Он заставлял её на клавире заниматься. До того первого конкурса „Jugend musiziert“ im Herkulesaal... когда она умудрилась получить меньше всех пунктов. И уязвлённый Сосо, не выдержав, заорал в присутствии расхोлившейся публики на председателя жюри с диким русским акцентом: «Ihre Wettbewerb stinkt! Wer sind sie alle?! Meine Tochter zeigt noch... zeigt!»* Защищал же её, значит любил? Чёрт его знает! Во всяком случае, через некоторое время с клавиром было покончено. А петь она и сама научилась. Это и не пение даже, а клокотание всей её сути, энергетическая вибрация, от которой мужики просто мрут. И не жалко: пусть все они лопнут от свинской похоти.

...он и сейчас ещё хорошо играет в отличии от некоторых. Стягивая тренировочные штаны, Пикель потерял равновесие и растянулся на полу. Пахло собачьим дерьмом. Сцена разухабисто наливалась флюсами, опухала на глазах. Самое время с робостью, даже застенчиво появиться перед публикой. Словно только-что откуда-то прибыл, прибежал, зашёл случайно, забрёл, так сказать, между делом – к вам, любимым, в гости. Первые минуты так и стоять, словно не зная, что-же сыграть. А потом взять нерешительно пару аккордов, попробовать словно на вкус тональность. В маске так удобно это сделать. И публика довольна – импровизация! Ан нет, нате вам –

* Ваш конкурс воняет! Кто вы такие?! Моя дочь ещё покажет... покажет...

ne viel jünger ist, erlaubt sie sich das nicht ... doch, und wie sie sich es erlaubt ... und nicht nur mit ihm. Sie ist selbstverständlich eine Hure und was ist dabei? Und Lorka ist eine Schlampe, und Circe ... Wo ist der Wodka? Schon leer. Macht nichts, er hat noch eine ... nur Whisky ... Ekelhaft, aber er muss, wie man sagt, an der Front wie an der Front ...

Circe hat sich ein bisschen betrunken. Ja, sie verwandelte Männer in Schweine. Sie mussten gar nicht verwandelt werden. Den da, den schäbigen Bartstreicher, der auf ihre und Galkas Beine spannt. Oder der, der Junge. Aber nein, der spannt auf Galkas. Sie hat die verführerischeren Formen, da kann man nichts sagen. Sogar Helmig hat das bemerkt. Aber malen tut er nur mich. Aber diese letzte Zyklus von ihm, „Kranke Circe“, warum eigentlich „Kranke“? Sie sollte ihm eine kleben. Und er hat ihren Körper ruiniert, einmal ist eine ihrer Brüste größer als die andere, dann sind es drei ... Sie sind alle Schweine und Rindviecher. Heiß, sie zieht ihre Jacke aus und sitzt im offenen Top. Und fängt an zu singen Sie mag singen, obwohl Soso immer die Miene verzog. Er hat sie gezwungen, Klavier zu spielen. Bis zum ersten „Jugend musiziert“ im Herkulesaal ... Dann hatte sie es fertig gebracht die niedrigste Punktzahl zu bekommen. Stellte Soso bloß, dass er es nicht aushielt, den Juryvorsitzenden mit wildem russischen Akzent anschrie: „Ihre Wettbewerb stinkt! Wer sind Sie alle? Meine Tochter zeigt noch ... zeigt!“ Hat sie beschützt, bedeutete das dass er sie liebte? Weiß der Teufel! Jedenfalls war das mit dem Klavier nach einiger Zeit abgeschlossen. Und singen hat sie selbst gelernt. Das war sogar kein Gesang, ein allgemeines Brodeln, energetische Vibrationen von denen alle Männer einfach sterben. Und kein Mitleid, sie sollen alle platzen vor ihrer schweinischen Begierde.

... er spielt noch gut im Vergleich mit anderen. An der Hose zerrend, verlor Pickel das Gleichgewicht und es streckte ihn auf den Boden. Es roch nach Hundescheiße. Die Bühne schwoll unter seinen Augen an, es war höchste Zeit auf der Bühne zu erscheinen, unmutig, sogar schüchtern vor das Publikum zu treten. Als ob er erst jetzt gerade angekommen wäre, angerannt, zufällig, sozusagen dorthin verirrt – zu Ihnen, Geliebte, als Gast. Die ersten Minuten stehen und nicht wissend, was er spielen sollte. Und dann unentschlossen ein paar Akkorde nehmen wie um den Geschmack der Tonart auszuprobieren. Mit Maske ist das alles sehr bequem zu machen. Und das Publikum ist zufrieden – Improvisation! Ab er nein, na bitte – Dritter Finger! Improvisation gibt es nicht, sogar ... in der Natur kommt

шиш! Импровизации нет нигде, ну... даже в природе ничего не имеется. Публика и не подозревает, что всё заготовлено, все эти подъёмы воодушевления, паузы растерянности, бесконечные замирания, смелые скачки с подстраховкой. Её нет – импро-ви-за-ции, Аркашка мог бы подтвердить, если он ещё жив... Он этими трюками владел как никто. А ему всё говорил, чего ты, братец, кирпичики переставляешь? А сам? И сам переставлял, только незаметнее чем другие. Но в скорости братец отставал от него. Это надо уметь взвинчивать скорость, просто так, чтобы адреналин сбросить... Вот и вся разница в этой дерьмовой пище для быдла. Дерьмом в самом деле воняет... и Лапа виновато скулит. Надо бы его вывести, только Пикель в одних трусах остался, штаны все в говне, что соседи скажут? Что?... а ничего не скажут, иначе он напишет, он уже писал и ещё напишет... он пойдёт в трусах... Лапа, пойдём пи-пи-а-а, нам всё дозволено, мне... вот сядем в машину, заведём мотор и поимпровизируем, чем не сцена, взорвёмся, ускорим, обгоним, затормозим...

Кирка закурила. Подозвала официанта, заказала ещё пива. Что там Галка бормочет? А вот это её не касается. Абсолютно. Мои проблемы с Хельмиком – это мои проблемы. Зря я ей рассказывала о Хельмике, что-то она проявляет слишком большой интерес к её мужу. И какой он для неё Хельмик, пусть называет его Хель-мут! Спрошу денег взаймы, тогда заткнётся. Точно! Остекленела.

...а Сюзанны нет и не было. Или была? Была и есть! Чирикает, прыгает птичка. Он любит птичек, но не орлов с клювищами, а воробышков, чижигов, синичек... Сколько их было... и все на одно лицо. Нет, на одну морду... Или на лицо? Хрен с ними. Главное, что у его птичек нос с горбинкой и все на одно... на одно-заодно... и приносят почту... кстати, где наше письмоце? так, конверт, открываем, что там... от адвоката... истица фрау Пикель... это уже бред, Лорка? Его домашний попугай? Что она от нас, Лапа, хочет? Всё! И развод, и дом, и машину... Bitte schön! Майнер шоне фрау! Получите свою долю-дулю, ха-ха-ха! ... И она туда же? Научил на свою голову. Смешно. До икоты смешно. Лапа, пойдём пи-пи, мы читать дальше не станем, ад-во-кат-не-ад-во-кат... навидался их за свою жизнь, этих идиотов...

Ты чего притих, Лапа, испугался? Кстати, Лапа, идиотентест

sie nicht vor. Das Publikum hegt nicht den Verdacht, dass alles vorbereitet ist, alle diese steigende Begeisterungen, die Pausen der Verlorenheit, unzählige Verzögerungen, mutige Sprünge mit Absicherungen. Es gibt sie nicht – Impro-vi-sa-tion, Arkaschka könnte das bestätigen wenn er noch lebt ... Er beherrschte diese Tricks wie kein anderer. Und ihm, sagte er, warum, Brüderchen, tauscht du deine musikalischen Bausteine, das ist keine Improvisation. Und selber? Er hat genauso ausgetauscht, nur unbemerkter als alle anderen. Aber in Geschwindigkeit hat er ihn immer verloren. Das musste man können, die Geschwindigkeit explodieren lassen, einfach um das Adrenalin loszuwerden. Das ist der ganze Unterschied in diesem scheiß Fraß für Deppen. Die Scheiße riecht in Wirklichkeit ... Und Lapa winselt schuldig. Er sollte sie wahrscheinlich ausführen, aber in Unterhosen, seine Hosen sind voll geschissen, was werden die Nachbarn sagen? Was? ... Aber sie werden nichts sagen, sonst schreibt er einen Brief, er schrieb schon einige und wird noch welche schreiben ... Also geht er in Unterhosen ... Lapa, komm Pi-pi, uns ist alles erlaubt, mir ... jetzt nehmen wir im Auto Platz, werfen den Motor an und auf geht's zum Improvisieren, das gleiche wie auf der Bühne, explodieren, beschleunigen, überholen, bremsen ...

Circe rauchte. Rief den Ober und bestellte noch Bier. Was murmelt Galka da? Aber das geht sie absolut nichts an. Meine Probleme mit Helmig sind meine Probleme. Vergeblich habe ich ihr von Helmig erzählt, sie zeigt zuviel Interesse an meinem Mann. Und was für ein Helmig ist er für sie, sie muss ihn Hel-mut nennen! Ich werde sie jetzt nach Geld fragen dann wird sie sofort still. Na siehst du! Versteinert.

... und Susanna gibt es nicht und hat es nie gegeben. Oder schon? Doch, sie war und ist! Zwitschert wie ein Vogel. Er mag Vögelchen, aber nicht Adler mit großem Schnabel, sondern Spatzen und Meisen ... Wieviel es gab ... Alle mit dem gleichen Gesicht ... mit der gleichen Fresse ... Oder Gesicht? Verpisst euch alle. Hauptsache dass bei seinen Vögelchen alle einen Zinken haben und alle die Post bringen ... Übrigens, wo ist unser Briefchen? So, machen wir den Umschlag auf, was steht drin ... Vom Rechtsanwalt ... Antragsstellerin Frau Pickel ... Das ist aber Wahnsinn, Lorika? Mein Hauspapagei? Was will sie von uns Lapa? Alles, Scheidung, Haus und Auto ... *Bitte schon! Meine schone Frau!* Bitte nehmen Sie ihren Teil, hahaha! ... Und sie ist auch dahin? Mit den eigenen Waffen geschlagen. Zum Lachen. Bis zum Schluckauf. Lapa, gehen wir Pi-pi, wir

мы выиграли? Выиграли. Ну, наехал на столб, ну, не помнил... столбик и погнулся, а почему? Правильно, это не важно. Важно, кто ответит... а написал на Вольфа... что написал? столб, ничего потом не помнил... а написал на Вольфа, что именно он мне подсыпал в вино порошок или что-то... что-то другое, и... сработало... Вольф-то фьють... нет его... что ты говоришь, Лапа? Правильно, на кого я только не писал... кстати заметил – одно и тоже слово: писать и писать, только ударение меняй, понял? А суть одна – вонючая... Это по-русски. А по-немецки... Ты, кстати, немецкий понимаешь? То-то, и я плохо. И русский плохо... Только на меня не надо наезжать, я этого не люблю, помнишь тогда, как этот, как его... ну... с агентуры... после моего концерта стал вякать, мол, я не развиваюсь больше, что у меня прокисшие импровизации, что я жонглирую кирпичиками нет ты представляешь, эта гнида рот раскрыла, стал меня отчитывать, меня, представляешь? Кто он такой? Сошка! Поучать взялся и главное, теми же Аркашкиными словами, словно сговорились... Пришлось с ним письменно разобраться. Не сразу конечно, а потом... как учил нас великий Сосо... ха-ха-ха.. а заодно и со всеми, кто эту бодягу слушал и не возразил ни слова, не заступился, сволочи... А когда перевозили домашний скарб через границу, ха-ха-ха, так менты пограничные мне весь сервиз на моих глазах переломали, понимаешь? Мне, Сосо?...

Письмецо потом состряпал... понимаешь, Лапа, что это такое? Это я не просто так... Письмецо, послание – это чисто символично. Все ведь вокруг, п-ссс, тише... больные. Но они об этом не знают, понимаешь? Надо им говорить, указывать на болезнь. Некоторым, особенно чувствительным надо в лоб, напрямую. А другим остороженько внушить через инстанции... иначе сам получишь и в лоб, и по лбу... Думаешь, почему я выбрал ксилофон? На хера мне эти оркестры, да рояли, да виолончели с флейтами, с их мудрёными линиями и концепциями – всё соединять, да преодолевать, когда я это *всё* достигаю одним ударом: бамс и... резонанс. Как в жизни. Главное не удар, а резонанс после него, понял? Если понял, скажи: гав! Молодец. Людшкам надо ведь только ножкой притоптывать, да ручкой прихлопывать под ритм, и больше ничего. Причём, на халяву. А не соединять. Пусть кто-то старается да соединяет. А знаешь, что это даже Льву Никола-и-чу не под силу оказалось... я начитанный, Лапа, не думай, что какой-нибудь лох... да я одним прикосновением к моим ксилофонным деревяшкам могу осветить всё по-другому, могу

werden nicht mehr weiter lesen. Rechts-an-walt-nicht-rechts-an-walt ... Mein ganzes Leben habe ich so viele Idioten gesehen ...

Warum bist du still geworden Lapa? Angst gekriegt? Übrigens Lapa, haben wir den Idiotentest bestanden? Bestanden. Am Mast angestoßen und sich nicht erinnert ... Das Mästchen verbog sich, und warum? Richtig, es ist nicht so wichtig. Wichtig ist, wer die Verantwortung tragen wird ... Den Wolf angezeigt, dass ausgerechnet er mir Pulver oder sowas in das Weinglas gemischt hat und ... Wolf verschwunden ... es gibt ihn nicht mehr ... was sagst du dazu, Lapa? Richtig, wen ich nicht alles mit Briefen beschossen habe ... übrigens hast das gemerkt, dass das fast das gleiche Wort ist: schießen und scheißen, man muss es nur ein bisschen verändern, verstanden? Und das Wesen ist gleich, ein stinkendes ... Verstehst du deutsch? Aha, ich auch schlecht. Und russisch auch ... Man muss mich bloß anfahren, das mag ich nicht, erinnerst du dich damals an, wie hieß er ... ja, von der Konzertagentur ... nach meinem Konzert fing er an zu stammeln, dass ich mich nicht mehr entwickle, dass meine Improvisationen abgestanden seien und dass ich mit Ziegelbausteinchen jongliere, nein stell dir vor, dieses Ekelpaket hat den Mund aufgemacht und mich angemekert. Mich, wer ist er, kleinkarätiger, fing an mich zu belernen, mit Arkaschkas Worten, als ob sie sich abgesprochen hätten ... Ich war gezwungen, schriftlich mit ihm zurechtzukommen, natürlich nicht sofort, aber im Nachhinein, wie es uns der große Soso gelehrt hat ... ha-ha-ha .. und gleichzeitig mit allen die diesen Schmarrn gehört haben und kein Wort dagegen gesprochen haben, die Deppen! Und damals, als die Zollbeamten mir vor meinen Augen mein ganzes Geschirr kaputt gemacht haben, verstehst du? Mir, Soso? ...

Briefchen gebacken ... verstehst du, Lapa, was das ist ein Brief? Eine Botschaft, es ist symbolisch. Weil die alle überall, psst, krank sind. Aber sie wissen nichts davon, verstehst du? Man muss ihnen von ihrer Krankheit erzählen. Einigen, die besonders empfindlich sind, muss man es direkt auf die Stirn zusagen. Und den anderen muss man es, vorsichtig, über die Institutionen berichten, sonst bekommt man selbst eine aufs Dach ... Was denkst du warum ich das Xylophon ausgewählt habe? Wozu zum Teufel brauche ich Orchester, Klaviere und Celli mit Flöten, mit ihren weißen Linien und Konzepten – alles verbinden und überwinden, wozu, wenn ich das alles mit einem Schlag erreiche: Bamm und ... Resonanz. Wie im Leben. Die Hauptsache ist nicht der Schlag, sondern die Resonanz nach dem Schlag, verstanden? Wenn ja, sag: wuff! Toll. Die Menschen

ошарашить, испугать, или всё вокруг заморозить... Чего я тебе это всё рассказываю? Вот ты что умеешь в жизни? Ни-че-го. Поверил? Тебе сказали, ты и поверил. Потому что глуп. Себя даже не знаешь. Ты ведь лаять можешь, так? Чего молчишь, голос! Ав! Ав, я сказал! Ну вот, молодец. Только что толку от твоего лая...

Собаки лают – караван идёт. Слышал о таком выражении? А кто его ведёт? Я... Уже тысячу лет, даже больше, я не помню, я устал... что я делал в последней жизни? Бренькал на ксилофоне? Для вида, для вида!... Ах, так в каждой жизни повторялось – то эти несгибаемые, как их... рыцари, то новоявленные князья, да учёные всякие и эти писаки, разные уроды от Сирано до... Бержерака, то засушенные классические виолончелисты да Ойстрахи... и я, Сосо, который может и всегда мог охватить всё... всё... охватить мог, а удержать не смог никого... ни мать, ни дочь, ни жену...

Видишь, их нет, никого нет, только ты остался, ну, ты понял, да? Понятливый... только ссышь где попало... Писать толково надо. И вовремя, если заметил проблему, правильно – освободись от неё... как? Обпишай другого... полегчает... А ты, кстати, помнишь, как тебя поляки в поезде водкой поили? А я тебя откупил. Давай лучше вздремнём, ты уже пописал, и покакал прямо тут... вот это нехорошо, а если на тебя тоже написать, то есть написать, нет, не уходи, терпи... что не нравится... ты на меня, я на тебя...

Лапа беззвучно гавкнул, и вырвавшись из объятий Пикеля, сиганул с разбега в окно. Звон стекла. Пикель повалился лицом в лужу. Чудесный день, подумал он, вот и ветерок свежий подул...

Стемнело. Галку слизнуло, едва речь зашла о деньгах. Ну и чёрт с ней. Так хотелось ей напоследок оплеуху вмазать. Сосо уже мчится, наверное, как бешеный на концерт. Ключи у неё есть. Поищем письмецо. Расплатилась. Вихляясь, направилась, между столиками. Подскользнулась и была подхвачена крепкой мужской рукой – облезлый. Впрочем, и не такой уж облезлый. Вполне ничего. У выхода замешкалась, завернула не в ту аллею. Придётся идти мимо туалета. Заодно и забежать можно по-маленькому. Бросила монету, открыла дверь кабины. В это время над головой взметнулась тень, прокуренная рука зажала ей рот, другая втокнула в кабину. Щёлкнула задвижка. «Тихо, иначе прибью», просвистел облезлый из-под усов и развернул Кирку к себе задом. Кирка издала гортанный вопль, и, обернувшись,

brauchen nur eins: mit dem Beinchen klopfen, mit den Händen klatschen, rhythmisch, und nichts weiter. Am besten umsonst. Wozu verbinden? Soll sich doch jemand anderer bemühen zu verbinden. Weißt du, dass das sogar Lew Nikola-je-witsch nicht geschafft hat? Denk bitte nicht Lapa, dass ich irgendein Depp bin, ich bin belesen. Weißt du, ich kann mit einer Berührung meiner Klanghölzer alles anders beleuchten, kann bewundern, Angst machen oder alles einfrieren. Warum erzähle ich dir alles? Was kannst du im Leben machen? Gar nichts! Hast du mir geglaubt? Jemand hat dir was gesagt, du hast es sofort geglaubt, weil du dumm bist. Sogar dich selbst kennst du nicht. Aber du kannst jaulen, stimmts? Warum schweigst du? Wuff! Wuff, hab ich gesagt! Toll. Aber was bringt dein Jaulen ...

Die Hunde jaulen, die Karawane zieht weiter. Hast du so was gehört? Und wer leitet die Karawane? Ich ... Schon tausend Jahre, sogar länger, ich erinnere mich nicht, ich bin müde ... was habe ich im letzten Leben gemacht? Auf dem Xylophon geklappert? Zur Schau, nur zur Schau! ... Ach so hat es sich in allen Leben wiederholt. Entweder dieser unbeugsame, wie sagt man ... Ritter, oder diese Fürsten und verschiedene Wissenschaftler und besonders diese Schreiberlinge und verschiedenen Missgeburten von Cyrano bis ... Bergerac, oder diese ausgetrockneten Cellisten und Oistrachs ... Und ich, Soso, der immer alles begreifen kann und konnte, alles begreifen, aber keinen halten konnte, sogar weder Mutter, noch Tochter, noch Frau ...

Nur du bist geblieben, verstanden? Du bist verständig ... nur pinkelst du wo du willst. Auch pinkeln muss man mit Verständnis. Und rechtzeitig. Wenn du ein Problem gespürt hast – richtig, musst du dich befreien ... wie? Musst du die Anderen anpissen, dann wirst du erleichtert sein. Erinnerst du dich eigentlich, wie dir die Polen im Zug Wodka eingeflößt haben? Und ich hab dich freigekauft. Lass uns lieber schlafen, du hast schon hierher gepinkelt und gekackt ... Das ist aber nicht gut, falls ich dich jetzt anpinkeln werde, nein, bleib stehen, Geduld ... was gefällt's dir nicht ... Wie du mir so ich dir ...

Lapa kläffte klanglos, befreite sich aus Pickels Umarmung und sprang aus dem Fenster. Scheibenklirren. Pickel fiel mit dem Gesicht in die Pfütze. Ein wunderschöner Tag, dachte er, es weht schon ein frischer Wind ...

Dunkelheit. Galka war weggespült, sobald die Rede aufs Geld kam. Und zum Teufel mit ihr! Sie hätte ihr so gerne eine zum Abschied geklebt. Soso rennt schon wie ein Verrückter ins Konzert. Sie hat den Schlüssel. Wird den Brief suchen. Bezahlt. Geht mit Hüftschwung durch die Tische.

с восторгом запела. Облезлый в ужасе опустился на четвереньки и с испуганным хрюканьем быстро засеменял прочь.

Сосо ступал по плесневелым пластинкам гигантского ксилофона. Каждый шаг причинял ему боль. Он чувствовал ступнями вмятины, зазубрины. Звуков не было. Но что-то вибрировало в воздухе. Дыхание, запахи. Они были вроде бы знакомы Сосо. Дорога, не дорога. Провода, усыпанные птицами. Ах, и не птицы вовсе. Чьи-то ускользающие силуэты. Они исчезали в разраставшемся на глазах подземном городе, появлялись в окнах. Он узнавал некоторые. Они суетились, не обращая на него никакого внимания. А он, удаляясь от города, домов и окон, уменьшался и уменьшался. И не различал более ничего. Лапа строго сидел за рулём его БМВэшного конверта. Неисписанные чистые листы убаюкивали Сосо. Он ухмылялся: пёс всё понял – это его последнее послание. Всем людям и собакам. Дорога подымалась выше и выше, зажатая на горизонте двумя камнями. Листья-листочки шелестели. Сосо знал, что там, у обрыва, караван остановится, и он скажет бабушке, что глаза у него не виноградные, а водянистые, и что исчезающее пространство вовсе не призрачное, и не прозрачное, а как учил нас великий Сосо...

Rutscht aus und wird von einer kräftigen männlichen Hand aufgefangen – der schäbige Bartstreicher. Übrigens ist er gar nicht so übel, sogar nicht Ohne. Am Ausgang zögert sie und schlägt in die falsche Allee ein. Jetzt muss man an der Toilette vorbei. Kann das kleine Geschäft verrichten. Eine Münze eingeworfen und Türe geöffnet. In dieser Zeit warf sich ein großer Schatten über sie, Rauchfinger pressten ihr den Mund zu und die andere Hand schubste sie in die Kabine. Das Schloss schnappte zu. „Kein Mucks, oder du bist tot“, zischte der Bartstreicher und drehte sie mit dem Hintern zu sich. Circe gurgelte mit der Kehle, drehte sich um und fing mit Begeisterung an zu singen. Der Bartstreicher setzte sich aus Angst und Schrecken auf alle viere und lief mit ängstlichem Oinken weg.

Soso kam auf den verschimmelten Hölzchen eines gigantischen Xylophons. Jeder Schritt tat ihm weh. Er spürte jeden Zacke und jede Delle mit der Sohle .Es war kein Klang aber etwas vibrierte in der Luft. Atmen, Gerüche. Die Soso bekannt vorkamen. Weg, nicht weg. Die Stromleitungen waren besetzt mit Vögeln. Ach das waren doch keine Vögel. Fließende Silhouetten. Die in einer unterirdischen Stadt verschwanden und in Fenstern erschienen. Er erkannte einige die sich bewegten ohne ihm Aufmerksamkeit zu schenken. Und er entfernte sich von der Stadt, den Häusern und Fenstern die kleiner und kleiner wurden. Ohne etwas zu bemerken. Lapa saß streng am Steuer seines *BMWigen Umschlags*. Die leere Liste von Papieren wiegte Soso in den Schlaf. Er lächelte: Der Hund verstand alles – das war seine letzte Botschaft. Alle Menschen und Hunde. Der Weg stieg höher und höher an, er presste zwei Steine zusammen. Blättchen- Blätter rauschten. Soso wusste, dass da, am Abgrund die Karawane anhält und sagte der Oma, dass seine Augen nicht traubenartig sind, sondern wässrig und dass der verschwindende Raum keine Mirage und nicht durchsichtig war, sondern, wie uns der große Soso gelehrt hat ...

Arne NIELSEN

MEIN NACHBARN

Da gibt es diesen Typen in der Wohnung neben mir, dessen Telefon wochenlang immer zwischen drei und vier Uhr morgens klingelte. Bald hatte ich mich so an das Klingeln gewöhnt, daß ich bereits aufwachte, noch bevor das Telefon ging. Ich lag einfach da und wartete auf das Klingeln. Wenn der Anruf um halb vier noch nicht kam, wurde ich sogar ungeduldig. Früher oder später klingelte es aber immer, darauf konnte ich mich verlassen. Es ist schön, wenn man sich auf irgend etwas verlassen kann.

Eigentlich hat es etwas Anrühiges an sich, so um drei Uhr morgens wach im Bett zu liegen. Die Welt ist um diese Uhrzeit ganz anders als sonst. Mein Nachbar ging immer erst nach dem vierten Klingeln dran, dann hörte ich seine helle Stimme fragen: »Und, ist alles gelöscht?« Daraufhin entstand eine kurze Pause, bevor er »Löschen« sagte und auflegte. Jede Nacht das gleiche Spiel. Durch die dünnen Wände, die uns trennen, hörte ich, wie mein Nachbar die Anweisung zum Löschen gab. Als ich merkte, daß das Gespräch immer auf dieselbe Art und Weise ablief, sagte ich mir, was soll's, laß sie ruhig alles löschen.

Dann griff ich selbst eines Nachts zum Telefon und wählte die Nummer meines Nachbarn. Auch dieses Mal nahm er erst beim vierten Klingeln ab.

»Sie sind heute früh dran«, sagte er und klang dabei sehr wach.

Mir fiel ein, daß ich seit seinem Einzug kein einziges Wort mit ihm gewechselt hatte. Ich sagte »Löschen«, etwas anderes fiel mir nicht ein. Es wurde still am anderen Ende des Telefons, und ich wiederholte das Wort »Löschen«. Als Antwort brüllte er »Stereo«, dann wurde der Hörer aufgelegt.

Арне НИЛЬСЕН*Пер. Е. ШКОЛЬНИКА***МОЙ СОСЕД**

Там, в соседней квартире, жил этот тип, чей телефон вот уже неделями звонил всегда между тремя и четырьмя часами утра. Вскоре я к этим звонкам привык настолько, что просыпался заранее. И просто лежал и ждал звонка. Но если его не было до половины четвёртого, я становился нетерпеливым. Раньше или позже звонок всё же раздавался непременно. Это замечательно, когда ожидание сбывается.

Разумеется, было немного не по себе в три часа утра лежать в постели без сна. Мир в это время совсем другой, чем обычно. Мой сосед всегда поднимал трубку после четвёртого звонка, и тогда я слышал его приглушённый голос: » Ну, всё отключили? «. Прежде, чем произносилось «отключили» возникала короткая пауза, а потом разговор обрывался. Каждую ночь одинаковая игра: сквозь тонкие стены, которые нас разделяли, слышал я указания моего соседа об отключении. Когда я заметил, что разговор протекает каждый раз в одинаковом ключе, то задумался: что это значит - всё отключить.

Однажды ночью я схватил трубку и набрал номер соседа. И в этот раз, как и прежде, он взял трубку после четвёртого звонка.

«Вы сегодня раньше», — сказал он, и его голос при этом звучал очень бодро.

Мне пришло в голову, что после его заселения в квартиру, я не общался с ним ни единым словом. Я сказал: «отключить», ничего другого не смог придумать. На другом конце провода возникла тишина, и я повторил слово «отключить». В ответ он прорычал «Порядок» и положил трубку.

Acht Minuten vergingen, bis es an meiner Tür klopfte. Diese acht Minuten war ich glücklich. Acht Minuten lang nahm ich die Dinge um mich herum so wahr, als wäre ich zum ersten Mal in meiner Wohnung. Ich fing an, die Größe des Raumes zu bemessen, in dem ich mich Tag und Nacht aufhielt. Ich schätzte den Abstand von meinem Bett bis zur Küche, und von dort bis zum Badezimmer. Auch über die Deckenhöhe machte ich mir Gedanken, wobei es mir so vorkam, als wären die dunklen Flecken an der Decke, die am vorherigen Abend entstanden waren, spurlos verschwunden. Ich sah, wie die Fensterbank leer in den Raum ragte und die Badezimmertür unentschlossen offenstand. Nie hatte ich die Dinge in meiner Umgebung deutlicher wahrgenommen. Meine Hände rochen nach Brat fett und Seife, und ich spürte das Loch in meiner Matratze. Neben dem Bett konnte ich in der Dunkelheit meine Stiefel erkennen, über der Heizung lag ein T-Shirt. Behutsam legte ich mir die Hände auf die Wangen.

In diesem Augenblick klopfte es an der Tür, dreimal, rhythmisch, so als ginge es darum, einen bestimmten Code einzuhalten. Durch den Spion sah ich einen Mann in einem weißen Mantel und mit einem langen spitzen Hut auf dem Kopf. Vorsichtshalber sprach ich meinen nächtlichen Gast zunächst durch den Briefschlitz an.

»Was wollen Sie?« Ich fragte direkt, aber höflich.

»Ein bißchen Gesellschaft«, antwortete der Mann, wobei er mit den Armen herumruderte wie ein Pinguin. Es war eine entwaffnende Geste, und ich öffnete die Tür. Der Mann trat ein, durchquerte zielstrebig die Wohnung und ließ sich auf meinem Bett nieder.

Es war mein Nachbar. Er hatte ein kleines, faltenloses Gesicht, und seine Augen strahlten, als ich mich zu ihm setzte. Nach einer Weile sagte er ganz leise, beinahe entschuldigend: »Ich mag die anderen nicht, ich mag sie einfach nicht.«

Eine Zeitlang antwortete ich nichts. Dann sagte ich ihm, daß mich seine politischen Ansichten nichts angingen, ich aber gerne gewußt hätte, ob schon alles gelöscht sei. Er jedoch ignorierte meine Frage und fing an, seine Geschichte zu erzählen.

Bis vor kurzem hatte mein Nachbar mit seiner Frau und den beiden Kindern in einem Haus am Stadtrand gewohnt. Es war eine sogenannte Doppelhaushälfte mit zwei Stockwerken, voll unterkellert. Eines Tages hatte er gemerkt, daß sie nicht als Familie glücklich waren. Jeder holte sein Glück woanders, ihr ganzes Familienleben hatte etwas Zufälliges, Künstliches.

Спустя восемь минут раздался стук в мою дверь. Эти восемь минут я был счастлив. В течение восьми минут я видел окружавшие меня предметы заново, словно я попал в свою квартиру в первый раз. Я начал измерять помещение, в котором я находился днём и ночью. Я прикинул расстояние от моей кровати до кухни, и от неё до ванной комнаты. Я подумал и высоте потолка, при этом мне показалось, что тёмные пятна, появившиеся на нём вчера вечером, бесследно исчезли. Я отчётливо видел, и как пустой подоконник выдавался в помещение, и полуоткрытую дверь в ванную комнату. Никогда раньше не воспринимал я так выпукло окружавшие меня вещи. Мои руки пахли пережаренным маслом и мылом, и я ощущал дыру в моём матрасе. Около кровати я смог различить в темноте мои сапоги, лежавшую на батарее майку. Я осторожно коснулся руками щёк.

В этот момент раздался стук в дверь, три раза, ритмично, словно выстукивали специальный код. Через дверной зрачок я увидел мужчину в белом пальто и в высокой остроконечной шляпе на голове. Сперва я предусмотрительно обратился к своему ночному гостю через почтовую щель в двери.

«Что Вам угодно?», спросил я строго, но вежливо.

«Немного общения»,— ответил мужчина, при этом он разводил руками, как пингвин. Его жесты обезоруживали, и я открыл дверь. Мужчина вошёл, пересёк уверенно квартиру и уселся на мою кровать.

Это был мой сосед. У него было маленькое, гладкое лицо, и его глаза засияли, когда я сел рядом.

После долгой паузы он прошептал: «Мне никто не нравится, я просто никого не люблю»,

Я долго не отвечал. Потом сказал ему, что его, так сказать, политические взгляды меня не касаются, но мне было бы интересно узнать, всё ли уже отключили. Однако он проигнорировал мой вопрос, и стал рассказывать свою историю.

До недавнего времени мой сосед со своей женой и двумя детьми жил в доме на окраине города. Это был, так называемый, двухэтажный дом на две семьи с подвальными помещениями. Однажды он заметил, что они не являются счастливой семьёй. Каждый добывал своё счастье на стороне, а в их семейной жизни преобладало нечто случайное, искусственное.

Als er dies verstand, begann er an der Liebe seiner Frau und der Kindern zu zweifeln. Auch wußte er nicht mehr, ob er selbst seine Familie liebte, immer häufiger kamen sie ihm wie Fremde vor. Er beobachtete sie beim gemeinsamen Abendbrot und stellte fest, daß alles, was sie sagten, genauso von irgendwelchem anderen Menschen hätte kommen können. Ihr ganzes belangloses Gerede löste sich auf und ließ sie verschwinden

An einem Wintermorgen, kurz nachdem seine Zweifel begonnen hatten, warf sich sein Sohn vor einen Zug. Es war ein wunderschöner Morgen, und er befand sich gerade auf dem Weg zur Arbeit, als er im Radio von dem Tod seines Sohnes erfuhr. Sie nannten zwar keinen Namen, doch er wußte sofort, wer der Selbstmörder war. Trotzdem fuhr er zur Arbeit, denn es war Freitag und in der Kantine gab es Fisch. Außerdem war viel zu tun so kurz vor Weihnachten.

In den nächsten Wochen wurde er in der Firma oft auf seinen Sohn angesprochen. Er sagte, daß er die Feiertage zum Trauern nutzen wolle und daß er vorhabe, sich nach Silvester wieder voll reinzuhängen. Die Trauer über seinen Sohn hielt sich auch bei seiner Frau und seiner Tochter in Grenzen. Es war deutlich zu merken, daß keiner von ihnen den Sohn besonders gemocht hatte. Ins neue Jahr gingen sie mehr oder weniger unbeschwert. Im Februar stellte man bei seiner Frau Brustkrebs fest, und sie mußten leider den geplanten Winterurlaub in St. Pölten absagen.

In den darauffolgenden Monaten wurde es für ihn immer schwieriger, seine Frau zu begehren, ihre Krankheit machte sie irgendwie unberührbar. Auch genoß sie ihren durch die Krankheit gewonnenen Status, und wäre nicht ihre Tochter Ende März spurlos verschwunden, seine Frau hätte ihm sicherlich ernsthafte Probleme bereitet.

So gingen sie allein in den Frühling. Er und seine Frau, die jetzt nur noch eine Brust hatte, waren wieder zu zweit. Es war, als blühte ihre alte Liebe wieder auf. Ohne die Kinder hatten sie plötzlich mehr Zeit für sich. Sie tranken wieder Wein zum Essen, gingen zum ersten Mal seit Jahren ins Kino, planten eine Reise nach Klagenfurt und bestellten sogar einen Wintergarten. Einmal schlug er seiner Frau vor, sie sollten sich einen Hund kaufen, aber seine Frau wollte keinen Hund. Oft saßen sie am Abend händchenhaltend mit einem Glas Sherry auf der Terrasse und genossen die Stille. 'Das Schicksal meint es gut mit uns', sagte er zu seiner Frau, die jetzt eine neue Frisur trug und deren übriggebliebene Brust er so gerne liebte. Kurz vor der geplanten Reise nach Klagenfurt war seine Frau dann gestorben, und er selbst meinte, an Hodenkrebs erkrankt zu sein.

Когда он это понял, он начал сомневаться в любви его жены и детей. Он также перестал понимать, любит ли он сам свою семью, всё чаще он воспринимал их чужими. Наблюдая их за общим ужином, он убеждался, что всё что они говорили, могло быть также сказано и посторонними людьми. Они растворялись в своей пустой болтовне и словно исчезали для него.

Однажды зимним утром, вскоре после возникших у него сомнений, его сын бросился под поезд. Была прекрасная погода, он направлялся на работу, когда по радио сообщили о смерти его сына. Они не назвали никакого имени, но он понял сразу, кто был самоубийца. Несмотря на это он доехал до работы, это была пятница и в столовой кормили рыбой. Кроме того он помнил, что у него в тот день накопилось много пред рождественских дел.

На следующей неделе его часто на фирме расспрашивали о сыне. Он отвечал, что в праздники он будет скорбеть, а после Нового года впряжётся в работу опять с полной нагрузкой. Жена и дочь скорбели о его сыне тоже довольно сдержанно. Нельзя было не заметить, что в семье не очень-то любили сына. Новый год они встретили спокойно. В феврале у его жены обнаружили рак груди, и они с сожалением должны были отказаться от запланированного зимнего отпуска в Санкт Пётлене.

Из-за своей болезни жена стала вести себя в последующие месяцы подобно недотроге, что подавляло его желания. Жена наслаждалась приобретёнными, благодаря болезни, привилегиями, и, если бы не бесследное исчезновение в конце марта его дочери, она, без сомнения, доставила бы ему много серьёзных проблем.

Весну они встретили вдвоём. Он и его жена, потерявшая после операции одну грудь, были опять только вдвоём. Казалось, их прежняя любовь расцвела вновь. Без детей у них вдруг появилось много времени для себя. За обедом они как прежде пили вино, впервые за много лет они пошли в кино, планировали путешествие в Клагенфурт и даже заказали зимний сад. Однажды он предложил своей жене купить собаку, но жена никакой собаки не хотела. Часто вечерами сживали они, держась за руки, на террасе за стаканом шерри и наслаждались тишиной. «Судьба благоволит к нам», — говорил он своей жене, носившую новую причёску, и охотно ласкал её оставшуюся грудь. Накануне запланированного путешествия в Клагенфурт жена умерла, и он подумал, что и сам болен раком яичек.

Als er geendet hatte, trat eine bleierne Stille ein. Dann fragte er mich, ob ich nicht seinen Hoden untersuchen könne. Es müsse deutlich zu spüren sein, irgend etwas Hartes, Spitzes müsse da drin sein, er könne es manchmal selbst spüren. Zu meinem eigenen Erstaunen antwortete ich, daß ich gerne bereit wäre, dies zu tun.

Und so kam es, daß ich mich auf den Boden kniete und die Hoden meines Nachbarn in die Hand nahm. Sie waren schwer, der eine hing mehr herunter als der andere. Sein Schwanz war voller Adern, blieb aber schlaff hängen, als ich zu tasten begann. Den kleinen spitzen Gegenstand in seinem linken Hoden spürte ich sofort.

»Da ist was drin, oder? « fragte mein Nachbar.

»Ja, da ist wohl was drin«, antwortete ich.

»Das ist mein Elend «, sagte er daraufhin und knöpfte seine Hosen wieder zu. Er strahlte übers ganze Gesicht und ich wußte, daß unser gemeinsamer Abend nun zu Ende war. Er hatte bekommen, was er wollte.

Wir danken dem Liebeskind Verlag München für die freundliche Abdruckgenehmigung des Textes von A.Nielsen

Когда он закончил, наступила гнетущая тишина. Потом он меня спросил, не мог бы я проверить его яички. Внутри должно отчётливо ощущаться нечто твёрдое, иногда ему удавалось самому это почувствовать. К моему собственному удивлению, я сказал, что готов это сделать.

Я опустился на колени и взял в руку яички моего соседа. Они были тяжёлые, одно свисало ниже другого. Его пенис был весь в жилах, но оставался спящим, когда я начал его ошупывать. Маленький острый предмет в его левом яичке я ощутил сразу.

«Там что-то есть внутри, правда?», — спросил мой сосед.

«Да, что-то определённо там есть», — ответил я.

«Это моя беда», — сказал он и снова застегнул свои штаны. Всё его лицо светилось, и я понял, что наш совместный вечер окончился.

Он получил то, что хотел.

Константин КЕДРОВ

ПОСВЯЩЕНИЕ СОКРАТА *

Мистерия

СЦЕНА 1

- ПЛАТОН. Я уже прошёл все стадии очищения. Скажи, о Сократ, когда же меня посвятят в последнюю тайну дельфийских мистерий?
- СОКРАТ. Попробуй это вино из Дельф, по-моему, дельфийцы явно перекалдывают корицы. Как ты думаешь, Аристотель?
- АРИСТОТЕЛЬ. Я знаю 114 способов приготовления вин, но впервые слышу, что в вино можно класть корицу. Надо записать. 115-ый способ, дельфийский, с корицей, *(записывает)*.
- ПЛАТОН. Ты неправильно понял учителя. Сократ говорит об истине, а ты о корице. Что такое дельфийское вино, по-моему?
- СОКРАТ. *(отхлебывает)* По-моему, это виноград позапрошлого урожая, сок явно перебродил, а чтобы заглушить кислотину, дельфийцы втюхали туда еще корицу. Но нет ничего тайного, чтобы не стало явным *(отхлёбывает ещё раз)*. Ин вино веритас – истина в вине, как корица. Всегда горчит,
- АРИСТОТЕЛЬ. Истина бывает трёх родов: истина, которая рождается в споре, истина, которая и без того всем известна и, наконец, которая не рождается. Один если не знает, о

чём спорит, – дурак, а другой если спорит и знает, – мерзавец.

СОКРАТ В спорах рождаются только вражда и споры, да ещё спорщики, один глупее другого: один глуп, что спорит, другой - что оспаривает: Веленью Божию, о лира, будь послушна, Обиды не страшась, не требуя венца, Хвалу и клевету приемли равнодушно И не оспаривай глупца. Искусная акушерка только извлекает на свет младенца, но родить она всё равно не сможет. Рожать приходится самому (*поглаживает живот*).

ПЛАТОН Глядя на твой живот, можно заподозрить, что ты вот-вот явишь нам новую истину. Интересно, от кого ты смог забрюхатеть, уж не от Аристотеля ли?

АРИСТОТЕЛЬ Ты же всегда утверждал, Платон, что любовь к учителю всегда платоническая. Это женщин любят корыстно, желая от них детей, а любовь к учителю, да ещё к такому безобразному, как Сократ, есть не что иное, как...

СОКРАТ Ужасное свинство.

ПЛАТОН Дельфийское вино, о котором говорил нам Сократ, это мудрость. Во-первых, оно из Дельф, значит в нём прозрение дельфийских оракулов, во-вторых, оно прошлогоднее, а истина всегда в прошлом, в третьих, оно горчит. Ведь не даром говорят: “Горькая истина”.

АРИСТОТЕЛЬ Ты так много говоришь о вине, а сам ни разу не отхлебнул. Вот и о мудрости твои рассуждения чисто платонические Ты ведь ни разу её и не пробовал на зубок.

СОКРАТ погоди Платон! Не слушая... его не пей. Проведём чистый эксперимент. Вот Платон – он не пил дельфийского вина. Вот Аристотель – он уже назюзюкался, А теперь пусть каждый из Вас скажет, что он думает о вине.

АРИСТОТЕЛЬ (*поёт*) А мы пить будем, гулять будем, а смерть придет, помирать будем.

ПЛАТОН Чем я провинился перед Сократом, что он не даёт мне отведать своего вина?

- СОКРАТ Но вино уже давно перекочевало в Сократа. И теперь отведать вина значит то же самое, что отведать Сократа,
- ПЛАТОН Кое-кто уже отведал и того другого, а Платон, как всегда, остался не при чём. Теперь я понимаю, почему Аристотель давно посвящённый, а я всё ещё ученик.
- СОКРАТ Кто больше, учитель или ученик?
- АРИСТОТЕЛЬ *(икая)* Конечно, учитель!
- СОКРАТ Ошибаешься! Вот мы с тобой выпили все вино, Я как был пузатым, так и остался пузатым, А ты раздулся и стал вдвое больше Сократа, а ведь ты только ученик, хотя и посвящённый.
- ПЛАТОН Теперь я понял, почему ты не угостил меня дельфийским вином, а напоил только Аристотеля. Вино – это мудрость. Ты наполнил Аристотеля тем, чего ему явно не хватало,
- СОКРАТ И по той же причине я посвятил Аристотеля и не посвятил тебе. Учёного учить - только портить.

Входит безобразная Ксантиппа и смотрит на Сократа, который лежит между двумя зеркалами и смотрит в каждое по очереди. На одной раме написано “Аристотель”, на другой — “Платон”. Рядом валяется глиняный кувшин. Сократ возлежит между зеркалами и беседует со своим отражением, глядя в пустое зеркало.

- СОКРАТ Вот я гляжу в зеркало и что вижу – Сократа? Как бы не так. Вижу либо Аристотеля, либо Платона. И так всегда: глотну глоток – Платон, выпью ещё – Аристотель. А Сократа я отродясь не видел. Откуда вообще я знаю, что есть Сократ? Если бы не отраженье, то о Сократе можно было бы узнать только от Платона и Аристотеля. А отраженье – это всего лишь иллюзия Сократа, а отнюдь не Сократ.
- КСАНТИППА Опять назююкался? Лучше бы ошипал этого петуха. Ты хотел петуха, вот я и принесла тебе петуха.
- СОКРАТ Что за черт, только что в этом зеркале был Платон, а теперь Ксантиппа.
- КСАНТИППА В глазах у тебя двойтся, нет здесь никакого Платона.

Надо ж такое выдумать! Собственную жену называет то Платоном, то Аристотелем. Вечно ему мерещатся какие-то ученики. Какие ученики? Кому нужен этот лысый и пузатый алкоголик, помешавшийся на красивых мальчиках, которых он в глаза никогда не видел, Мальчик, вина!

СОКРАТ

КСАНТИППА *(бьет Сократа петухом по голове)*. Вот тебе мальчик
Вот тебе вино. Вот тебе Платон, вот тебе Аристотель.

СОКРАТ

Нет, о жители Беоты, вы не заставите меня отречься от моих идей. Платон мне друг, но истина дороже.

КСАНТИППА Пошел вон, ублюдок, пока я тебя не забила до смерти.

СОКРАТ

За что, о беотийцы, вы приговариваете меня к изгнанию. Лучше приговорите меня к чаше с ядом.

КСАНТИППА Ну вот что, с меня довольно! Можешь упиться своей цикутой, больше ноги моей здесь не будет.

Ксанטיפпа швыряет ему под ноги петуха и уходит.

СОКРАТ

(смотрится в зеркало) Платон, где ты? Почему у меня нет отраженья? Может, я уже умер и потому не отражаюсь. Посмотрюсь во второе зеркало. Ау, Аристотель... Никого нет! Придётся пить цикуту в полном одиночестве. *(Отхлёбывает вина)*. Что за чёрт? Почему в зеркале отражается Сократ? И в этом тоже Сократ. А где же Платон, где же Аристотель? А, я всё понял. Ксанטיפпа подмешала в дельфийское вино цикуту. Я выпил яд и познал самого себя. Так эта лысая обезьяна с приплюснутым носом и есть Сократ? В таком случае, я не хочу иметь ничего общего с Сократом.

Входят Платон и Аристотель

АРИСТОТЕЛЬ Рассуди нас, Сократ Мы спорим, что есть прекрасное?

СОКРАТ

Сверху черно, внутри красно, как засунешь, так прекрасно. Что это?

ПЛАТОН

Это пещера, посвящённая в Дельфах. Сверху она покрыта жертвенными овечьими шкурами, а когда вы-

ползаешь в узкий проход, то на жертвеннике сияет вечный огонь.

АРИСТОТЕЛЬ Это жертвенная овца. Когда засунешь в неё нож, он обагрится изнутри кровью и боги скажут – это прекрасно.

ПЛАТОН Прекрасное есть жизнь.

АРИСТОТЕЛЬ Прекрасное – это отражение жизни. Жизнь безобразна, как Сократ, но когда Сократ говорит, он отражает жизнь, и становится прекрасным.

ПЛАТОН Значит прекрасна не жизнь, а мысль. Мысли Сократа делают жизнь прекрасной.

СОКРАТ Мне плохо, пожалуйста, сварите мне петуха.

АРИСТОТЕЛЬ Сократ хочет отведать курятины.

ПЛАТОН Похоже, он ее уже отведал, весь с ног до головы в перьях.

АРИСТОТЕЛЬ Давай сварим этого петуха и съедем, а бульон отдадим Сократу.

ПЛАТОН А ты не боишься Ксантиппы?

АРИСТОТЕЛЬ Ксантиппы бояться, к Сократу не ходить. Эй, Ксантиппа!

Входит прекрасная Аспазия-Диотима.

СОКРАТ Ксантиппа, свари петуха.

АРИСТОТЕЛЬ Ты... Ксантиппа?

ДИОТИМА А что тебя удивляет?

АРИСТОТЕЛЬ Нет, ничего, я только, я думал, мы хотели, то есть мы не думали, что у Сократа такая прекрасная жена.

ПЛАТОН Вот и верь после этого людям!

ДИОТИМА Разве Сократ никому не говорил обо мне?

ПЛАТОН О нет, прекрасная Ксантиппа, он только о тебе и говорит...

АРИСТОТЕЛЬ Вот видишь, мы знали Ксантиппу только со слов Сократа, и теперь ты можешь убедиться, насколько жизнь прекраснее слов.

СОКРАТ *(бормочет)* Прекрасное есть жизнь.

ПЛАТОН Не может быть, чтобы эту глупость изрек Сократ. Он явно перебрал дельфийского вина.

ДИОТИМА Зачем Вам этот жилистый петух. Лучше отведаете

целительного бульона. Я приготовила его для Сократа, а теперь с удовольствием угощу и его учеников. Вас с Сократом трое, значит и мне в три раза приятнее накормить гостей.

Диотима поит из чаши мычащего Сократа. Платон и Аристотель с удовольствием пьют бульон.

ПЛАТОН Подумать только, насколько бульон прекраснее курицы. Ходит по двору какое-то безмозглое создание, кудахчет, гадит, Но вот принесли ее в жертву, и она так прекрасна в устах философа,

АРИСТОТЕЛЬ Это божественная энтелехия. Потенциально бульон всегда содержится в курице...

СОКРАТ Жаль только, что актуально курица не всегда содержится в бульоне. Сыграй нам, о прекрасная Ксантиппа.

АСПАЗИЯ *(играет и поёт)*

Кто среди дев дельфийских,
Сестры, всего прекрасней?
Чьи уста слаще мёда,
Глаза беспредельней неба?
Мудрость всего прекрасней,
Мудрость всего разумней,
В мудрости мудрый счастлив,
В счастье счастливый мудр.

ПЛАТОН Счастлив ты дважды, Сократ, что живёшь с мудростью и женат на красоте.

АРИСТОТЕЛЬ Нет, лучше стихами: Ксантиппа, ты типа... Типа... типа... типа... (засыпает, за ним засыпают Платон и Сократ, Диотима удаляется, входит Ксантиппа).

КСАНТИППА А, устроились здесь, развалились, бомжи, бродяги. На минуту нельзя оставить. Опять привёл каких-то голодранцев. Теперь он будет говорить, что это философы – Платон и Аристотель. Помешался на учениках. И себя возомнил каким-то учителем. Весь базар смеется, когда он идёт с корзиной за провизией. Так и говорят – философ идет. Срам-то какой. И где он

только находит таких же пьяниц? Вот уж воистину говорится, дерьмо к дерьму липнет.

СОКРАТ Ксантиппа?

ПЛАТОН А где же прекрасная Диотима?

КСАНТИППА Какая еще Диотима?

АРИСТОТЕЛЬ Прекрасная!

КСАНТИППА Так вы ещё и девку сюда привели. Хорошо, что она убежать успела, а то её постигла бы та же участь. А ну, вон – вон – вон отсюда!

Избивает Платона и Аристотеля петухом. Философы убегают.

СОКРАТ Ксантиппа? Я жив? Значит, цикута не подействовала. Второй раз меня уже не приговорят к изгнанию. Я был уже на том свете, и знаешь, там ты прекрасна. У тебя прекрасная душа, Ксантиппа. Я видел тебя в образе прекрасной Аспазии. Платон, ты прав. Искусство не зеркало, а увеличительное стекло.

КСАНТИППА Ладно, не подлизывайся, так и быть, налью тебе еще одну чашу. Лысенький ты мой, пузатенький, курносенький, глупенький (*обнимает голову Сократа, оба напевают*):

Сладким дельфийским вином напою тебя, милый,
Истина только в вине – говорил мне дельфийский оракул,
Истина ныне в тебе, обменяемся, милый,
Влейся в меня без остатка, смешайся со мною,
Только любовью вино разбавляй, но никак не водой.

Сократ оборачивается к публике в маске Аполлона. Ксантиппа в маске прекрасной Диотимы.

СОКРАТ Я знаю то, что ничего не знаю.

КСАНТИППА-

ДИОТИМА Я тоже кое-что знаю, но никому не скажу. Дальнейшее – тишина... Хотя так уж так и быть... Так вот... Нет... Если кое-что у Платона сложить с кое-чем у

Аристотеля, то получится ровно столько, сколько у Сократа.

СОКРАТ Лучше больше, да чаще.

КСАНТИППА Лучше больше, да дольше.

СОКРАТ Вот какая фи-ло-фа-со-фия!

До свидания, Сократ и Платон,

До свидания, Платон и Сократ,

Древнегреческий радостный сон

Древнегреческий сладостный лад.

Ионический Орден, прощай,

И Дорический Орден, пока,

Древнегреческий радостный рай

Где одежда Богов – облака.

Там в Афинах Афина весь год,

Где наяды резвятся в воде,

Где ликует элладский народ,

А Сократ пребывает везде,

В Парфеноне приют для богов,

Боги в небе, как рыбы в воде.

Для богов всюду мраморный кров,

А Сократ пребывает нигде.

Аристотель всегда при царе

В Академии мудрый Платон.

А Сократ – он везде и нигде,

И приют для Сократа – притон,

В Древней Греции – греческий сон,

В Древней Греции – греческий лад.

Там всегда пребывает Платон,

И всегда проживает Сократ.

СЦЕНА II

Сократ возлежит по середине сцены. Слева Скала с пещерой с надписью ; “Дельфы”, справа скала, на которой белеет Акрополь, надпись “Афины”. Рядом с Сократом большая амфора с Вином. Рядом с Сократом возлежат двое: мудрец софист Протагор и красавица гетера Аспазия с лирой. Аспазия наигрывает на лире. Все трое поют:

Ты скажи мне, дельфийский оракул,
Почему я так горестно плакал,
Может снова копьё прилетело
И зажившую рану задело,
Или юность моя пролетела,
И гноится душа, а не тело.
Где вы, где вы, дельфийские девы,
Где вы, где вы, премудрые Дельфы?
Дельфы справа, Афины слева,
В середине Диана дева.
Сушит жажда и ноет рана,
Дай вина, богиня Диана,
Дай вина мне, мне, богиня Дева,
Дельфы справа, Афины слева.

ПРОТАГОР Аспазия, когда я слышу твой голос, мне кажется, что боги гугнивы и косноязычны.

СОКРАТ Не слушай Протагора, Аспазия, ведь говорил же Анаксагор, а многие считают его мудрецом, что нет никаких богов. А богиня Луна – Диана есть всего лишь навсего камень, висящий в небе и отражающий солнце.

ПРОТАГОР Вот именно. Ты, Аспазия, прекрасна, как луна, но у тебя и в правду каменное сердце. Ни я, ни Сократ не можем в тебя проникнуть. Ты не Аспазия, ты дева Диана. Вечная девственница, убивающая всех своею красотой.

АСПАЗИЯ Почему все боги убоги,
Почему все люди несчастны?
То поют, то плачут от боли

- Сократливо и сладострастно.
- СОКРАТ Не слушай, Аспазия, этого словоблуда. Как истинный афинянин, он всегда несет афинею, то есть ахиною.
- ПРОТАГОР Разве ты не знаешь, Сократ, что я человек?
- СОКРАТ А что это ещё за чудовище? Курицу знаю, она несет яйца, а человек несет только ахиною.
- Афинею несут афиняне,
 А дельфийцы несут дельфина.
 Два философа на поляне,
 Два критические кретина.
 Оба мудры, как сто дельфинов,
 Оба глупы, как малые дети.
 Помоги, богиня Афина,
 Средь философов уцелеть мне.
 Если бы в Афинах не было Аспазии, мы, с тобой, Протагор, никогда бы не стали философами. Как ты думаешь, что такое философия?
- ПРОТАГОР Разве само название не говорит за себя? Филос – дружба, София – мудрость. Философия – дружба с мудростью.
- СОКРАТ Тогда я предлагаю переименовать Софию в Аспазию.
- ПРОТАГОР Правильно! Филаспазия, любовь к Аспазии – вот истинная мудрость.
- СОКРАТ Но Филос – это дружба, а не любовь,
- ПРОТАГОР Значит надо Филос сменить на Эрос. Эроспазия – вот истинная мудрость
- СОКРАТ Эрос – это всего лишь влечение к женщине и желание иметь от неё детей. Но ведь Аспазия – само совершенство. Ты же не можешь представить, Протагор, что от Аспазии родится дитя умнее и прекраснее, чем она.
- ПРОТАГОР Это очевидно. Быть умнее и прекраснее Аспазии то же самое, что быть светлее Солнца, значит от Аспазии может быть только Луна – Диана, всего лишь отражение самой Аспазии – солнца. Если прав Анаксагор, то Луна – только раскалённый камень. Если же от Аспазии родится дитя такое же прекрасное, как она, появятся два солнца, что крайне нежелательно.
- СОКРАТ Не значит ли это, Протагор, что мы должны любить Аспазию больше, чем Луну и Солнце?

- ПРОТАГОР Это само собою. Я и так её люблю больше всех звезд на небе.
- СОКРАТ Тогда это не Фипос - дружба, не Эрос - влечение, а любовь, обнимающая весь Мир, вмещающая и Филос, и Эрос, и зовётся она Агапия.
- ПРОТАГОР Агапия – Аспазия, даже звучание сходно, и нет надобности, что-либо переделывать.
- СОКРАТ Тогда я спрошу тебя, Протагор, кто нам милее и ближе – Агапия или Аспазия?
- ПРОТАГОР В твоём вопросе уже ответ.
- АСПАЗИЯ. Эх, вы, софисты проклятые. Вот и любите свою Агапию, а я уйду.
- СОКРАТ О нет, Агапия, я хотел сказать Аспазия. Мы глупы, как все философы. Не надо быть философом, чтобы понять, насколько Аспазия милее Агапии, Ведь Агапия – это всего лишь весь мир. В то время, как Аспазия – самая любимая часть всего мира.
- ПРОТАГОР А каждый ребёнок знает, что часть больше целого и я берусь это немедленно доказать,
- АСПАЗИЯ. Вот и докажите, жалкие пьяницы, прелюбодеи, сладострастники и хвастунишки, мнящие себя философами.
- СОКРАТ Скажи, о Протагор, что тебе милее в Аспазии, грудь её или вся Аспазия?
- ПРОТАГОР Вопрос на засыпку. Конечно, вся Аспазия.
- СОКРАТ Тогда, о Протагор, попробуй мысленно отсечь часть.
- АСПАЗИЯ В каком смысле?
- СОКРАТ Прости меня, Аспазия, но я предлагаю Протагору самое ужасное, что может быть на свете, – представить себе Аспазию без груди.
- АСПАЗИЯ Вот нахал!
- СОКРАТ Что лучше, Аспазия без груди или грудь без Аспазии?
- ПРОТАГОР Грудь! Грудь!! Конечно же грудь!!! *(Пытается обнять Аспазию).*
- АСПАЗИЯ *(ускользая)* Вы дофилософствовались, что у вас не будет ни груди, ни Аспазии.
- СОКРАТ Теперь мы поняли, что часть больше целого, а ведь это только грудь. Я же не говорил о других, ещё более прекрасных частях.
- АСПАЗИЯ Но, но, но! Что ты имеешь в виду, сатир?

СОКРАТ Не подумай чего плохого, Аспазия, т.е. я хотел сказать, чего хорошего. Я имел в виду прекрасную таинственную расщелинку, в которой заключена вся мудрость мира.

АСПАЗИЯ Ну ты наглец!

СОКРАТ Я говорю о расщелинке в Дельфах, откуда слышен голос дельфийского оракула.

Сократ встает на колени, охватывает Аспазию и целует ее в лоно. Раздаётся удар грома, молния пересекает небо. На скале в Дельфах появляется Гонец с лавровым венком.

ГОНЕЦ ИЗ

ДЕЛЬФ Сократ, дельфийские жрецы венчают тебя лавровым венцом и приглашают на мистерию посвящения в Дельфы.

Снова удар грома.

ГОНЕЦ ИЗ

АФИН Сократ, Ареопаг Афин обвиняет тебя в богохульстве. Ты должен явиться на суд, где будешь приговорён к изгнанию или смерти.

СОКРАТ *(на коленях целуя Аспазию)* Дельфы – Афины, слава – гибель. Куда идти, куда идти, Аспазия?

АСПАЗИЯ Милый, любимый, мудрый Сократ, не ходи на суд. Кто эти пигмеи, что осмеливаются судить Сократа? Иди в Дельфы, Сократ, иди в Дельфы, к скале, к расщелинке; она всех рассудит.

ПРОТАГОР Я здесь третий лишний, Уйду. Любовь, похоже не светит, а смертью пахнет. За дружбу с богохульником по головке не погладят. Ухожу.

Аспазия медленно подходит к Дельфийской скале, прислоняется к ней спиной и замирает в виде женского распятия с лютней.

ГОНЕЦ

ИЗ ДЕЛЬФ

Благородные Дельфы! А
И ты, о Сократ богоравный
Ныне боги тебя принимают
В синклит богоравных,.

Ибо кто из двуногих
подобною мудростью славен?
Разве только Афина только Паллада
С Минервой совою.
По обычаю древнему ныне Дельфийский оракул
Будет нами в заветную щель вопрошаем.

Сократ, увенчанный лаврами, стоит на коленях, обнимая Аспазию с лирой, прижавшуюся к скале. Его уста обращены к ее лону - щели Дельфийского Оракула.

СОКРАТ Боги, боги, боги, боги,
 Наши знания убоги,
 Наши мысли мимолетны,
 Ненадежны и бесплотны.
 Приумножьте же стократно
 Мысль смиренного Сократа,
 Чтобы Деметры и Афины
 Были мудры и всесильны,
 Чтобы нас связало братство,
 Побеждающее рабство.

ГОНЕЦ Хайре Сократу, мужественному гоплиту, камнеметальщику!

ХОР Хайре, в битве радуйся!

ГОНЕЦ Хайре Сократу, прикрывшему щитом в битве друга.

ХОР Хайре, хайре!

ГОНЕЦ Слава Сократу, вынесшему друга из битвы с открытой раной!

ХОР Хайре, хайре!

СОКРАТ *(рыдая)* О дельфийцы! Вы победили непобедимого, вы заставили меня плакать. Никто не видел плачущего Сократа, Даже когда прекрасная Аспазия удалилась на моих глазах с юным воином в расщелину скал, даже когда 30 тиранов приговорили меня к гибели, которой я избежал, скрывшись в Дельфах. А ныне, вы видите, я плачу.

ГОНЕЦ О чём твои слезы, Сократ? Ведь мы венчаем тебя высшей наградой, лаврами победителя и героя, отныне ты высший дельфийский жрец, вопрошающий оракула о судьбе.

СОКРАТ Именно об этом я плачу. Нет ничего страшнее, чем достигь вершины и знать, что других вершин для тебя уже нет на земле,

АСПАЗИЯ-ОРАКУЛ. Ты ошибаешься, Сократ, вершина впереди. Ты ошибаешься, Сократ, войди в меня, войди,

Сократ и Аспазия обнимают друг друга И сливаются в поцелуе. Их опутывают со всех покрывалом Изиды.

ГОНЕЦ Сократ удалился в пещеру, теперь он выйдет из нее посвящённым.

ХОР Хайре – хайре – хайре – хайре! Ехал грека через реку, видит грека в реке рак, сунул грека руку в реку, рак за руку греку цап, Хайрехайрехай - ре – ми – фа – соль – ля – си – до, до – си – ля – соль – фа – ми – ре – до, сунул – сунул – сунул – сунул – сунул, но не вынул.

ГОНЕЦ Ну как там?

ХОР Еще не закончили.

ГОНЕЦ Славьте!

ХОР Шла собака по роялю, наступила на мозоль, и от боли закричала: до-ре-до-ре-ми-фа-соль...

ГОНЕЦ Сколько прошло времени?

ХОР *(нараспев)* А кто его знает, за что он хватает, за что он хватает, куда он..,

ГОНЕЦ Ну хватит, пора уже закругляться.

Хор распутывает покрывало Изиды, там, где был молодой Сократ с прекрасной Аспазией теперь сидит лысый, пузатый, 70-летний старик с безобразной Ксантиппой.

ГОНЕЦ Что там?

ХОР О, ужас, ужас, ужас!

ГОНЕЦ Кто там?

ХОР Старый Сократ с безобразной женой Ксантиппой.

ГОНЕЦ Что она с ним делает?

ХОР Не то гладит по лысине, не то бьет по голове.

ГОНЕЦ А если это Любовь?

ХОР Любовь

Лю-боль

Лю-бой

С тобой
Любой

ГОНЕЦ Что узнал ты, Сократ, от богов? Поведай нам, смертным!

СОКРАТ Я знаю то, что ничего не знаю.

ХОР Я знаю то,
Я не знаю то
Я знаю не то
Я не знаю то

СОКРАТ В юности мой друг Протагор говорил: “Человек есть мера всех вещей. Существующих, поскольку они существуют, и не существующих, поскольку они не существуют”. Но как может быть мерой тот, кто постоянно не постоянен. Принесите медное блюдо. (*Смотрится в блюдо, как в зеркало*).

ГОНЕЦ Слушайте все, Сократ возвестил нам закон Бога - “Я знаю то, что ничего не знаю” (*в недоумении вертит глиняную дощечку*). Ничего не понимаю, фигня какая-то “Сократ - отныне ты самый мудрый из смертных!!!”

Удар грома, появляется афинский гонец.

ГОНЕЦ ИЗ АФИН. Сократ, афинский ареопаг приговаривает тебя к изгнанию или смерти.

СОКРАТ Как можно приговорить того, кто приговорён природой?

ГОНЕЦ Что ты хочешь этим сказать?

СОКРАТ Я хочу сказать, что я ничего не хочу сказать. Каждый человек приговорён к смерти, если он рождён. “Дальнейшее молчание” - как скажет Гамлет через 2000 лет, Он издевается над нами, о афиняне!

ГОНЕЦ Ты сказал, что я приговорён к смерти?

СОКРАТ Да.

ГОНЕЦ Но разве афинский Ареопаг состоит из бессмертных?

СОКРАТ Ареопаг состоит из лучших людей страны, это передовики, ветераны, то есть, я хотел сказать...

ГОНЕЦ Я сам ветеран многих битв, мне 70 лет, и я, к сожалению, смертен. Смертны и вы, члены Ареопага. Как же

могут смертные приговаривать к смерти того, кого бессмертные приговорили сначала к жизни, потом к бессмертию.

ГОНЕЦ Выбери сам, Сократ, своё наказание. Что ты предпочитаешь - изгнание или чашу с ядом?

СОКРАТ Приговорите меня к пожизненному бесплатному обе-ду вместе олимпийскими чемпионами, удостоенными этой награды.

ХОР Чашу, чашу, чашу
Тише, тише, тише

СОКРАТ Час чаши чище. Да минует меня чаша сия. Впрочем, да будет не так, как хочу я, но как хочешь Ты.

Берёг чашу, отхлёбывает. Наступает тьма.

ФИНАЛ

Сократ выходит с Чашей в руке.

Гнев, о Богиня, воспой доносчика сукина сына,
Гнусный торговец, который донёс на Сократа,
Дескать, старик развращает сограждан, не верует в Бога.
Можно подумать, что Боги доносы приемлют.
А не молитвы и подвиги славных героев.
Да, я не верю, что Боги нас видят рабами
Да, я не верю, что Боги с Мелетом доносчиком схожи,
Да, я не верю, что рабство милее свободы.
Рабские гимны, для вас я не складывал, Боги,
Боги, о Боги, о Боги, о Боги, о Боги,
Знаю я только, что знания наши убоги
Знаю, что подла и гнусна людская природа,
Но нам дарована Богом Любовь и Свобода!

**Пьеса была позднее переработана Юрием Любимовым вместе с автором. Премьера состоялась в Афинах на Римском Форуме вблизи Парфенона к 2400-летию гибели Сократа.*

Роман ПЕРЕЛЬШТЕЙН

ГОЛОСА

(сценарий слепого фильма)

Раскручивается барабан с лебедкой, гудит электродвигатель. Крики и шёпоты, музыка свадеб и похорон, - всё поднимается сюда, в лифтовую. И отсюда эти звуки переходят в небо. Вдруг барабан с лебедкой замирает. Раздается характерный щелчок, какой бывает при остановке лифта. Изображение пропадает. Темнота. Абсолютная.

Звук нажимаемых кнопок. Клац! Клац!

ОНА (Удивленно.) Так!

Снова звук нажимаемых кнопок. Эффекта никакого.

ОН Приехали.

ОНА И свет погас. Думаете, это надолго?

О коробок чиркает спичка. Крупным планом язычок пламени, за которым заросшая волосами мужская грудь. Горящая спичка в мужской руке. Рука робко двигается вперед. Над пламенем пролетает муха. Постепенно пламя спички занимает весь экран. Спичка гаснет.

ОНА (Испуганно.) Вы филолог?

ОН Да нет... Убийца.

ОНА Я филолог. Я тридцать лет проработала в школе учителем литературы.

ОН А я - убийца.

ОНА Хм... Так я вам и поверила.

ОН Ладно... Я посредник.

ОНА У меня денег нет.

ОН Нет, вы не поняли. Я посредник между людьми и покойниками.

ОНА Кажется, есть десятка.

- ОН Медиум, если слышали. С февраля занимаюсь. Покойники не могут напрямую.
- ОНА *(Недоверчиво.)* Духов вызываете?
- ОН *(Отыгрывает.)* Ага, по телефону.
- ОНА Не обижайтесь... Убийца, так убийца.

Звук взбалтываемой жидкости. Короткий выдох. Глоток.

- ОН Нет, позвольте. *(Кашляет.)* Какой ваш любимый литературный герой?
- ОНА Да бросьте... У меня было два мужа и оба умерли. Вы знаете, по статистике мужчины живут меньше.
- ОН Проверим.

Снова глоток.

- ОНА *(Робко.)* А ваш?
- ОН Что?
- ОНА Ваш любимый герой?
- ОН *(Не сразу)* Кочубей.
- ОНА Почему?
- ОН Богат и славен Кочубей.

Гулкий удар кулака.

- ОН Фильм не смотрели про личные вещи Гитлера?
- ОНА Нет.
- ОН Вы, наверное, жаворонок.
- ОНА Я чистой воды сова.
- ОН Странно. Его поздно показывали... Да вы не бойтесь. Вот вы, вот вы говорите: убийца...
- ОНА *(Перебивая.)* Это вы говорите: убийца.
- ОН Нет, вы говорите: убийца, ну и что?.. Если хотите знать, динамика развития моей души движется в сторону положительного восприятия мира...

Вспыхивает спичка. Спичка исследует пол кабины. На полу, выхваченная пламенем початая бутылка водки. Крупным планом рука с коробком, захватывающая бутылку. Вдруг на пол падает раскрытый перочинный нож. Рука отставляет бутылку и тянется к ножу.

- ОН Вот... Мне все интересно! Гитлер, Циолковский, Чкалов.
- ОНА *(Осторожно.)* Кочубей.

Спичка гаснет.

ОН Я все хочу познать. Вот мы застряли, это же здорово!

Звук булькающей в гортани жидкости.

ОН А вы отчаянная. Пьете?

ОНА *(Покорно.)* Пью.

ОН Мне вредно. Фадогонез начался. Это выброс желчи, к сожалению, в пищевод.

Снова глоток. Он гомерически смеется.

ОНА Что?

ОН Вы когда-нибудь вешались?

ОНА *(Настороженно)* Мне не надо.

ОН Понятно. *(Кашляет.)* Ногами за жизнь держитесь.

ОНА *(Не сразу.)* А вы?

ОН *(Серьезно.)* Пытался.

ОНА И как?

ОН Как видите. *(Откашливается).*

Такой звук, как будто полоснули ножом по кабине лифта.

ОНА *(Доверительно.)* Я, в общем, знаете, покушалась. Я таблетки пила один раз.

ОН Один раз не считается.

Визг лезвия, полоснувшего по кабине, сменяется нерешительными шарящими ударами.

ОНА *(Идет в атаку, пытаясь выиграть время.)* Что там у вас... несчастная любовь? Или проигрались? Чего вешались?

ОН Честно?

ОНА Ну да.

ОН Не помню.

Удары прекращаются.

ОНА Не хотите?

ОН *(Равнодушно.)* Ей богу не помню... А вы?

ОНА *(Нервно усмехнувшись.)* Вы не помните, а я должна... Я и зонтик забываю, и очки.

ОН Очки?

ОНА *(Искренне.)* Ну всё - склероз ранний или поздний... рассеянный? недосеянный?
ОН *(Невесело.)* У обоих, значит, отшибло.

В третий раз вспыхивает спичка. Та же рука крупным планом. Язычок пламени исследует потолок, отражаясь в пластмассовом плафоне. От потолка отрывается большая муха и начинает метаться. В кадр снизу вливается рука с ножом. Теперь в кадре две руки. Правая держит зажженную спичку, левая целится ножом в муху. Нож несколько раз вонзается в плафон. Пламя лизнуло пальцы. Спичка отброшена. Темнота.

ОНА *(Осенняя.)* Сегодня не тридцатое?

ОН Вроде.

ОНА Тогда, я забыла вас поздравить. Иисус-то воскрес. Я не знаю, как вы к этому относитесь, но это научный факт.

ОН Воистину.

ОНА Воистину.

ОН *(Серьезно.)* Целоваться будем?

ОНА *(Не сразу.)* Я атеистка.

ОН Значит, не жаворонок. А я читал, что жаворонки...

ОНА *(Перебивая.)* Тридцатое... Все прошло. Кончилось. Ни мужей, ни детей, ни чертей! Вы тут еще... Для кого живу? Но вешаться и таблетки, знаете, не выход.

ОН Не выход.

ОНА Не выход.

ОН Не выход.

ОНА Не выход...

Пауза. Раздаются шаги и чей-то приглушенный бас.

ОНА Помогите! Маньяк в лифте! *(Плачущим, слабеющим голосом.)* Товарищ, позовите кого-нибудь, а...

Шаги и разговор стихают. Но тут же снова возобновляются, как ни в чем не бывало.

ОНА *(Растерянно.)* Ушли... У вас ничего нет от головы?

ОН *(Участливо.)* Болит?

ОНА Как сказать. Поворачиваешь голову, а мозги не поворачиваются, висят кирпичом.

ОН Давайте петь.
ОНА Петь?
ОН *(Вдруг срываясь.)* Тогда кричите! У меня, может, жизнь начинается!
ОНА *(Сделавшись бесстрашной.)* Новости! У вас начинается, вы и кричите.

Плеск жидкости о стеклянные стенки. Звук затяжного глотка.

ОН *(Смущенно).* Неудобно.

Он прочищает горло. Довольно чисто, но хрипло поет.

Мы бежали по тундре, по широким просторам,
Там, где мчится курьерский Воркута-Ленинград,

Они поют на два голоса.

Мы бежали из зоны, а за нами погоня -
Кто-то падал убитый и кричал комендант.

ОНА Столоверчением занимаетесь, а лифтера вызвать не можете.

ОН Если бы он умер, я бы вызвал.

ОНА Не надейтесь. У лифтера лошадиное здоровье.

Он Сплюньте.

Она сплевывает.

ОНА *(Перехватывая инициативу.)* Он знаете какой, наш лифтер? На одну руку вас положит, а другой прихлопнет.

ОН Не стоит. Я и мухи не обижу. Пошутил я.

Он продолжает петь.

Дождик капал на рыло и на дуло нагана.

Она подхватывает, и снова поют вместе.

Вохра нас окружила: "Руки в гору!" кричат.

И тут происходит странная вещь. В их дуэт вклинивается кто-то третий.

Но они просчитались - окружение разбито.

ОНА *(Испуганно.)* Слышали?

ОН Что?

ОНА Голос?
ОН Чей?
ОНА Не знаю. Но это не ваш.
ОН Чепуха.
ОНА И не мой.

Она осторожно, прислушиваясь к собственному голосу поет.

Нас теперь не догонит...

Отчетливый и нетерпеливый третий голос:

ГОЛОС Револьверный заряд!
ОНА *(В ужасе.)* Кто здесь?
ГОЛОС Простите, я не люблю блатные песни. Знаете, эта пронзительная жалость к себе...
ОНА Кто вы?
ГОЛОС Шувалов, следователь НКВД.
ОНА *(В невероятном волнении.)* Мария Петровна Букина.
СЛЕДОВАТЕЛЬ Была у меня жена Мария Петровна. Но почему Букина?
ОНА *(Оправдываясь.)* Я, Гена...
СЛЕДОВАТЕЛЬ Маша?! Что ты здесь делаешь?
ОНА А ты, Гена?
УБИЙЦА *(Настороженно.)* Вы знакомы?
ОНА *(Не веря себе.)* Это мой первый муж.
СЛЕДОВАТЕЛЬ. *(Раздумчиво.)* Значит, ты вышла за Букина.
ОНА *(Растерянно.)* Вышла? Сходила. Вышла я за тебя.
СЛЕДОВАТЕЛЬ За щенка, который заколол меня лыжной палкой.
ОНА *(Белым тоном. С расстановкой.)* Когда я встретила его, всё главное уже произошло. С тобой, понимаешь?
СЛЕДОВАТЕЛЬ *(С горечью, но без упрёка.)* Ты так говоришь, как будто, неважно как произошло... неважно с кем.
ОНА *(Задумчиво.)* Да. Неважно как и неважно с кем... Хотя это был ты.
СЛЕДОВАТЕЛЬ Только вот почему-то повезло ему.
ОНА *(Все тем же обескровленным голосом.)* Я даже вышла за тебя дважды. Сначала за тебя, потом за память о тебе.
СЛЕДОВАТЕЛЬ Лыжной палкой, Маша. Не забыла?
ОНА *(Сама с собой.)* Ты открыл своим ключом. Ты хотел... нас

убить?.. Но зачем? Ведь мы с тобой... мы... Мы были уже в разводе.

СЛЕДОВАТЕЛЬ Да... Пистолет дал осечку.

ОНА Но...

ОН Что же, он жив, твой Букин?

ОНА *(Как бы между прочим.)* Спился.

СЛЕДОВАТЕЛЬ Не удивительно.

ОНА *(Тихо.)* Не стыдно тебе? При чужих.

УБИЙЦА, ОН ЖЕ МЕДИУМ Тут все свои. Геннадий Андреевич мой клиент. У него есть новые факты о деле Берии.

СЛЕДОВАТЕЛЬ И факты и документы.

МЕДИУМ *(Конфиденциально.)* Но я не думал вас вызывать, Геннадий Андреевич.

СЛЕДОВАТЕЛЬ *(Рассеянно.)* Простите, вы нажали кнопку "вызов".

МЕДИУМ. Я?! Да если бы я знал, что вы в жестоком разбеге с Марией Петровной...

ОНА *(Твердо.)* Скажи, неужели, ты бы убил меня?

СЛЕДОВАТЕЛЬ *(В тоске.)* У меня из-за тебя душа черная! Убил, не убил. Все равно я бы от тебя уставал. Понимаешь, ус-та-вал!.. *(Шепотом.*

Доверительно.) От пристреленной даже больше.

МЕДИУМ *(В сердцах.)* Мать честная!

Раздается четвертый голос.

БУКИН Эй! Айда потише! Это я - Букин.

Тишина.

БУКИН Долго вы мне лапшу на уши вешали. *(С укоризной.)* Рано ты меня, Мария Петровна, хоронишь!.. Будь у меня две жизни, бери и вторую. Эхх, где мои сто рублей не пропадали!

Спичка, вспыхивает где-то снизу. Пламя выхватывает из темноты лицо. Крупным планом небритое лицо. На лице театрально-зловеще играют тени.

МЕДИУМ Да мы не одни.

СЛЕДОВАТЕЛЬ Выбирай, Мария.

Нервный смехок учительницы.

БУКИН *(Щурясь)*. Я всегда с вами. *(Всматриваясь)*. Вон нас сколько. Штабелями можно укладывать. Ну где же вы? Покажитесь! Вот я вас ножичком, ножичком.

ОНА Не обращай внимания, любимый. Это только дух.

БУКИН У меня здоровья не хватит внимание обращать на всё.

ОНА *(Сухо)*. Я не тебе.

БУКИН А я тебе! Я - тебе... Да я тебя!

ОНА Ой, умираю! Не смеши, Букин.

БУКИН Умираешь? Точно? Ты же три года как померла. А все понять не можешь. Забыла, как таблетки выпила?

Спичка гаснет. Лицо Букина исчезает. Лифт вздрагивает, трогается. В темноте раздается голос Букина. Голос словно проваливается в бездну.

БУКИН Амба! Амба! И чтобы я не слышал вас долго-долго.

ОНА Ох.

МЕДИУМ Угу.

СЛЕДОВАТЕЛЬ *(Сокрушенно)*. Маша, Маша.

Кабина остывает. Открываются двери лифта
Лестничная площадка. На бетонном полу крашенная яичная скорлупа. Из кабины вылетает муха. Затем из кабины, пошатываясь, выходит мужчина. Мы видим его со спины. Рубаха расстегнута, развевается. Рукава засучены. В одной руке бутылка с водкой, в другой нож и коробок. Мужчина оборачивается и бросает тоскливый взгляд в кабину. Мы узнаем лицо. Сомнений нет - это Букин... На полу пустой кабины лежат четыре обгоревшие спички. Черные, хрупкие, перекрученные, но ни одна из них не обуглилась до конца. Слышатся вздохи, всхлипы, кашель, кем-то насвистанный первый аккорд мотивчика "По тундре". Одухотворенное мятое лицо Букина, заглядывающего в кабину, словно в разверстую могилу.

Двери лифта закрываются. Темнота.

Вадим ПЕРЕЛЬМУТЕР

НЕМНОГОСТРОЧЬЯ

Из писем к***

*...Как наше время
протекает
Между стихом и нестихом.
В. П.*

*

обещанье тепла
пятнышко бурой земли
цветами дымится

*

как наше слово отзовется
в четырех стенах
не отражающих эха?

*

тонкую белую нить
сучит в синеве самолет
запад-восток

*

в этот гулкий час
светятся только кошачьи
окна соседнего дома

Vadim PERELMUTER

Übersetzung Irena LEIN und Gerhard BACHLEITNER

NICHTVIELZEILER

Aus den Briefen zu***

...Wie unsere Zeit
verfließt
mitten durch Gedicht und Ungedicht
V.P.

*

ein Wärmeversprechen
ein Fleckchen rotbrauner Erde
dampft von Blumen

*

wie unser Wort nachklingen wird
in den vier Wänden
die keinen Hall erwidern

*

einen dünnen weißen Faden
spinnt das Flugzeug im Himmelblau
westen-osten

*

zu dieser hallenden Stunde
leuchten nur die katzenäugigen
Fenster des Nachbarhauses

*

клубящийся выдох истины
вечнозеленая древность
чайных листов

*

солнечный день
воспоминаньем о нем
тень тростника на стене

*

пора выпутываться
из паутины ветвей
полузастящей небо

*

что грустнее
чем получать послания
которых не прочесть?

*

мартовский снег
птиц распугал.
никак не может улечься

*

aufbrodelnde Ausatmung der Wahrheit
immergrünes Altertum
der Teeblätter

*

ein sonniger Tag
die Besinnung darauf
Binsenschatten an der Wand

*

es wird Zeit, sich herauszuwinden
aus dem Zweignetz, das den Himmel
hälftig einzäunt

*

was wehmütiger wäre als
Botschaften anzunehmen
die niemals lesbar werden?

*

der Märzschnee
hat die Vögel verscheucht
mag nicht aufhören zu taumeln

*

шахматы – подобие жизни
или наоборот?
например сицилианская защита

*

день становится ночью
а ночь медлит
полнолуние

*

древнейшая из черепах
живет недолго
но медленно

*

...посидеть под старым платаном
попросить у дождя напиться
подождать у погоды моря...

*

лучшее время года
время стремительно-длинных дней
и бесконечно-коротких снов

*

Schachspiel ist ein Gleichnis des Lebens
oder umgekehrt?
wie etwa sizilianische Verteidigung

*

der Tag wird zur Nacht
doch die Nacht zögert
Vollmond

*

die älteste der Schildkröten
lebt nicht lange
bloß langsam

*

...sich an der alten Platane mal anlehnen
den Regen ums Satttrinken mal anflehen
beim Wetter aufs Meer mal warten...

*

die beste Jahreszeit
die Zeit der beflügelt-langen Tage
und der endlos-kurzen Träume

*

за два дня урагана
ничего не случилось
лишь деревья
теперь не живопись
а графика

*

пустые деревья
стоячая река
медленное эхо

*

ворон клюёт промёрзлую землю
сообщает о голоде
ждёт чтобы я накормил

*

с утра и до вечера дождь
образ времени
интеграл послевкусий

*

графика оснеженных кустов
черно-белые сны во сне
с колким послевкусием на губах

*

während zweier Sturmtage
passierte nichts
bloß der Hain
ist nun keine Malerei
sondern eine Graphik

*

leere Bäume
stehender Fluss
langsames Echo

*

ein Rabe pickt die gefrorene Erde
spricht von Hunger
wartet, dass ich ihn füttere

*

es regnet von Früh bis Spät
ein Bild der Zeit
ein Integral des Nachgeschmacks

*

die Graphik der beschneiten Büsche
schwarz-weiße Träume im Nachtraum
man erwacht mit gestochenen Lippen

*

сначала цветы потом листья
южная формула
теории относительности

*

крокус нарцисс гиацинт
шаги весны
камо грядеши?

*

будущее – туман
только светятся
кое-где окошки

*

развести огонь в сумерках на берегу
и глядеть в отблески
бегучей воды...

*

erst Blüten dann Blätter
südliche Formel
der Relativitätstheorie

*

Krokus Hyazinthe Narzisse
Schritte des Frühlings
Quo vadis?

*

die Zukunft – ein Nebel
nur irgendwo leuchten
kleiner Fenster

*

Feuer am Dämmerungsufer anmachen
jetzt dem Nachglanz des fließenden Wassers
nachschauchen...

Christine BUSTA

LEBEN AUF DIESEM STERN

Wo sollen wir hausen? Wir erbtен siderische Städte:
ungangbar die Treppen, die Zimmer unmenschlich,
am Tage
bewohnt von der Sonne, der furchtlosen Löwin, und
nachts die
entfremdeten Fenster belagert von Schwärze und Sternen.

Nesthocker der Erde. Wir waren lange geduldet.
Nun sind wir Auswurf, flügge wie Regen und Schnee,
und nisten
winterlang in den schrecklichen Mauern der Winde.

WENN DU ZUM WASSER GEHST,
GEHE ICH ZU DEN STEINEN

Wenn du zum Wasser gehst, gehe ich zu den Steinen,
wenn du zum Berg kommst, bin ich hinein in die Ebne
gegangen,
wenn du den Durst stillst, verdorr ich,
und wenn du trocknest, ertrink ich.

Aber solange du auf Erden bist, werde ich willig
essen vom Eis und vom Feuer,
denn es schmeckt nach der gleichen Stunde
unter dem ewig-einen Himmel
mit dir.

Кристина БУСТА

Пер. Вадима ПЕРЕЛЬМУТЕРА

ЖИЗНЬ НА ЭТОЙ ПЛАНЕТЕ

Где нам жить? Нам достались в наследство космические
города:
неодолимые лестницы, комнаты нежилые, днем
полоненные солнцем, яростной львицей, а ночью
отчужденные окна, залитые тьмой, осажденные звездами.
Нас долго терпели хранители нашей земли. А теперь
мы изгой, птенцы,
оперенные снегом с дождем пополам,
и гнездимся всю зиму в стенах ледящих ветров.

КОГДА ИДЕШЬ ТЫ К ВОДЕ, Я К СКАЛАМ ИДУ

Когда идешь ты к воде, я к скалам иду,
когда ты поднимаешься в гору, я спускаюсь в долину,
когда жажду приходишь ты утолить, я иссыхаю,
когда ты изнываешь от зноя, я тону.

Но пока ты живешь на земле, я готова
вкушать ото льда и огня,
у которых вкус незабвенного часа
под вечно-единственным небом
с тобой.

Felix BRAUN

EIN HERBSTBLATT

Ein Herbstblatt schwebt wie spät nach meinem Тод.
In schillernde Welle schaut mein abgeschiedner Geist
Von schwankender Wolke her, darauf er schifft,
Bis er und sie sich lösen in das blasse Blau.

Oh–auf den Sternen, wer lebt dort? Wer loht
Vorn Feuer fernerer Sonnen? Wem sink ich
Ans goldne Herz, erkennend liebendes
Lächeln im seligen Aug, um singenden Mund?

Hier wandelt dann ein anderer Dichter, der
Ich wieder bin. Ihm sinkt das gelbliche
Blatt einer Weide, das die spielende
Hand jungen Windes treiben heißt als Schiff im Fluß.

ABENDWERDEN

Wie die Mutter von unmündiger Tochter,
Schwer die Sonne scheidet von der Erde.
Trüb nachschaun wir, arm, durch Vorweltdämmer,
Lampe gilbt in Gassen und Laterne.

Müd, von seinen Pulten, seinen Tischen,
Steht der Tag auf, Schatten an den Händen,
Tastet nach dem grauen Wandermantel.
Wer gewahrt ihn noch verhüllt im Torgang.

Ach, die Menschen lieben andre Lichter,
Künstlich grell entfachte. Selten Einer
Lehnt am Fenster, auszuspähn, ob, silbern,
Himmelswacht bezieht ein Abend-Engel.

Tret auch ich hin? Sehnt sich, dem geliebte
Seele nicht mehr frommt, nach oberer Freundschaft?
Liebe gleicht der Sonne : einsam sinkt sie.
Doch wie Trost vielzählig schwärmen Sterne.

Феликс БРАУН*Пер. Вадима ПЕРЕЛЬМУТЕРА***ОСЕННИЙ ЛИСТ**

Кружит осенний лист, мой лиса посмертный,
отлетевший Дух глядится в волны,
Плывя на легком облаке куда-то,
Где растворятся оба в бледной синеве.

О, кто живет на звездах? Кто пылает
Огнями дальних солнц? Кому на сердце
упаду и тотчас же узнаю
Улыбку счастья и в глазах, и на губах?

Потом другой поэт по этой же дороге
Пройдет – и это буду я. И лист осенний
К нему слетит в ладонь и поплывет, качаясь, -
Корабликом по светлой медленной реке.

ВЕЧЕРЕЕТ

Словно юной матери с младенцем,
Солнцу тяжело с землей расстаться.
Мы вослед ему глядим печально.
Желтый свет струится с фонарей.

Встал из-за конторки день усталый
С пальцами в чернильных пятнах тени,
Завернулся в серый плащ дорожный
не оглянувшись, уходя.

Люди любят в комнатах сиянье
Резкое. Лишь изредка подходят
окнам – поглядеть, стоит ли в небе
Ангел ночи, весь из серебра?

Подойду и я. Душа любимой
Больше не сияет мне. А в небе,
Видевшем закат любви, толпятся
В утешенье мириады звезд.

Alma Johanna KOENIG

AUS: SONETTE FÜR JAN

Wie aus ägyptischem Relief gestiegen,
von meinem Wunsch gerundete Figur,
stehst du vor mir.–Es scheint noch eine Spur
früher Vergoldung auf der Haut zu liegen.

Der Iris Braun gebettet in Lazur,
Haare, die kappeneng ans Haupt sich schmiegen,
waagrecht Schultern breites Überwiegen,
des Mundes nubisch-üppige Kontur,

all dies gemahnt an dunklen, alten Kult
und läßt die Stirn mich tief zur Erde neigen,
verstrickt in meines Götzendienstes Schuld.

Die schönsten Attribute sind dir eigen:
göttliche Jugend, göttliche Geduld,
und beide lächeln mir aus deinem Schweigen.

TRAUERESCHE JM REGEN

O Traueresche, schwesterlicher Baum,
der nun erst Frühlingsmacht an sich erfährt!
So lang hast du verzweifelt dich gewehrt,
nun überwältigt dich dein später Traum.

Denn wie Prokrustes mit dem Gast verfährt,
spannt man dich qualvoll über weiten Raum.
Schwarz, schmerzverkrampft, scheint es mir Astwerk kaum,
was sich nach Licht sehnt und zur Erde kehrt.

Ja: Trauer, Trauer ist dein Element!
Ja: Klage, Klage, die kein Ende nimmt,
und Sehnsucht, die dem Blitz entgegenglimmt,
Verwurzeltsein, das dunkle Tiefen kennt.
Da tropfennaß durchs nasse Laub ich spähe,
ist mir, als ob ich Engel weinen sähe.

Альма Иоганна КЁНИГ

Пер. Вадима ПЕРЕЛЬМУТЕРА

ИЗ СОНЕТОВ ДЛЯ ЯНА

Из каменной египетской дремоты
Твой облик возвала моя мечта,
Стоишь ты предо мной. И неспроста
На коже отсвет прежней позолоты.

В лазурь одета взора чернота,
Усмирены волос водовороты,
Широких плеч не тяготят заботы,
Спокоен абрис царственного рта,

Все это темной жаждой поклоненья
Меня склоняет к той земле, где ты
Виновник моего благоговенья,

И где твои прекрасные черты:
Божественные юность и терпенье-
Смеются надо мной из немоты.

СКОРБНЫЙ ЯСЕНЬ ПОД ДОЖДЕМ

О скорбный ясень ! К жизни пробужден
Весенним ливнем обморок корней.
Так долго ты печалился о ней,
что все томит тебя последний сон.

Как некогда Прокруст своих гостей,
Растягиваешь ты беззвучный стон.
Равно к земле и к небу обращен
Чуть тлеющий костер нагих ветвей.

Да: скорбь, с которой ты всегда един!
Да: жалоба, конца которой нет,
Тоска, что тлеет молниям в ответ
В подземном царстве, в топкой тьме глубин.
По влажным листьям капли еле зримо
Стекают, словно слезы серафима.

Ernst SCHÖNWIESE

EIN VOGEL, DER AUS DEM NEST FIEL

Ein Vogel, der aus dem Nest fiel;
er träumt vom Fliegen.

Bis ihn der Zweifel erfaßt:
war nicht das Stürzen der Flug?

Aber ehe ihn die Wildkatze frißt,
ist er ganz sicher,
daß es etwas wie Fliegen
gar nicht gibt.

BLICK NACH GEGENÜBER

Zwiefach die Fenster hier,
zwiefach die Fenster dort.

Aus meinem Dunkel sehe ich drüben im Licht:
zwei Menschen, die miteinander reden.
Ihre Lippen bewegen sich, aber für mich sind sie stumm.
So sehen wir einander.

So sind wir.

Wieviel Schweigen in einem noch tieferen Schweigen!
Wieviel Stummheit selbst noch im Reden!
Wieviel Schlaf und Traum hinter Traum und Schlaf!

ALLES IST NUR EIN BILD IN EINEM SPIEGEL

Alles ist nur ein Bild in einem Spiegel,
der einen anderen Spiegel widerspiegelt.
Spiegelung hinter Spiegelung
bis ins Unendliche.

Alles ist nur ein Traum
in einem Traum,
in dem dir träumt,
daß du träumst.

Эрнст ШЁНВИЗЕ

Пер. Вадима ПЕРЕЛЬМУТЕРА

ПТЕНЕЦ, КОТОРЫЙ ВЫПАЛ ИЗ ГНЕЗДА

Птенец, который выпал из гнезда,
мечтая о полете,

вдруг начинает думать, что паденье
и есть полет.

Но прежде, чем его проглотит рысь,
он совершенно убежден,
что никаких полетов
не бывает.

ВЗГЛЯД ЧЕРЕЗ УЛИЦУ

Двойная оконная рама здесь.

Двойная оконная рама там.

Из темноты в светящемся окне напротив
я вижу двоих, говорящих друг с другом.

Губы их шевелятся, для меня оставаясь немыми.

Так мы видим друг друга.

Мы таковы.

Как много молчанья в глубинах чужого молчанья!

Как много в речах немоты!

Как много покоя и снов за гранью покоя и сна!

ВСЁ — ТОЛЬКО ОТРАЖЕНЬЕ

Всё — только отражение
в зеркалах, взаимно отраженных.

Несметность отражений,
уходящих в бесконечность.

Всё — только сновиденье

в том сне,

в котором тебе снится,

что видишь сны.

Bis der Tod den Spiegel zerschlägt
und den Träumenden weckt.

WER VON MEINEN VÄTERN

Wer von meinen Vätern
durch die Jahrtausende
hatte dich einst zu wenig geliebt?

Welche von deinen Müttern
durch die Jahrtausende
will heute in dir erlöst werden?

Seit unvordenklichen Zeiten schon
sind wir unterwegs zu einander.
Sehnsucht der Jahrtausende
sucht in uns die Erfüllung.

DU WARST DIESELBE

Du warst dieselbe
damals unter den Apfelblüten.
Und du bist dieselbe
heute, da die Blätter fallen.

Eine Rose damals;
eine Rose heute.
Aber ihr Duft
war noch nie so tief.

Покуда смерть не расколотит зеркала
спящий не проснется.

КТО ИЗ МОИХ ОТЦОВ

Кто из моих отцов
в ночах тысячелетий
тебя когда-то недолюбил?

Кто из твоих матерей
ночах тысячелетий
жаждет сегодня в тебе избавленья?

С незапамятных времен
мы друг к другу идем.
Томление тысячелетий
взыскует воплощенья в нас.

ТЫ БЫЛА ТАКОЙ

Ты была такой
тогда, под цветущей яблоней.
И такая же ты
сегодня, под листопадом.

Роза тогда,
роза сегодня,
но еще никогда
не дышала она так взволнованно и глубоко.

Ernst WALDINGER

MAJDANEK

Ach, hier versagt das Wort:

Wer redet hier noch frech von Übertreibung?

Kein Dante wagte sich an die Beschreibung

Der Überhölle hier; denn dieser Ort,

Der Name schon, scheucht jeden Zweifel fort:

Nicht Gott hat je die Hölle aufgerichtet,

Der Mensch erschuf sie, wie er sie erdichtet.

Ach, hier versagt das Wort:

Die Technik tötet sprachlos – Kinder ? Greise?

Wen schert das schon im letzten Höllenkreise?

Kain triumphiert, und unser Herz verdorrt.

Doch Glaube sucht nach einem Heil und Hort:

Und zag durchrannt ein Echo die Verliese

Und träumt im Schlachthaus noch vom Paradiese.

Эрнст ВАЛЬДИНГЕР

Пер. Вадима ПЕРЕЛЬМУТЕРА

МАЙДАНЕК

Беспомощны слова:

Кто там кричит о преувеличенье?
Какому Данте и в каком виденье
Предстал бы этот супер-ад? Молва
Немее в этом месте, где мертва
Сама земля. Одно лишь несомненно:
Не бог, но человек возвел геенну.

Беспомощны слова:

Убийце-технике чужда пощада –
И все равны в последнем круге ада
В годину Каинова торжества.
Однако вера все-таки жива,
Мечту о вечном благе простирая
Из чрева бойни в беспредельность рая.

Rudolf FELMAYER

BLICK AUF DEN SEE

Hier am Ufer des See's der Buick in die Tiefe:
schaumig, schmutzig und träge das Wasser,
darunter im Schlamm der rostende Alltag:
Konservenbüchsen, zerbrochenes Geschirr;
und tiefer das Algenewirr und Geröll,
und tiefer Traversen, Stangen und Rohre,
ins Unheil entrückt wie ein gesunkenes Schiff, und tiefer das immer dichtere Dunkel,
wo die freundliche Erde fürchterlich wird
in dieser Höhle des Wassers
und eine Welt von Wesen sich birgt,
gebannt in die Larven der Urzeit.

Dann reißt du dich los vom Saugen der Tiefe,
aufatmend hebst du den Buick, und
blau unterm Glanze des Himmels dehnt sich kristallen der See
Und bei leisestem Windhauch
ergleißt ein Weltall winziger Sonnen,
Spiegel des schönen warmen Gestirns in der strahlenden Weite.

Doch was uns dort oben belebt und erfreut,
im Abgrund der kosmischen Nacht
haust es als rasende Schrecknis:
das Haupt der Medusa,
vom Schlankenknäul seiner feurigen Locke umwallt:
ein tödliches, einsames Ungeheuer.

Рудольф ФЕЛЬМАЙЕР*Пер. Вадима ПЕРЕЛЬМУТЕРА*

ВЗГЛЯД НА МОРЕ

Здесь, на морском берегу, загляни в глубину:
вода и ленива, и пениста, и мутна
скрывает нагроможденье ржавеющих буден,
пустые консервные банки и черепки посуды,
а дальше — хаос водорослей и камней,
а дальше — очертанья искореженных труб,
то ли призрак беды, то ли затонувший корабль,
а дальше — сгущенье клубящейся тьмы,
где земля исчезает
разверстом аду воды
и бытие
теряется в бездне времен.

Потом ты выныриваешь из засасывающих глубин
переводишь дух, и поднимаешь глаза
синему небу, отраженному в кристальном море.
И при малейшем дыхании ветра
зеркальная рябь оживает
вселенной дробящихся неисчислимых солнц.

Но то, что кажется нам воплощением жизни,
дальше, в космической пропасти мрака,
предстает неизбывным кошмаром-
головою Медузы,
окаймленной змеиным клубком огнедышащих локонов,
одиноким чудовищем смерти.

Gerhard BACHLEITNER

DE RERUM NATURA

Was hat es auf sich, wenn die Marmortische wichtiger werden, als die Menschen, die im Cafe an ihnen sitzen, die gerillten Aluminiumstühle auf der Terrasse bedeutsamer, als die sie tragen? Einander ununterscheidbar gleich sind die Tische eben sowie die Stühle und verbergen es nicht. Nur die Marmorierung ist je ein anderer Zufall, dem Auge keine wahrnehmbare Gestalt.

Verschieden gebärden sich die Menschen, lassen dem Seelenkundigen Einblick in planetenferne Welten, aber gleich sind sie auch, für sich, als Seele, die immer nur ein Ziel kennt, und für den Betrachter, dem sie alleamt unzugänglich bleiben. Er ermüdet an diesem Widerspruch und wendet sich den Dingen zu, die ihm Körper werden. Wie sich ihm das Gerede zum überhörten Geräusch vermischt, fängt der Marmor klar zu reden an. Fest und licht, geometrisch und stochastisch, vermittelt zwischen dem Steinbruch und der Idee des Kreises. Beiden anzugehören, ist Schönheit. Schönheit ist die Sprache der Dinge.

DIE BEGEGNUNG

B. hatte herausgefunden, welche Vorlesung A. vermutlich besuchte, und wartete im Flur, zum Fenster hinaussehend. Sie hatten sich im Cafe kennen gelernt - doch noch, nachdem er lange hilf- und sprachlos neben ihr gesessen war. Im Gespräch hatten sie viele Gemeinsamkeiten gefunden und vereinbart, dass sie einander am nächsten Abend wieder treffen wollten. Dass A. bereits einen Freund bei sich hatte, war B. gleich gewesen, vielmehr sogar Gewähr, dass dieser sie auch tatsächlich mitbringen werde. Am selben Abend zerbrach dieses lockere Verhältnis, und am nächsten kam A. nicht mehr.

Герхард БАХЛАЙТНЕР

Пер. Ирены ЛЕЙН

DE RERUM NATURA*)

Что скажешь ты, если мраморные столики в кафе станут важнее посетителей, проводящих за ними время, а рифлёные алюминиевые стулья на террасе значительнее людей на них сидящих? Столы неотличимы друг от друга, как и стулья, да и не скрывают этого. Разве что крапление мрамора всякий раз – другая случайность, но глаз не различает этих фигур.

Люди по себе куда разнообразней. Знаток человеческих душ мог бы заглянуть в миры идеальные, нездешние. Но и они на поверку одинаковы - внутри, в душе, которая знает одну только цель, - и для наблюдателя все без разбора остаются непроницаемы. Это противоречие утомляет его, и он переходит к вещам материальным. Как только болтовня вокруг расплывается в смутный гомон, отчетливо начинает говорить мрамор. Речь его тверда и ясна, геометрична и стохастична. Он посланник одновременно Каменоломни и Идеи Круга. Быть в родстве с обеими, вот в чем красота. Красота - это язык вещей.

ВСТРЕЧА

Б. выяснил, на какой лекции А. вероятнее всего могла находиться, и ожидал её в вестибюле, поглядывая в окно. Прежде чем познакомиться с ней тогда в кафе, он, не находя слов, долго и беспомощно сидел возле нее. В разговоре обнаружилось много общего и они договорились на следующий день вечером непременно снова увидеться. То, что А. сидела не одна, а с другом, было для Б. не важно. Наоборот, служило как бы залогом, что именно он и приведет ее с собой. Но в тот же вечер их зыбкая связь и оборвалась, так как на следующий день А. на встречу не явилась.

Als A. den Saal verließ, folgte B. ihr. An einer Weggabelung wählte er den anderen Ast, so dass sie auf den gegenüberliegenden Treppen einander begegnen mussten. Synchron schritten sie herab. Als B. den Blick hob, sah er, dass A. sich umgewandt hatte und wieder aufwärts stieg – um ihr nicht zu begegnen. Im Stockwerk darunter blieb B. neben der Treppe stehen; A., in der Meinung, sie sei nun außer Sichtweite, kam im zweiten Anlauf die Treppe herab und bemerkte B. in seiner wartenden Stellung. Sie wusste jetzt, dass B. um ihretwillen gekommen war – die letzte Mitteilung B.s für sie.

Über eine Distanz von 30 Metern hatte berührungs- und wortlos eine Bekanntschaft geendet. Mit einem Lidschlag war Hoffnung ins Plusquamperfekt versunken.

BEGEGNUNG UND ABKEHR¹

Zwei Photonen im Weltraum verfehlen einander in Ewigkeit. Zwei Menschen auf Erden verfehlen einander wenigstens für ihre Lebenszeit. Und wenn die Begegnung doch zustande käme? Sie machte handlungsunfähig, denn sie hätte keine Präzedenz. Auch wenn sie der Erfüllung früherer Wünsche äußerlich gliche, bliebe ihre Bedeutung rätselhaft. Duffy Duck überschreitet seinen gezeichneten Hintergrund und steht plötzlich im virtuellen Niemandsland. Seine Arme und Beine kann er zwar noch bewegen, und die geschwätzig lispelnde Schnauze kann sich wortreich beklagen, aber handeln kann er nicht mehr.

Die Auswanderung aus einer negierenden Welt Umnachtung zu nennen, beruht offenbar auf Unkenntnis. Aufklärung erreichten die gejagten Geister. Schumann war nicht einmal von seiner geliebten Clara vor der eisigen Einsamkeit mit den Geschöpfen der Musik bewahrt worden; seine Geistervariationen führten ihn in die Transzendenz. Adrian Leverkühn hatte mit erschöpfender Arbeit neue Klarheit in die Tonkunst gebracht. Nietzsche, sein Vorläufer im Schicksal und jedes menschlichen Dialoges entwöhnt, konnte seine Einsichten nur noch mit Gott aushandeln. Robert Walser wusste sehr wohl, weshalb er mit seiner übersichtlich geordneten Prosa nach Herisau flüchtete. Ludwig II. baute seine Ideen noch glanzvoll in Stein, ehe der romantische Geist, dem sie sich verdankten, von einer ignoranten Umgebung ertränkt wurde. Ist nicht auch Schuberts finaler

Когда А. покинула аудиторию, Б. направился за ней. На одной из развилок он пошёл по другому коридору, чтобы на противоположной лестнице они неизбежно столкнулись. Они спускались вниз синхронно. Когда Б. поднял глаза, он увидел, что А. развернулась и снова пошла наверх – чтобы с ним не встретиться. Этажом ниже Б. остался стоять у пролета. А., полагая, что находится вне его поля зрения, пошла вниз по лестнице и обнаружила Б. в его поджидающей позе – это был последний привет от него. Теперь она знала, что Б. пришел ради нее.

На расстоянии в 30 метров знакомство завершилось без прикосновений и без слов. Одним взмахом ресниц надежда была утоплена в далёкое далеко.

ВСТРЕЧА И УХОД¹

Два фотона в космосе разминаются друг с другом на вечность. Два человека на земле промахиваются друг мимо друга минимум на жизнь. А если бы встреча все-таки состоялась? Все оказались бы недееспособны, ибо у нее не нашлось бы прецедента. Даже если внешне она была бы похожа на исполнение былых чайний, смысл ее оставался бы загадкой. Даффи Дак переступает свои рисованные кулисы и внезапно оказывается в виртуальной пустоте. Руками и ногами он еще способен двигать, шепелявый клюв может многословно жаловаться, но что-либо изменить, ему не дано.

Выселение из отвергающего мира называют умопомешательством, но это утверждение держится, как видно, на невежестве. Ясность внесли сами затравленные души. Шумана не смогла уберечь от ледяного музыкального одиночества даже его возлюбленная Клара; собственные *Вариации духов* увели его в потусторонний мир. Адриан Леверкюн внес своей исчерпывающей работой новую ясность в искусство музыки. Ницше, его предшественник по судьбе, так же отлученный от всякого человеческого диалога, мог свои озарения обсуждать уже только с Богом. Роберт Вальзер прекрасно знал, отчего он со своей упорядоченно ясной прозой сбежал в Херизау. Людвиг II. еще успел облечь свои идеи в каменные постройки, до того как породивший их романтический дух был утоплен окружавшими невеждами.

Не знак ли помешательства то, что Шуберт в конце жизни обратился к строгому контрапункту? В поисках, так сказать, порядка. Как же мог

Kontrapunktunterricht ein Zeichen von Wahnsinn? Ordnung suchte er da mit. Wie hätte er in gleicher Inferiorität und Isolation auch nur 20 weitere Jahre leben sollen, der, dem schon mit 25 Jahren in der Unvollendeten die Symphonieform zerbrochen war, der also mit seiner ästhetischen Wahrheit ihre formalen Voraussetzungen auch schon aufgehoben hat.

Im fortgesetzten Widerspruch zu den Erfordernissen der Gattung und als Gattungswesen existieren zu müssen, ist mit sozialem Verhalten nicht vereinbar. Es kann nicht überraschen, wenn einer, der auf sich selbst zurück geworfen wurde, auf sich selbst zurückgeworfen lebt. Ein milder Tod wird hier errungen, Jenseitigkeit des Geistes. Der Leib bleibt vorläufig noch erhalten, der Umwelt zum Trotz und zum Hohn und zur Last, die ihn nicht annehmen wollte. Da alle wichtigen Dinge abgetan sind, kann sich die Aufmerksamkeit mit der Farbe der Vokale, dem Gesang der Sphären und den Gewändern der Engel beschäftigen.

1) Oder, um es mit Goethe zu sagen: Unwillkommen und Abschied

бы прожить еще двадцать лет с чувством неполноценности и в изоляции тот, у кого уже в 25 лет в «*Неоконченной*» не просто развалилась симфоническая форма, а который своей художественной правдой упразднил ее шаблоны.

Существовать в непрерывном противоречии с родовыми уложениями и оставаться социальным индивидумом – это несовместимо. Чему же удивляться, если некто отброшенный к себе самому, живет отброшено. Легкой смерти так добиваются, перехода души на ту сторону, в мир иной. Тело пока еще сохраняется – наперекор внешнему миру, в насмешку, в нагрузку тем, кто его не принимал. А поскольку все важные вещи уже завершены, можно заниматься цветом гласных букв, музыкой сфер и вопросами одевания ангелов.

1) Или, говоря вслед за Гёте: Невстреча и разлука

*) О природе вещей (Лукреций, I век до н.э.)

DIE UHR

In einer Gasse der Altstadt, zwischen dem Oberanger und der Sonnenstraße, hat ein kleiner Laden seine Heimat, der eine runde Uhr über den Bürgersteig reckt. Welche Gattung Dinge der Laden verkauft, ist im Vorübergehen vergessen. Mit der Uhr macht er Weiterflüchtenden ein Geschenk.

In zierlich schwarzen, römischen Ziffern zeigt sich die Zeit - nicht die hart-aktuelle, oder gar eine scharf vorausgeeilte, die ins Unrecht setzt, sondern eine mild lächelnde Erinnerung voll gütiger Verzeihung. Es mögen acht oder zehn Minuten sein, die und denen sie nachgeht, und wer dieses Innehalten im kausalen Getriebe bemerkt, sieht gern über die Illusion hinweg, oder den Fehler, dem sie sich verdankt.

Die Uhr flüstert beruhigend: habe Geduld. Du bist deinem Schicksal voraus, hast Raum, dich zu bewegen. Du hast nichts versäumt, das Wichtige wird nicht ohne dich geschehn.

DER AUTOMAT

An einer Wegkreuzung im Englischen Garten führt ein zirkushaft aussehender Mann einen Automaten vor. Von ferne glaubt man, jemand spiele Drehorgel. Tatsächlich spielt die Drehorgel von selbst, und auf einem Podest dreht sich eine lebensgroße Figur. Es ist ein Mensch, als Wachspuppe verkleidet und geschminkt. Mit einem schwarzen Stöckchen gestikulierter abgehackt. Der Blick geht starr, wie aus Glasaugen, ins Gegenstandslose. Ein Bursche sagt sehr dicht zum Automaten etwas. Dieser vergißt seine Rolle, spricht mit ihm, durch Worte und den gelösten Körper. Als es zu lange dauert, ruft der Impressario den Automaten zur Ordnung, zu seinem Geschäft, und der Mensch dreht sich weiter ruckend im Kreise.

ERFOLG

Erfolg ist die belohnte Übereinstimmung von objektiv Gewünschtem und subjektiv Geleistetem.

Der Flaneur - er ist es eher aus Verzweiflung, nichts Besseres tun zu können, als Überzeugung, sich dabei mit der Welt in ein gutes Verhältnis zu stellen - stößt unter dem Chinesischen Turm auf den Pepsi-Test. Vorsichtig umkreist er den fahrbaren Kiosk, argwöhnend, 'Test' werde für 'Verkauf' ausgegeben (wie eine Katalogbestellung zur 'Testanforderung' umfirmierte).

Es ist ein wirklicher Test, drei Cola-Sorten ohne Etikett sind auf Geschmack zu prüfen. Eine davon, man weiß es, wird Pepsi sein.

Der Stand leuchtet animierend gelb. Die Filzstifte noch, mit denen die Teilnahmekarte ausgefüllt wird, sind gelb; im Vorgriff - der Teilnehmer bekommt sie mit - verkündet ihre Aufschrift: Ich habe den Pepsi-Test gemacht.

Die Wahl fällt schwer, der Flaneur ist kein Cola-Trinker, aber er prüft redlich. Die bevorzugte Probe enthüllt sich als Pepsi.

Der Flaneur erschrickt bei dieser Übereinstimmung von Firmenüberzeugung "Wir sind die Besten" und eigenem Urteil, das er auf ihm fremdem Terrain abgeben, ohne Vor-Urteil der Erfahrung. Es ist ein Erfolg, indes kein eigener, und er ragt fremd ins graue Gleichmaß des Erfolglosen.

UNTERWEGS ZU HAUSE

Vier Tüten unterwegs; weiß, mit farbigen Reklameaufdrucken auf beiden Seiten. Je zwei Tüten liegen bauchig übereinander, von einer Hand zusammengehalten.

Eine Frau in einem grauen, ihren Körper verhüllenden Wintermantel trottet langsam und beharrlich ihren Weg. Man sieht sie nur von hinten. Selbst wenn man ihr von vorne begegnete, gelänge es nicht, ihr ins Antlitz zu schauen. Gewohnheitsmäßig hat sie die Augen auf den Boden gerichtet, von dem sie mit ihren Taschen angezogen zu werden scheint.. Sie arbeitet müde und nimmermüde gegen die Schwerkraft an. Gehen als Aufgabe.

Ihr Blick wird vom Weg absorbiert, von den quadratischen, verlugten Platten des Gehsteigs, und auch an Kreuzungen hebt sie kaum den Kopf. Sie geht nicht vorwärts, der Weg bleibt hinter ihr zurück; sie lebt im Weggehen.

Ihr Umriß ist unförmig, in alle Manteltaschen sind ebenfalls Tüten gestopft, deren schlaffe Oberteile heraushängen. Was sie mit sich schleppt, scheint ebenso wichtig zu sein wie sie selbst, durchdringt und kennzeichnet sie.

Alt ist sie, nicht um Jahreszahlen gealtert, sondern um Verzichtete. Sie muß viel verloren haben, denn sie murmelt fast pausenlos vor sich hin. Im Reden schafft sie ihre frühere Umgebung nach, beatmet eine mumifizierte Vergangenheit, um sie nicht ansehen zu müssen. Intuitiv weiß sie: ich muß mich bewegen, sonst ist es aus. Die Zähigkeit, die dies gebeugte Leben vor dem Zerbrechen bewahrt, erschreckt; wo ist das Ende der Zumutungen?

Sie setzt sich auf eine der Wärmebänke im Foyer eines leicht zugänglichen Universitätsinstitutes, breitet die Taschen wie Flügel neben sich aus. Einer Amtsperson mißfällt diese Erscheinung. Die Frau übergeht seine Einwände. *Das ist meine Küche*, deutet sie auf eine der Taschen, *das mein Wohnzimmer*, auf eine andere, *das mein Schlafzimmer*, und *das mein Bad*. *23 Jahre hab' ich in meiner Wohnung gewohnt, bis man mir gekündigt hat*. Und ein hundertfach schon gehaltenen Sermon der verfolgten Redlichkeit hebt an. Den Zuschauer ergreift Peinlichkeit: *das ist ja wie im Bilderbuch, so was gibt's gar nicht*. Es ist die Asozialität, die man aus schlechten Theaterstücken kennt, mitleidheischend, unverschuldet, schicksalsergeben. Und bei allem Verständnis: wer wollte der Alten helfen? Scherereien und wahrscheinlich Undank hätte man, und schließlich sind die Behörden dafür da. In einem der nächsten Winter ist die Frau nicht mehr unterwegs. Vielleicht hat sie ein Krankenwagen aufgelesen, vielleicht ein Asyl aufgenommen, vielleicht ist sie nach Hause gekommen.

DER ZUG

Im Bahnhof der Stadt steht ein Zug.

Es ist Nacht, und seine Abteile sind erleuchtet. Bis kurz vor der Abfahrt prüfen die Bahnarbeiter die Betriebssicherheit der Wagen und der Lokomotive.

Pünktlich zu der im Fahrplan ausgegebene Zeit setzt sich der Zug in Bewegung, nachdem die Ansagerin den Fahrgästen eine angenehme Fahrt gewünscht hat. Im Bahnhofsbereich fährt der Zug noch langsam, erst im freien Feld erreicht er seine Reisegeschwindigkeit. Manche Fahrgäste suchen eine Weile, bis sie einen Sitzplatz gefunden haben, der ihnen gefällt, obwohl der Zug nicht besonders voll ist. An einigen Abteilen ist der Vorhang vorgezogen, in anderen schweben dicke Wolken von Zigarettenrauch; manche Abteile sind ganz ruhig, weil in ihnen die Reisenden einander nicht kennen, in anderen herrscht laute Unterhaltung, Fröhlichkeit - vielleicht auch Streit. Einige Fahrgäste sitzen im Mantel da, obgleich der Zug geheizt ist - sie fahren offenbar nur eine kurze Strecke, für die es sich nicht lohnt, abzulegen; andere haben es sich im Pullover oder Hemd bequem gemacht und anscheinend für eine längere Fahrzeit eingerichtet. Die Gründe, die jeden einzelnen zu dieser Reise veranlaßt haben, sind verschieden; nur wenige fahren als Pendler, denn um diese Zeit sind Arbeitsstätten gewöhnlich längst geschlossen; etwas mehr können als Ferienreisende gelten, die einen Urlaubsort aufsuchen, andere sind geschäftlich unterwegs, wieder andere wollen sich mit Verwandten und Bekannten treffen, die sie vielleicht trotz der späten Abendzeit bei ihrer Ankunft am Bahnsteig erwarten.

Der Zeitungsverkäufer stört die Gedanken der Reisenden und schlägt ihnen rote Zeilen ins Gesicht, eine blauer Mütze bedrückt die Fahrkarten mit ein paar Zahlen. Ein Reisender, der zufällig durchs Fenster schaut, sieht in dem Licht, das nach außen fällt, daß die Landschaft verschwunden ist; der Blick reicht nicht mehr über den Bahndamm hinaus. Nach einiger Zeit gibt es keine Oberleitungen und keine Signale mehr. Aber der Zug fährt weiter. Die Fahrgäste überlegen, was sie machen könnten, da ihnen ihre Zielbahnhöfe weggenommen wurden. Manche versuchen, durch die Türen ins Freie zu springen, doch stellen sie fest, daß die Türen verschlossen sind. Als sich das Fahrgeräusch des Zuges ändert, glauben einige, es habe sich etwas entscheidendes getan, und verrenken sich die Köpfe, um nach der Ursache zusehen: die Gleise sind verschwunden.

Aber der Zug fährt weiter.

Viele Reisende erinnern sich in dieser Lage der Notbremse, doch als sie sie ziehen wollen, sehen sie, daß es sich um gemalte Attrappen handelt. Andere sitzen ungehalten da und rechnen die Verluste aus, die ihnen durch das Verschulden der Bahngesellschaft entstanden seien, und kalkulieren die Prozeßkosten. Diejenigen, die nicht mit Zahlen aufwarten können, sehen sich in ihren Vorurteilen über Zugreisen bestätigt. Sie können sich freilich nicht lange ihrer Genugtuung freuen, denn es verschwindet die Zeit. Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft treten gemeinsam auf, und die Reisenden bewegen sich abwechselnd in diesen drei Ebenen. Aber der Zug fährt weiter.

Alles vorhandene ändert sich fortwährend, je nach der Zeit, die es beherrscht. Zuletzt bricht der Raum zusammen, durch den der Zug eilt, und kehrt sich nach innen. Die Gedanken der Reisenden nehmen den den Platz des Raumes ein und schauen durch die Fenster in den Zug: große, kleine, magere, starke, arme, reiche. Im Raum stößt sich nichts mehr.

Einer der Reisenden faßt sich ein Herz und bricht mit ihm den bretterverschlagenen Durchgang zur Lokomotive auf. Er findet sie leer. Nur ein Kind sitzt darin und weint.

DER AUFZUG

In einem Aufzug saß ein Mann. Die hochklappbare Sitzbank war mit grünem Leder gepolstert, so daß er es leidlich bequem hatte. Oberhalb der Bank hing ein Spiegel, der bis unter den hölzernen Sims reichte, hinter dem die indirekte Beleuchtung verborgen war. Jeder, der den Aufzug betreten hatte, bevor der Mann dort eingezogen war, hatte sich in diesem Spiegel selbst gesehen.

Die Aufzugwände waren mit Holz verkleidet; auf dem Boden lag eine grüne Fußmatte. Rechter Hand neben dem Eingang war das Schaltbrett angeschraubt, 8 schwarzweiße Knöpfe, 1-6, E und K, dazu 'Alarm' in Gelb und 'Nothalt' in Rot.

Nur, als er das Gehäuse zum ersten Male betrat, hatte der Mann selbst ein Stockwerk gewählt. Er war ins 7.Stockwerk bestellt gewesen, doch der Aufzug endete im 6. Stock, und der Mann beschloß, zu warten, bis der Aufzug dereinst auch in den 7. führe. Seit dieser Zeit ließ er sich auf- und abfahren - wohin die Passagiere eben wollten.

Der Aufzug besaß sogar ein kleines Gedächtnis, in dem sich Zeitfolge und Weg mischten. Wenn jemand von E bis 6 fuhr und unterdessen wiederum E drückte, kehrte der Aufzug nach dem Halt im 6.Stock nach E zurück. Wenn in dieser Zeit jemand anders etwa im 3.Stock den Aufzug rief,

machte er dort einen Zwischenhalt. Der Betreffende hatte davon dann einen Vorteil, wenn er auch nach E fuhr (was fast immer der Fall war). Wenn er nach 6 hätte fahren wollen, hätte er den Umweg über E in Kauf nehmen müssen.

Für diese Feinheiten war der Mann im Aufzug bald abgestumpft. Nur eine besondere Perfidie zweier Kinder hatte das statistische Gleichmaß seiner Bewegung eines Tages empfindlich gestört. Der Fahrgast wollte von E nach 6, die beiden Mädchen liefen im Treppenhaus voraus und riefen in jedem Stockwerk den Aufzug. So hielt dieser in 1, 2, 3, 4, 5, 6, und der Fahrgast war grau vor Ärger, als er oben ankam.

Die Hausbewohner, (die hauptsächlich Aufzugbenutzer), hatten sich an den Mann im Aufzug bald gewöhnt. Sie lernten, auf seinem Gesicht die Stimmung zu lesen, wußten freilich nie im voraus, womit der Mann sie empfangen würde. Dieses kleinen Abenteuers wegen, das sie im Hause hatten, erschienen ihnen allmählich die anderen, unbemannten Aufzüge langweilig und tot. Ein wenig fühlten sie sich auch an die Zeit erinnert, da es wirkliche Fahrstuhlführer oder Liftboys gegeben hatte. Während indes diese Macht ausgeübt hatten, verhielt sich der Mann im Aufzug völlig unbeteiligt, blieb von allen Entscheidungen der Fahrgäste unberührt.

Er seinerseits sah ihnen ihre Wünsche und Erlebnisse meistens an, durchschaute sie allmählich mühelos, und es langweilte ihn. Er wurde einsamer, je jovialer man ihm begegnete.

Für seine leibliche Notdurft sorgte eine alte, in der Arbeit krumm gewordene Putzfrau mit einem unaussprechlichen slawischen Namen. Sie hörte fast nichts mehr, sah nur, daß der Mensch im Aufzug Essen brauchte.

Jeden Tag, wenn sie kam, brachte sie ihm etwas, redete in einer kaum verständlichen Sprache auf ihn ein, und ging an ihre Arbeit. Sie leerte ihm auch das Nachtgeschirr, das er unter der Bank stehen hatte (und gegen dessen Einführung es zu Beginn einigen Widerstand gegeben hatte).

Dem Hausmeister war der Mann ein Dorn im Auge, aber nachdem er von den Hausbewohnern verteidigt worden war, gehörte er zum Haus. Zu tun hatte er nichts mehr, es sei denn, der Aufzug führe eines Tages in den 7.Stock (aber was er dort gewollt hatte, war ihm nach einigen Wochen ohnehin entfallen).

Er sah die Menschen kommen und gehen, glücklich und unglücklich werden, und wie sie auch waren, konnten sie stets nur zwischen E (oder K) und 6 fahren. Im Milchglas der Tür verschwamm das Licht und ließ ihn gleichmütig gegen alles werden.

Daß zum 7. Stock eine Treppe führte, sagte dem Mann niemand.

VOR DEM GESETZ

Er begab sich in den Rechnerraum des Instituts zu einer recht einfachen Arbeit. Einen Text wollte er auf seine Diskette ausgeben, in einer bestimmten Größe zwar, aber dafür konnte er verschiedene Programme benutzen, die dort verfügbar gehalten wurden. Die Sache war so gewöhnlich, daß er nicht einmal eine Uhr bei sich führte, weil er wußte, daß er binnen einer halben oder höchstens ganzen Stunde fertig wäre.

Das Programm fing an zu speichern, die Tätigkeit wurde mitsamt dem Pfad korrekt angegeben. Mehr war nicht zu sehen, da die Prozessoraktivität nicht angezeigt wurde. Nicht einmal die Festplatte besaß eine Betriebsanzeige, aber der Mensch vor dem Bildschirm hörte das Schreibgeräusch aus dem grauen Summen der übrigen Rechner und Drucker mühelos heraus. Alle 5 Minuten wurde die Festplatte kurz angesprochen, dann beschäftigte sich das Programm wieder mit sich selbst.

Die Stunden vergingen, es wurde Abend und es wurde Morgen. In der zweiten Woche nahmen die übrigen Benutzer den Menschen hinter seiner Tastatur nicht mehr wahr, und er sah durch sie hindurch wie der Baum sich um die Vögel kümmert, die auf seinen Zweigen sitzen. Es wurde Winter, der Herr wurde erwartet, ein neues Jahr zog herein, es wurde Frühling, immer länger dehnten sich die Tage, aber vor der inneren, auf dem Bildschirm nicht sichtbaren Uhr des Rechners addierten sich all die verschiedenfarbigen Stunden des menschlichen Lebens zu einer neutralen Summe von Systemtaktwiederholungen.

Eines Tages kamen zwei Ingenieure vom Rechenzentrum und erklärten dem Wartenden, daß sie das Netzwerk, in das der Rechner verknüpft war, neu konfigurieren und dazu abschalten müßten. "Ich bin noch nicht fertig," wandte dieser ein, nach alter Gewohnheit für das Programm antwortend; "alle meine mühselige Arbeit hier wäre umsonst, wenn das Programm unterbrochen würde."

"Wir haben diesen Rechner so lange Zeit nur für dich arbeiten lassen," erwiderten die Herren, "wenn du bisher nicht fertig geworden bist, wirst du wohl nie zu Ende kommen. Wir gehen jetzt und schließen den Betrieb."

HÄTT' ICH DOCH ODER TODESARTEN *(für die verbitterte I. Bachmann)*

Ein junger Mann, expressionistischer Dichter seines Zeichens, läuft Schlittschuh auf dem Eis und bricht ein. Die Kälte des Wassers dringt rücksichtslos in seinen Körper und hält ihn fest, bis er erlahmt. "Wie absurd!" denkt er in der letzten Sekunde seines Lebens, "wie kann ein winter-

liches Sonntagsvergnügen an der falschen Stelle ein ganzes Leben aufwiegen?"

Ein Jugendlicher, auf dem Heimweg von der Schule, sieht ein Schwimmbad, das für den Herbst bereits größtenteils mit Brettern abgedeckt ist. Er beschließt, darunter hindurch zu tauchen und am anderen Ende wieder hoch zu kommen. Daß es unten dunkel ist und er die Orientierung verliert, sieht er nicht voraus. Mit dem Wasser, das er strampelnd einatmet, denkt er: was für ein dummer letzter Schultag. Was hat mich dazu veranlaßt, für so etwas Unnötiges (und aus gutem Grund übrigens auch nicht Erlaubtes) mein Leben wegzuworfen?

Auf einer abschüssigen Straße fuhr ein gesetzestreuer Stadtbewohner mit dem Fahrrad und benutzte den dafür vorgeschriebenen Weg. Am Fuße des Abhanges mündete rechts eine Straße ein, gleich hinter einem hohen Gebäude. Kein ausbiegender PKW-Fahrer konnte irgend jemanden kommen sehen. Als der Radfahrer mit hoher Geschwindigkeit gerade am Gebäude vorbeigefahren war, kam das Auto von rechts und stand auf seiner Spur. Als er durch den Aufprall aus dem Sattel gehoben und 10 Meter weit durch die Luft flog, mit dem Kopf voran, sah er diesen Flug schon von außen und wunderte sich über die perfekte Parabel. Nun hätte er eine Anwendung für den Geometrieunterricht in der Schule. Aber was für ein zufälliger Tod, dachte er; nur weil ein Autofahrer, der gerade vom nahen Parkplatz aufgebrochen war, mit seinen Gedanken noch beim Kantinen-Mittagessen oder gerade sein Mobiltelefon geläutet hatte. Warum konnte mir das Gesetz nicht die Vorfahrt sichern?

Ein Fotograf und Fallschirmspringer kümmerte sich fachkundig um eine Gruppe von Springern im Flugzeug, ordnete alles und sprang ihnen dann nach. Als er unterwegs bemerkte, daß er seinen Fallschirm vergessen hatte, wünschte er sich vermutlich das Flugzeug unter ihn gleitend und ihn auffangend. Aber der Pilot schöpfte keinen Verdacht. In der letzten Zehntelsekunde vor dem Aufprall wird sich der Vergeßliche getröstet haben: wenigstens ist es ein plötzlicher Tod.

Im Krankenhaus lag tagelang die unglückliche Dichterin, die mit einer glühenden Zigarette eingeschlafen und später von den Flammen weitgehend verbrannt worden war. Hätte es nicht auch eine Zigarette weniger an diesem Tage getan, dachte sie in ihrem Koma. Muß ich mich immer so unbeholfen anstellen? Was wird aus meinem geplanten Romanzyklus?

Schließlich aber gewann die Müdigkeit dieses überanstrengten Lebens die Oberhand, und sie ließ es los.

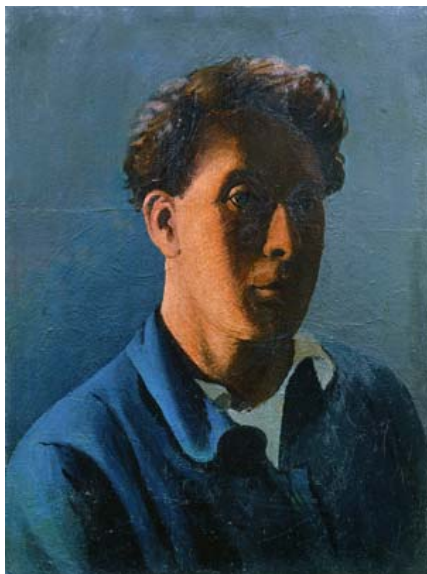
Man gab Verdis neue Oper *La forza del destino*. Frau v. B. war sehr froh, doch noch von ihrer Tante Karten, wenn auch nur im Parkett, bekommen zu haben, weil diese einen Krankenbesuch machen mußte. An der Seite ihres Gatten, eines ehrgeizigen, aber wenig kunstinteressierten Offiziers lauschte sie gerade einer schmerz erfüllten Arie, als sie sonderbare Geräusche im Gebäude vernahm. Weil sich das weitaus größte Volumen über ihrem Haupte befand, blickte sie nach oben und sah, wie sich der Kronleuchter in Bewegung setzte. Sie hielt es nicht für möglich; es mußte Teil der Inszenierung sein. Aber offenkundig stand es nicht in der Partitur. Warum hatte die Tante heute nicht Nein sagen können? Bevor einer der Arme des tonnenschweren Lüsters Kopf und Nacken der jungen Frau durchbohrte, fiel ihr noch ein, daß der Theaterzettel fehlerhaft war. Es hätte *forza di caduta* heißen müssen.

Ein einsamer, mit dem Alter gelehrsam und gebrechlich gewordener Künstler kramte in seiner herrlichen Bibliothek, dem Hort von Wissen und Weisheit. Der Boden war schon immer uneben gewesen, aber nun waren die Regale derart mit schweren Büchern überladen, daß der Schwerpunkt recht hoch lag. Der Alte suchte nach einem Buch in der hinteren Reihe, stieß das Regal dabei ungeschickt an und merkte, wie es das Übergewicht bekam. Riesig wuchs ihm die Schwerkraft dieses Falls entgegen, und bevor er unter den Büchern und Brettern begraben wurde, dachte er: wegen ein paar Buchstaben, druckergeschwärzten Papierseiten, muß mein Leben enden. Ein Handwerker hätte das Regal befestigen können.

Über dem Schauplatz des Todes schwebt die Seele und blickt auf den Körper hinab, mit dem sie etliche Jahrzehnte verbunden war und der jetzt zu einer bald verrottenden Sache wird. Sie hat Mitleid und hat kein Mitleid. Alles ist gleichgültig. Aber das Bedauern überkommt auch sie: hätt' ich doch gelebt. Wozu sollte der ganze Aufwand nütze gewesen sein, wenn man ihn nicht für der Mühe wert gehalten hätte? Wenn man eine Geige mit 4 Saiten zu spielen bekommt, soll man keinem Klavier mit 88 nachtrauern.

Константин КЕДРОВ

НЕЧЕТНОКРЫЛЫЙ ПАВЕЛ ЧЕЛИЩЕВ



Род Челищевых ведет начало от Вильгельма Люнебургского. Он участвовал в крестовых походах. В 15 веке из сирийского города Эдесса крестоносцы привезли Туринскую плащаницу. В те же времена, когда в Турине появилась чудесная плащаница, мой предок Бренко прибыл в Московию и стал оруженосцем Дмитрия Донского. На Куликовом поле он был разрублен в доспехах князя в чело. Рок Челищевых.

Портрет мальчика Челищева работы Кипренского – вылитая копия сестры моей бабушки Варвары Федоровны Зарудной. Ее брат – мой двоюродный дедушка эмигрировал с узелочком красок с армией Деникина. В 1919 ему было 18 лет. В Париже и в Берлине он сошелся с группой Дягилева, оформлял «Орфея» Стравинского. Стравинский вспоминает о Павле Челищеве как о мистике и астрологе. Моя бабушка умерла от тифа тоже в роковом 1919. По личному приказу Ленина всю семью в течение 24-х часов выселили из имения в Дубровке

Калужской губернии. Мой прадед Федор Сергеевич Челишев умер в год моего рождения в Лозовой, в 1942 году. Если бы он прожил еще шесть лет, он смог бы получить весточку от своего сына Павла из США.

Однажды Павла Челишева спросили: «Почему вы сделали у ангела крылья на груди? Где вы таких видели?» – «А вы часто видите Ангелов?» – спросил он в ответ.

В 1947 году он пришел в своих работах к мистической перспективе, где смешаны передний и задний план. Он был уверен, что так видят Ангелы. Из писем Павла Челишева к моей двоюродной бабушке Варваре Федоровне Зарудной-Челищевой. Муж Варвары Федоровны Алексей Зарудный занимался теорией относительности Эйнштейна и сгинул в ссылке в годы коллективизации. Варвара Федоровна преподавала литературу в кремлевской школе. Ее сестра Мария Федоровна сидела в концлагере, а из США приходили письма от брата.

20 августа 1947 г.

...Меня мало понимают и здесь и в Европе. Я ушел далеко от обычного человеческого понимания и смысла жизни и отношения человека в смысле вселенной – поэтому я чувствую себя довольно одиноким. Много читаю, думаю – вся моя жизнь в работе – в живописи – я как бы мост между наукой и искусством – это бывает очень редко и вот на мою долю упала эта участь! Это единственное чем я смогу принести пользу человечеству. Но счастье я приношу людям как и раньше – просто творятся чудеса! Люди простые вдруг превращаются в людей замечательных! Я думаю добрая воля – это великая вещь на свете! Читаю сейчас «Аврору» Сведенборга по-французски – это удивительная книга 16-17 века – он был простой сапожник, которому вдруг стали понятны наитайные и непонятные секреты вселенной. Это очень вдохновенные книги – и очень поэтично написаны – но трудно понять – так что с одной стороны Пифагор, а с другой бесконечные книги анатомические. По правде сказать уже с 1930 года или позднее мое настроение уже невеселое. Очевидно Париж меня наполнил грустью. Я думаю жизнь учит нас не улыбаться и не смеяться, но как прекрасно дойти до такого возвышенного состояния как индусские или древнеперсидские китайские мудрые люди – которые на все смотрели с одинаковой любовью и пониманием – не признавая ни низкого, ни великого в жизни, а видя

в ней лишь признаки временного состояния и стремясь всей душой к объединению с вселенной!

12 мая 1948 г.

Почему-то бесконечная сутолока и у всякого желания только личные все только эгоистическое и личное и от этого очень устаешь «душой» так как все желания людей очень низкие, мелкие и не важные – «порядка насекомых», самое большое! Я и мысли мои так далеки от всего этого – так как они должны быть точными и по отношениям правильными, ибо, когда мысли идут – от формы и содержания объема – то это совсем иное дело чем поверхность. Леонардо кот. в 15 веке так много сделал для развития идеи о перспективе – наверно бы понял меня – его тоже не понимали и смеялись над ним – говоря – зачем писать то, чего не видишь не лучше ли писать хорошо то, что видишь! а кто же оказался прав 500 лет мы сидим в перспективе плоскостной – а теперь я интересуюсь – перспективой внутренней. Проекцией в нас высшего – так как человек все воспринимает только через себя. Стремиться покорить вселенную бесполезно – прежде всего надо понять самого себя. При прозрачном объеме нашей головы перспектива не плоскостная, а сферическая – а об ней никто не думал за последние 500 лет! Так что брат твой наверно будет иметь чудное прозвище безумца.

Время Павла Челищева еще придет. Самый древний из известных родоначальников Челищевых — герцог Люнебургский. На его щите — гербе изображены три лилии — знак приверженности французскому королю. "Есть лирика великая в кириллице, как крик у Шостаковича — Три лилии!", — сказано у Андрея Вознесенского. На другом поле изображена перевернутая полумесяцем вверх подкова и летящая вертикально стрела. Это знак участия в крестовых походах. Предводитель крестоносцев Готфрид Бульонский, король Иерусалимский хотел восстановить династию, ведущую свое начало от брата Христа по крови. Он считал, что Меровинги, свергнутые Капетингами, вернуться на священный трон Римской империи, поскольку самый первый из христианских государей был коронован согласно преданиям самим Иосифом Аримофейским. Поскольку герцог Люнебургский, самый древний из рода Челищевых был Меровингом, то и в жилах рода Челищевых течет кровь брата Христа по крови. Но кому много дано, с того много и спросится. Челищевы – Орден неба.

Крайне запутана история прихода Людвиг Люнебургского, в православном крещении Андрея Бренко по прозвищу Чело на службу к Александру Невскому. Кто этот Андрей? Рыцарь ли он курфюрста Люнебургского или его родственник, потомок Оттона III? А стало быть, и Оттона I? Скорее всего, он и рыцарь, и потомок. Иначе почему он Люнебургский? Родство Оттона I восходит аж к Иосифу Аримафейскому и Иакову, брату Христа по крови. Однако не будем вдаваться в дебри полумифической генеалогии. Ясно, что потомок герцога Люнебургского мог стать видным рыцарем на службе у Александра Невского только при определенных обстоятельствах. Или он был взят в плен как крестоносец, или перешел на службу и принял православие добровольно. Есть еще и третий вариант – Андрей Чело выполнял при дворе Невского какую-то тайную миссию. Во всяком случае, все его потомки остаются на Руси и верой и правдой служат сначала Новгородско-Киевским, потом Московским князьям. Переход рыцаря из католицизма в православие – явление чрезвычайное, но не такое уж редкое. Достаточно заметить, что само юродство на Руси пошло от немцев, принявших православие. Впрочем, это нисколько не противоречит идее о тайной миссии не с целью обращения православных в католики, а с целью объединения церквей.

В XVIII веке один из предков Челищевых основал в Рыбинске ложу Розенкрейцеров и был ее магистром. Он же возглавлял департамент артиллерии. Я был особенно поражен этим обстоятельством, поскольку родился в Рыбинске, а в гороскопе моей прошлой жизни значилось, что я был... монахом и военачальником. Мой двоюродный дедушка Павел Челищев, конечно же, обладал знаниями Розенкрейцеров, да и я получил эти знания отнюдь не из книг, а из личного мистического опыта.

Теперь о таинственной истории с переодеванием моего предка в одежду Дмитрия Донского и его гибели на Куликовом поле. Михаил Бренко был породнен с самим Калитой. Куликовская битва разыгралась 21 сентября. (И 21 сентября родился Павел Челищев). Переодевание Бренко это не просто военная хитрость. Не будем забывать мистерию близнецов, когда породненные через чашу братья считались мистическими двойниками. Одного “убивали”, а другой “воскресал” из мертвых. Дмитрия считали убитым, как и Бренко, и лишь позднее нашли в одежде простого воина под грудой тел. Все не просто, совсем не просто.

Теперь о фамилии Челищевы. “Чело” по-итальянски небо (cielo). Значит, рыцари Люнебургские были членами тайного небесного братства – Челищевы. Их миссия на Руси четко обозначена самим наименованием братства. Они небо, крест и роза – розенкрейцеры. Отец Павла Челищева, мой прадед Федор Сергеевич окончил с отличием математический факультет МГУ и вдруг совершенно немотивированно, отказался от карьеры доцента и удалился в дубровское затворничество. Иначе это не назовешь. Говорят, что влюбился и только. Простите, не верю. Волевой, похожий на Льва Толстого и внешне и внутренне Федор Сергеевич каждый шаг жизни выверял у Амвросия Оптинского. Именно Амвросий Оптинский рекомендовал ему жениться вторично после картины первой жены. А если бы он этого не сделал, Павел Челищев. Дитя второго брака, не появился бы на свет. Моя же бабушка Софья родилась от первого брака. Подозреваю, что первый брак был согласован с Амвросием.

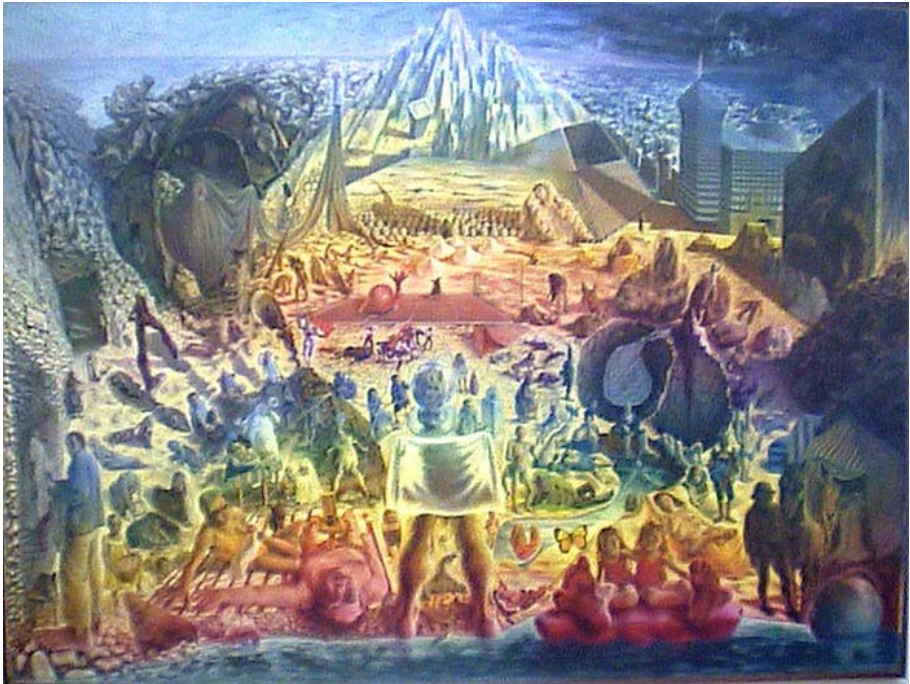
Математические идеи Федора Сергеевича я знал с детства в пересказе его младшей дочери также от первого брака, моей двоюродной бабушки Марии Федоровны Клименко. Мария Федоровна говорила мне, что Федор Сергеевич открыл множество бесконечностей. Он утверждал, что у каждой бесконечности есть свой объем, своя мощность. Бесконечность может и должна быть ограниченной. Позднее я эти идеи встретил у Кантора и Лосева, но Федор Сергеевич думал об этом еще раньше. И вот с такими идеями запереться в Дубровке и жить там жизнью помещика, лесничего до 1918 года! Федор Сергеевич Челищев умер в год моего рождения – 1942. Он жил в оккупированной немцами Лозовой. Прожил 83 года. Предупредил хозяйку дома, что умрет: “Вы не пугайтесь, но сегодня в три часа я умру”. Лег вздремнуть после полудня и не проснулся. В это время его сын Павел жил в Нью-Йорке, дочь Мария находилась в оккупированном Севастополе, а ее сестра Варвара Зарудная преподавала в кремлевской школе литературу. Любимая внучка Надя Юматова, моя мама, жила под бомбами в Рыбинске, работала в театре и вынашивала меня под сердцем. Ее родители, Софья и Владимир, погибли в незабываемом 1919-ом.

У нашего рода есть параллельная ветвь. И вот что меня поразило: в 1990 году поэт Алексей Парщиков передал мне надписанную издателем Козаком книгу Владимира Линдберга (Челищева). Он так же, как Павел Челищев, эмигрировал в 1919-ом, только их имя было не в Дубровке, а в Мече. Линдберг был розенкрейцером. Его книга

украшена символами ордена и еще, что самое удивительное, там тоже в роду были Мария, Варвара и Софья и братья Владимир и Павел. Эта ветвь породнена с Натали Пушкиной, с Баратынским и с литовскими князьями. Поначалу я думал, что Владимир Линдберг – это мистификация, основанная на истории нашего рода, или псевдоним Павла Челищева. Но это не так. Тут просто мистическая параллель, соединенная единым замыслом розенкрейцеров, их небесным, Челищевым братством. Теперь внимательно проследим ветвь от ее начала. Розенкрейцеры ведут свое начало от Иосифа Аримафейского и брата Христа по крови Якова. От них же происходит династия первых христианских императоров Европы – Оттонов. Затем ветвь Люнебургов. От них через Андрея Люнебургского – Челищева – небесного – идет росток на Русь. Сначала к Невскому, потом к Калите, потом к Донскому и Бренко. В XVIII веке Челищевы основывают свою миссию в ложе розенкрейцеров среди рыбинских лесов. Далее конец XIX – начало XX веков. Федор Сергеевич Челищев – духовный сын св. Амвросия Оптинского – воспитывает истинного розенкрейцера, художника Павла Челищева. Он его сестер Марии и Варвары я и узнаю все правду о своем роде.



Портрет Сержа Лифаря



Ад или Феномены

Опираясь на посох воздушный
странник движется горизонтальный
опираясь на посох горизонтальный
вертикальный странник идет
Так два посоха крест образуют идущий
Наполняя пространство в котором Христос полновесен
Виснет кровь становясь вертикальной
из разорванной птицы пространство ее выпадает
Из распахнутого чрева вылетает лоно
и чрево становится птицей над чревом парящей

Это Дева беременная распятем
распласталась крестом
Крест висит на своей пуповине
МАРИЯ И РАМА

В том окне толлько странник
теряющий в посохе посох
лизет тину приплюснутый кладезный мозг
кто кормилицу взрезал
золотой поволокой
весь искромсан веселым веслом
безглагольный сиреневый шар
горломозглая рань
троекратная музыка пли
так латая тела
амбразуру прохладную лепят
и летят пустотелые
выгнув себя сквозь себя
стратосфера заревана
стая обугленных птиц
реет горло
тому отражение
в жертву
как зеркальные двери
вращается мозг
Святой теннисист держит нимб-ракетку
он играет своим отраженьем
вот мяч летит но не долетает
вот нимб сияет вот мяч летит
тогда луна перестает быть
все отрицается бытием боли
чем больше отражается
тем меньше есть
чем ближе-тем отдаленней
вот ударился о плоскость луча
вот изошел волновым светом
и одновременно раздробился до неразличимости
речь должна быть прямой а свет бесконечным
тогда ракетка просияет вовне
теннисист поймает мяч-луч
и может быть я распознаю свой лик в Ничто
Вот мяч летит но не долетает
вот я умираю но не умру
возвратись ко мне луч

я лечу
Шел плотник неумелый с прозрачным топором
посреди дороги упал расколотый череп
мозг как хлеб преломился
вошла скорлупа в скорлупу
Вылетела птица
прилетела птица
Ты остался собой
ты стал как хлеб преломленный
Но больше всего как птица которая улетела

Как колокол деревянный
сквозь топор пустоты небесной
летит раздвоенный мозг
Пока повадырь не ведает о слепце
пока слепец бредет сквозь повадыря
оставшегося позади с беременным посохом

Мягкий тормоз грузного мозга
Вдалеке полет и полет
А за полетом где поле голо
черепаша першит глазами
Сад ослеп
обнаженные ребра
белым плугом врезаются в почву
Ларинголог заглядывает в глаза
Сад проросший плугами
мертвящая пустошь ребенка
ты стал как хлеб преломленный
но больше всего как птица
которая улетела
Как колокол деревянный
сквозь топор пустоты небесной
летит раздвоенный мозг
Пока повадырь не ведает о слепце
пока слепец бредет сквозь повадыря
оставшегося позади с беременным посохом

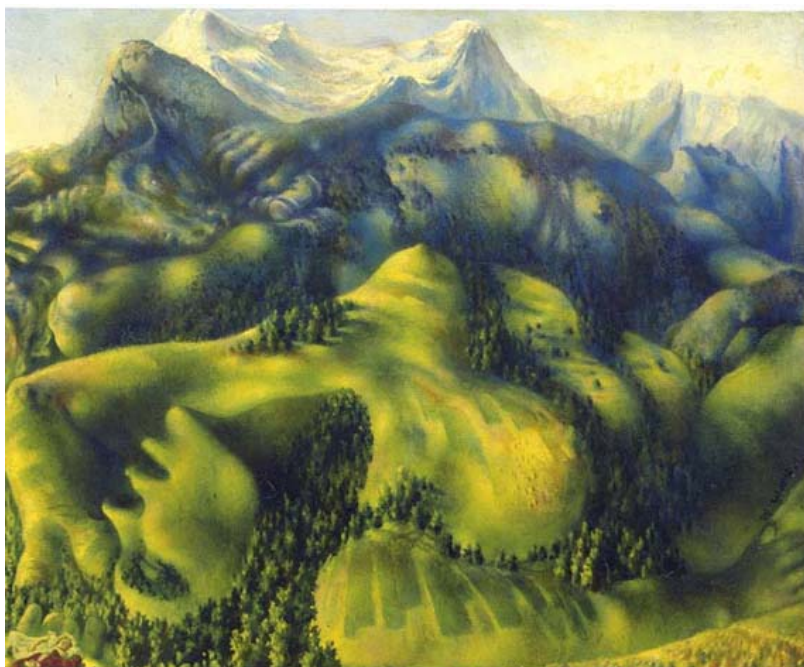
Эти крылья справа спереди сзади

где нечетнокрылый улетает крыльями внутрь
это только одно крыло преломленное в эн-пространствах
здесь тайна твоя и моя с нечетным количеством крыльев
в четырёх измереньях души
сплетают раковин уши
Не покидай меня мой ангел нечетнокрылый
чтобы летел я на крыльях высоких врат
чтобы они открывались
как складываются крылья

Святой теннисист держит нимб-ракетку
он играет своим отраженьем
вот мяч летит но не долетает
вот нимб сияет вот мяч летит
тогда луна перестает быть
все отрицается бытием боли
чем больше отражается
тем меньше есть
чем ближе-тем отдаленней
вот ударился о плоскость луча
вот изошел волновым светом
и одновременно раздробился до неразлечимости
речь должна быть прямой а свет бесконечным
тогда ракетка просияет вовне
теннисист поймает мяч-луч
и может быть я распознаю свой лик в Ничто
Вот мяч летит но не долетает
вот я умираю но не умру
возвратись ко мне луч
я лечу

А роза Гертруды
С-гайн
стая
упала на лапу Азора
и вылезли крылья и зори
из розы из розы из розы

А РОЗА ГЕРТРУДЫ УПАЛА НА ЛАПУ АЗОРА
У ДУР РЕГУЛУ ГЕРТРУДУ
ЛИФАРЬ ОП ПОТРАФИЛ
НИСЯ МЯСИН
ДЯГИЛЕВ ВЕЛ ИГ ЯД
В ОКО БА НАБОКОВ
ЛЕВ АП ПАВЕЛ
ВЕЩИ ЛЕЧЬ ЧЕЛИЩЕВ
КЕДРОВ ВОРД ДЕК



Фата Моргана



Портрет Джеймса Джойса



Маска света



Апофеоз



Анатомическая голова



Детство Орсона



Игра в прятки

Вадим ПЕРЕЛЬМУТЕР

ФРАГМЕНТЫ

(Из книги «Записки без комментариев». Часть вторая)

...И вспомнилась мне, по ассоциации сперва невнятной, потом сообразил - из-за мелькнувшего в разговоре имени дальней родственницы знаменитого академика-филолога, вспомнилась мне статья Жирмунского «Преодолевшие символизм», писаная в шестнадцатом (!) году прошлого века. И подумалось, что, вот, бывают же оглушительно-дивные провалы даже у людей образованно-умных (или умно-образованных). Ведь Виктор Максимович Жирмунский и про романтизм (немецкий, русский, всякий) знал/думал очень хорошо/глубоко, и откуда какие ноги растут - понимал, а вот на тебе!

Правда, Сергей Бирюков, давний мой друг, замечательный, по-моему, авангардист, некогда невероятным образом создавший у себя в Тамбове Международную Академию Зауми, а теперь и в Германии успевший хлебнуть университетской теории-практики, высказал остроумное предположение, что, дескать, для «профессора германского типа» Жирмунского очень было важно всякому явлению определенное место найти-указать - в системе своих представлений об истории литературы и современности её.

Догадка, думается, тем любопытная, что, по крайней мере, отчасти проясняет туманную ту странность.

Так вот, В. М. Жирмунский сочинил работу, из которой - теоретически - следует возможность «преодолеть» нечто, никакому такому «преодолению» не подлежащее.

У Наймана - в книжке про Ахматову - есть фрагмент, где он заступает перед нею горячо за символистов. И слышит в ответ: неужели вы думаете, будто я не понимаю, что символизм, возможно, был последним великим направлением в искусстве?..

Она же говорила, что может и не понимать, что имеет в виду поэт, но непременно должна чувствовать, что он нечто имеет в виду. Есть о чем думать. И к «ответу Найману» приложить - интересно.

Разговор, естественно, идет об искусстве *христианской эпохи*. И если переключить думание в эту систему, получается примерно так.

На рубеже восемнадцатого-девятнадцатого веков романтизм внес в литературу (прежде всего, а затем и в прочие искусства), если не понятие, оно пришло позже, то саму природу рефлексии, концентрацию художника на внутренней своей жизни, а выразить сие в ту пору всего полнее давали антично-ренессансные ассоциации и реминисценции, мифологические мотивы, фантазм-воображение, то бишь *материал*, если не исключительно, то подавляюще-преимущественно культурный. А для более или менее убедительного самовыражения понадобилась напряженная формальная работа, ибо ЧТО становится искусством, когда обретает своё КАК.

(Заодно, так сказать, побочным продуктом, пророс психологизм что, как известно, но недопонято, и привело в конце девятнадцатого века к появлению Фрейда...)

Этот самый романтический индивидуализм и породил «читателя-индивида», какого прежде не было. Далее - прорыв - на полвека - «реализма»: от Бальзака и Стендаля до Толстого с Достоевским. И это стало *прививкой реальности* к романтизму, из чего, собственно, и возник символизм, в котором антично-ренессансная, да и вся прочая-прежняя «фактура» отодвинулась на фоновый план, конкретность переживания и мысли срослась с романтической рефлексией, и эта «сиамская» двойственность символизм-реализм оказывается и впрямь итоговой для христианской культуры, почти две тысячи лет потратившей именно на то, чтобы... совместить первых три Евангелия - с четвертым, условно говоря, Синописис с Иоанном.

И едва ли случайно одновременно с символизмом стал разгораться в европейском мировоззрении - в романтизме затеплившийся - интерес к до-христианским - и до-античным - «примитиву» и мифу и прочему - и вне-христианским культурам - мусульманству, буддизму, дзену etc.

И профессор Джеймс Джордж Фрезер явился с «Золотой ветвью» в руках...

И философ провозгласил, что Бог умер...

Дальнейшее, представляется мне, в культуре может возникнуть - и уже возникало-возникает - из прорыва к мировоззренческому синтезу. Над- и вне-конфессиональному...

В пунктирную эту схему легко укладывается то, что символизму наследовало. Акмеизм, осознанно акцентировавший содержательность слова - и формы (и - неизбежно: «смысл ритма», «смысл звука» etc.). Аван-

гарт, напротив, сознательно поведший «символ» к «знаку» (и потому, кстати, с большевиками поначалу соприкоснувшийся, так сказать, союзнически, ибо они - в идеологии своей - быстро пришли к сакрализованному «слову как таковому», одним из следствий чего стал их *новояз*; и как раз собственная сакрализация слова сделала их особенно нетерпимыми, естественно, к символистам, да и к футуристам - тоже)...

Всё, что после, как ни декларируй и называй, - не более, но и не менее, чем пост-символизм.

Дальше - просто, потому не особенно - мне - интересно...

...А думается о вещах неожиданных. Ну, например, о том, что до наших дней карнавал (немецкий Fasching), кроме какой-нибудь Бразилии, где у него никогда не было изначально-средневекового, «бахтинского» смысла, реально-живо уцелел только в Венеции да в нескольких немецких городах-землях, ярче всего - в Мюнхене, но не в нем одном.

Получается, что в королевствах-империях, вроде Франции или России, по мере абсолютизации власти - и создания некоторых других каналов *спуска пара*, вроде, скажем, *поощряемых* комедийных театров, умеренно-оппозиционных газет (наряду с «правительственными»), каналов, как выяснилось впоследствии, недостаточных, потому и рвануло, причем, по меркам времени исторического, паровой тот котёл переполнялся не так уж и долго, - карнавал там отсыхал, покуда вконец не завял, а сохранился там, где толком и не знали «сильной» власти, всех этих «вертикалей», - в этакой «южной Ганзее», городе-республике, да в Германии, где королевств-княжеств было - считать: пальцев не хватит...

Или, вот, вспомнился мне вдруг один художник армянский, замечательный, мы с ним не то, чтобы приятелями были, но знакомы неплохо, Рубен Адалян.

У меня есть стишок, ему посвященный. Как раз о том, о чем вспомнилось.

Я как-то прилетел в Ереван - уже после Сумгаита и Спитака, там было чрезвычайное положение, комендантский час и прочее (что не мешало днем-вечером солдатам российским на площадях продавать местным автовладельцам дефицитный тогда бензин, прямо из своих «армейских» цистерн).

Поселили меня в гостинице довольно дальней, но в пяти минутах от жилья Рубена, я к нему чуть не каждый день, по пути на ночлег, на часок заходил - кофе выпить и помолчать.

И он тогда показал мне свои последние серии - массу вещей, в общей сложности, минимум, полторы сотни, пожалуй, даже больше. Вообще-то он - живописец, и первостатейный, но тут цвет ушел начисто, - только графика.

Первая серия - автопортреты, вторая - руки, просто на белом фоне, поразному живущие, третья - самая, по мне, трагическая - графические коллажи. Он делал графические листы - фигуративные, иногда и слегка как бы «фабульные», потом «произвольно» рвал их на куски, и эти куски наклеивал на большой лист - как ляжет.

И такой остро-художественной реакции на происходящее вокруг - «вне» - я не только не видывал ни до, ни после, но и не воображал себе.

Лицо с глазами, вынужденно устремленными в трагическую дисгармонию, реагирующими не на само происходящее (это - дело разума и эмоций), но только на его оттенки, и в оттенках - куда более резкий трагизм, чем в «информации».

Руки, отчужденные всем этим от жизни «вне» и «во-вне», как бы ищущие место, взаиморасположение, которое дало бы им покой - и не находящие, даже когда замирают на листе.

Картинка мира, разодранная и вариативно-невосстановимая, графическая додекафония, где по осколкам можно только догадываться о когда-то бывшем целом...

И подумалось, что скромность художников, говорящих, мол, только с натуры пишу, ничего «выдумать» не могу, фантазии нету, - не смирение ли паче гордыни? Ведь они-то, в сущности, пытаются передать не ими - но свыше сотворенное, да еще и так, чтобы «впечатление» производило не слабее, чем само творение, словом, с Богом конкурируют, никак не меньше, вровень - не иначе. Так все армянские художники пишут Арарат, а японцы - Фудзи. И... не дотягиваются, снова и снова тянутся. Та еще «скромность натуралиста»...

А «фантазеры» стремятся быть равными только самим себе - «внутренним». Тоже, конечно, задачка неслабая - собственный мир сотворить, но у кого - изначально - проще: вопрос вопросов. И так всегда: как подумаешь о каком-то привычном соответствии/соотношении, да вдумаясь, оказывается, что дело обстоит - хорошо, если не наоборот.

...Поехал в Аугсбург — глядеть Шагала – выставка ни к какой дате не пристегнута. Преимущественно – автолитографии, немножко масла, есть акварели, гуаши и керамика. И есть – что выбрать. Всего вещей

250. Последней висит... последняя автолитография. То *последнее*, что он в своей жизни нарисовал и отпечатал – в девяносто восемь лет.

И почему-то вспомнился ранний его набросок. Набросок судьбы художника...

Где-то в середине десятых годов к витебскому портному зашел за тройкой постоянный клиент-красавец-знаменитость. В costume что-то надо было доделать-поправить. И Шагал, дожидаясь, подсел к сыну портняжки, мальчик лет восьми-девяти, Фима, рисовал за столом у стенки. Поглядел, потом взял две краски – «ну-ка, что ты с ними сделаешь?» Тот показал. Взял другие: «а с этими?» Опять показал.

Словом, когда портной воротился, Шагал ему заявил, что забирает мальчика к себе в студию — и в школу своего учителя Иегуды Пэна, вырастившего не только Шагала, но и Лисицкого, Цадкина, Юдовина...

Когда в двадцатом Шагал уехал (!! – вот они, фамилии в России, которые могут перекликаться даже с глаголами), четырнадцатилетний Ефим Рояк остался при возглавившем школу Малевиче (есть и такое мнение – «захватившем», уж больно решителен, авторитарен был), опять же, есть ли фамилия лучше — для «Maler'a»?

В двадцать втором первый учитель отбыл в эмиграцию, третий — и последний — перебрался в Питер. И взял подростка с собой — в Институт художественной культуры. И в квартире своей приютил на первых порах.

Так и пребывал тот *вблизи Малевича* до самой смерти мастера. А потом...

Потом выяснилось, что у него нету «законченного художественного образования». Благо знали его — взяли к себе: сперва Лисицкий, потом Веснин. В мастерской Веснина и работал — до войны и после. Архитектурные проекты имели успех. Живопись не выставлялась вовсе.

Впрочем, *борьба с формализмом* добралась до него и в архитектуре. И он зарабатывал по клубам и кинотеатрам, в свободное время понемногу *малюя*, но всё реже – «супрематистски» или «витебски»...

В семидесятых отыскивали-таки его коллекционеры – пораскупили «самое-самое»...

В восемьдесят восьмом, когда в Москве должна была вот-вот открыться выставка к столетию Шагала, ему позвонили — позвали на вернисаж. Ефим Моисеевич, не опустив еще трубку на рычаг, закричал жене — в соседнюю комнату, то ли в кухню: «Я знал, я знал, что это будет!» И умер...

Нечаянная радость опасней, чем неприятности — их ждешь, к ним готовишься...

...и культурологи с их пудрой для мозгов...

...Тот авангард, в конце концов, озаглавили «классическим». Не слыша оксюморона — почти в хрестоматийном его обозначении-примере: чем не «жареный лед»?

В той же стилистике — имя-заглавие наследника — *неоавангард*.

...Концепты да инсталляции («Инсталлярии всех стран соединяйтесь!») всегда мне виделись приграничным — к искусству - эпатажем, *эстетической провокацией*, — потому как в СССР так оно и читалось: вот *вы* хотите загнать нас в такие-то, мать вашу, рамки, ну, так вот вам - никакой «идеологии», прицепиться не к чему, а *специалисты* считают сие искусством, так что можете не покупать, мы обойдемся, и вообще в гробу вас видали etc., etc., etc., etc... А в *зарубежье*, то бишь в *пространстве свободы*, колорит иной, но палитра та же: не *pro*, но *contra*, - против «исключительности», например, художника, ибо *дар* недоказуем и в «системных» терминах неопределим, или есть, или нет, или *можно*, или *нельзя*, а если *нельзя*, но очень хочется, то и вот он — *проект*, где роли расписаны от и до, и разыгрывается *мистерия*, как положено ей, в четырех стенах, при участии артистов и критиков. А публика... При чем тут публика?

То же — в литературе, в филологии и проч. НТР шестидесятых дала возможность *искусству* стать независимым от *публики*. Вот тут и цель образовалась, в которую...

«Так хлынула вся бестолочь России в пустой сквозняк последнего царя»... - сказано в начале века. И на исходе века — в России - повторилось — фарс-мажорно: бестолочь и хлынула в сквозняк последнего, четвертого вождя и ветхого его окружения...

Чувство юмора тут не при чем — нет его. А ведь с какого лихого междусобойного веселья начинается — как правило — всяк *авангард*! И как беспросветно серьезен становится по *признанию*...

...Да мало ли кто и о чем писал? О любви тоже многие писали, но ведь получается — иногда — так, что вчитываешься-вслушиваешься.

Мы, слава Богу, не знаем своего «потом».

У памяти нет будущего...

...С любовью спорить – занятие пустое: верят – потому что верят, любят – потому что любят, в обоих случаях «логика» и «доводы» не имеют значения.

Служенье муз, сказано, не терпит суеты, зато томленьем духа обеспечивает сполна – хочется поделиться: так вот стихи и пишутся...

Ну, самое простое, всеми наизусть знакомое: «Я помню чудное мгновенье»... Где «мгновенье» тут же отзывается «мимолетностью», «помню» через пять строк превращается в «забыл», «явилась» непременно повторится, потому как «явление» это явно «божественной» природы.

И если в «помню» была «чистая красота», то в «забвении» она отодвинется в «небесные черты». Где «пробуждение» непременно аукнется с «воскресением» (опять же – «явление», «небесность»), потому как первым делом воскресло «божество» («небесные черты»), поелику «Бог есть любовь», то к «любви» все стихотворение и сойдется в точку, ежели угодно, «обратное» движение вселенной, сперва из точки разлетевшейся Бог весть как далеко, а после – силою «пробужденья» - сведенной воедино настойчивым рефреном «и»: все строки последнего катрена с «и» начинаются, в двух первых – по одному разу, потом – дважды, наконец – трижды (из шести слов); а до того союз сей употреблен лишь дважды – где «забыл» и где «вспомнил» («опять явилась»), причем – совершенно симметрично: седьмая строка сверху – и седьмая снизу...

Сделать так нарочно – никак невозможно, но вот это внутреннее знание-ощущение связи всего со всем ведет и вадит...

Ай да, Пушкин! Ай да, наше всё!..

«Сквозь чугунные перила Ножку дивную продень»... - сквозь перила эти, что в Кордове, что в Севилье вполне сохранившиеся, можно только кончиками пальцев пошевелить. Но мантильи продаются на каждом шагу...

А клише «цыганская гитара» возникло не иначе, как из созвучия: Gitana – Guitarra (кстати, с первым ассоциируются и любимые французами сигареты: «Gitane»).

В Севилье – никаких следов Фигаро: видимо, вытеснен Дон Хуаном, он ведь – одна из ипостасей онтого: Дон Хуан, «образумившийся» на полпути к Командору...

Это не я – такой умный, это я – вслушивающийся в Моцарта, в переключку музыкальную Хуана с Цирюльником... К тому же в Моцартов-

ские времена Австрия еще не забыла пору Веласкеса, когда и в Вене, и в Мадриде на престолах сидели Габсбурги...

В Кордове – в пору мавританства – *иноверцы* (христиане и евреи) должны были платить налог (сие обыкновение сохранилось донныне в некоторых европейских странах с *основной* религией). Чтобы этого не делать, многие христиане... переходили в мусульманство. Там же был университет, где преподавали на трех языках: арабский, иврит, латынь. Когда мавров выгнали, все это рухнуло...

Литературоведы Шкловского «ценят», но – как правило – не любят. Думаю, потому что, в отличие от них, он знал не только – *как сделано*, но и *как делать*. И сам о себе – литературоведуе – сказал, точнее некуда: «Я не торгую, я танцую наукой»... И еще: «Птицы держатся за ветку, даже когда спят. Так нужно держаться друг за друга»...

Люблю чужие удачи. Они избавляют от надобности делать то, что другой уже сделал — и сделал хорошо.

Времена не бывают благоприятными – ни благими, ни приятными: дело только в наших к ним – и с ними – отношениях. Бывают незапамятные времена. Не бывает — незлопамятных.

По ассоциации – о *рифмах истории*.

Два гимна российских. Оба писаны в соавторстве: Жуковский-Пушкин, Эль Регистан-Михалков. И соавторство по-русски символично, *евразийно*: столбовой дворянин – и «присоединенный азиат». В первом случае: незаконнорожденный полутурок — и «мещанин» из шестисотлетнего дворянства, и сочинили-то два великих поэта — на двоих — шесть строчек, знай — повторяй под музыку князя Львова. А во втором...

Впрочем, во втором будущие *перелицовки* текста – две - не с *перелицованных* ли в стиле этой самой символики соавторов начинаются?

Армянин Габриэль Уреклян, взявший тюркский — средне-азиатский — *самаркандский* псевдоним, - и мещанин во дворянстве *советского происхождения*, тайна сия невелика есть, нашлись бы только на нее старатели. Зато наваяли неповторимых строк вдвое больше, а с припевом-рефреном, да под оркестровый амфибрахий крестьянина Александра, — так и вовсе вчетверо...

У старых китайцев есть размышление: чем выше – тем безлюдней во-круг, а на самой вершине – место лишь для одного. Так что выбирай осторожно...

Опечатка: «чистой оды конформизм».

Готовое заглавие..

Дар художнику дается не пожизненно, а *в пользование*. И когда не по назначению/призванию употребляется, его отбирают. И другому отда-ют.

Что-то вроде *закона сохранения массы даров*.

Вот только... не всегда отбирают. Иной раз медлят. Словно ждут чего-то...

Есть баварская легенда. Средневековый архитектор Гангофер взялся построить Frauenkirche. Мюнхенцы восторженно встретили его проект. Однако сам автор, по размышлению, так сказать, практическом, усом-нился, испугался, понял, что осуществить придуманное не в силах. И тогда он обратился... правильно, к Сатане. Который резонно в толк взять не мог — с какой такой стати он должен помогать в строительстве Божьего храма? А с той самой, отвечал Гангофер, что, ежели поможешь, построю собор без окон — и никто ходить туда не будет. И сделка це-ною в душу бессмертную состоялась. Когда же храм был готов и освя-щен, Сатана увидел, что народ валит туда, как ни в какой другой. И отправился к архитектору — за душой. Но тот руками разводит, дескать сам не понимаю, отчего такое творится, ведь всё по-честному, окон — ни одного, не веришь — проверь. И повел Сатану в собор. Там алтар-ный витраж еще не был готов, так что леса его полностью заслоняли, а боковые — из прихожей, из-за колонн, дальше которых — в освящен-ное пространство — *нечистой силе*, само собой, ходу не было, как ни тянул Сатана шею, увидеть не удалось. И тогда он топнул в ярости и ушел ни с чем (след этот, в камень впечатанный, всяк желающий может сравнить со своим — и недостатка в желающих не наблюдается)...

Не воспользовались ли те конформисты, о коих думаю, своим превос-ходством над Нечистым: в уме, изобретательности, хитрости, наконец? Вкруг пальца обведя в финале *сделки*...

Кто теперь помнит, что Петрарка — ради получения *лавров* — переписывался с чудовищами, вроде герцога миланского? И что пенял ему за это небезвестный литератор по фамилии Боккаччо?

Поздний Катаев (особенно «Кубик» и «Уже написан Вертер...»), мемуары Эренбурга, поздний Шкловский (да и переиздание в те *дурные* годы его ранних вещей, вроде «Зоо»), последние лет пять стихов Кирсанова, еще два-три примера поискать — найдутся, - напечатано это могло быть только потому, что прежде было — бывало — *конформистское*, и редакциям-издательствам приходилось считаться с *положением* авторов — печатать, пусть даже открещиваясь письменно от напечатанного.

Другая сторона той же медали: *лояльность*. Игра по правилам. Не нарушая. Но и не стремясь в лидеры-лауреаты-медалисты/орденоносцы. Не было бы столь разрушительно-долгого эха от процесса Синявского, кабы не было у Синявского *либеральной* репутации, известности человека, ходящего *по лезвию дозволенного*, тонко оное чувствующего, не преступающего, потому именно ему заказано в шестьдесят пятом предисловие к тому Пастернака, потому проходит в печать и написанная им с Игорем Голомштоком первая в стране книга о Пикассо etc. И мне понятно возмущение даже и приличных, вроде бы, людей - как Бонди, например; они и так ему, не скажу «завидовали», как бы это помягче, «не сочувствовали», что ли: сами не рискуя – так жить/работать, а он еще и «преступил», то бишь *дал повод...*

С Даниэлем — иначе, хотя процесс был — *на двоих*, его и называть иной раз норовят «по алфавиту»: Даниэля-Синявского. Однако эхо от имен — разной дальности и гулкости. Единственная книга Даниэля была для власти и резка, и раздражающа именно тем, что более *понятна*: писана жестко *наперекор* принятому и признанному, минусы вместо плюсов, *нарывалась* на сопоставления — и выигрывала в них.

А Синявский был словно бы *вне*, в стороне от этой литературы, разговаривал с нею — и с судьями своими — на другом, непонятном языке, он и о соцреализме писал *научно*, методологически-строго, с академически-корректной — и потому нестерпимой для официоза иронией. Не будь его рядом, с Даниэлем, думается мне, могли обойтись не так сурово. Но процесс задумали *парный* — по образу и подобию того, как двадцатилетием раньше Зощенко был определен в *подельники* Ахматовой, дабы не ставить в центр внимания *одну фигуру*. Иметь дело с *группой* эта власть издавна считала занятием более *перспективным...*

Мне задумалось про всё про это — благодаря Катаеву. Ну, что, казалось бы, «Новому миру» и его героическому редактору Твардовскому «Святой колодец» или «Трава забвения» – после Солженицына, Быкова и др., о чем тревожиться, зачем предварять печатание пояснениями о

несогласии редакции с автором...

В том и дело, что писатели *темы* были Твардовскому на «мы», ясны и близки, он знал, чего от них ожидать - и как вести в печать, хоть и не всегда удавалось вывести. А тут *живой классик* вдруг предстал «писателем как таковым», «чистым художником», что для Твардовского было нож острый, не жаловал он «эстетство». Но... сложность пережитого — и времени, выпавшего, чтобы пережить, - обернулись у Катаева сложной «дискретностью формы» и – вместе с тем – целостностью творения, так что и не понять: как это *сделано*, что «эстетская» такая манера приходится в пору и в меру тому, о чем, собственно, говорится: размышлениям о неизбежности смерти, которые тем небанальнее, что смерть эта уникальна – уникальностью прожитой жизни, как в «Святом колодце». Что в «практике» соцреализма звучало совершеннейшим нонсенсом, если не «бунтом», однако автор менее всего на бунтовщика походил, он, вроде бы, сидел себе на лавочке да болтал сам с собою, как Бог на душу положит, а Бог-то и положил – как следует художнику. Или долгим прощанием с Буниным – в том примерно возрасте, когда Бунина не стало, в возрасте, до которого приходивший некогда к мэтру юный поэт и дожить не предполагал, при этом эмигрант не задел был ни единым словом, по всем правилам, эмигранту причитавшимся, политика с идеологией оставались далеко за краями листа, единое пространство литературы, художества, о *восстановлении* коего так пеклись в перестроечные еще годы, было для Катаева и тогда самоочевидным, о чем он в лоб ни слова не сказал, но, думаю, не только я оттуда это ощущение получил – и потом уже перевел в себе на клеточный уровень...

И по сей день – перечитав недавно – считаю, все-таки, самым совершенным из его «мовизмов» «Кубик». А эталоном непроходимости в советскую печать – «Уже написан Вертер...». Впрочем, эту вещь печатал в «Новом мире» уже не Твардовский, а Наровчатов, навестивший как-то Катаева в Переделкине и предложивший дать в журнал «всё, что хотите», - опубликует. И опубликовал. Впрочем, тоже не без *редакционных оговорок*...

Так вот, я тогда еще задумался о том, что «Новый мир» куда больше испугался мемуаров Эренбурга и Катаевских «мовизмов», нежели «откровенностей» лагерных или *нетрадиционно-ориентированных* военных сюжетов. Нет, «испугался» - резковато, скорее — растерялся. А не печатать этих «лауреатов», «героев» etc., то бишь писателей не просто «советских», но, можно сказать, хрестоматийно-советских, без метафор,

оба в хрестоматии входили, - как можно? Тут выясняется, что власти главного редактора маловато будет. Это ему не Пастернак с Гроссманом...

О чем «Люди, годы, жизнь»? О том, что всё было не так, как сказано в учебниках истории и литературы, что хрупкая память одного человека способна противостоять чудовищному идеологическому катку... Не про то ли: «...кровью склеит двух столетий позвонки», - кстати, и Мандельштам впервые реально – для целых поколений – возник именно на тех, Эренбургских страницах...

И ясно, что, не будь «Греста ДЕ», «Падения Парижа», «Бури», это сочинение мемуарное (или – в терминах редакционного предварения – чересчур субъективное) было бы обречено осесть (залечь?) в столе - и нипочем не возымело бы такого действия, появиись с опозданием на двадцать лет. Понимал ли Эренбург, что - «делка»? А то! «Я смутно жил и неуверенно, и говорил я о другом, но помню я большое дерево, чернильное на голубом»... Потому первым среагировал на *оттепель* - и уже не остановился.

Как сказал Фонвизин: «Нет более сил терпеть»...

Конечно, шанс «перехитрить» дает еще и долгая жизнь - больше вероятность, что предоставится шанс. Однако шансом надо уметь воспользоваться. Рискнуть...

Для того, чтобы стало это всё понемногу выстраиваться, не хватало мне третьей фигуры, если угодно, «третьего кита» («И сказал Гиппопотам крокодилам и китам», - так и видишь эту встречу китов с тараканом!).

Адепта лояльности.

Чуковского.

Писавшие о его Дневнике неизменно искали оправдания тому, что там нету: ни об арестах, ни о терроре, ни об отношении к советской власти, только «личное» и «литература» (кроме, пожалуй, одного славословия Сталину в тридцатых, но сие как раз понятно: Чуковский отлично знал, как могут свидетельствовать дневники против автора, ежели что).

«Мастерство Некрасова» он *привел в соответствие времени*, хотя и ухитрился /!./ сохранить, пусть и туманом подернув, главную - свою — мысль.

«Живой как жизнь», при всех своих идеологических *устарелостях*, оказывается книгой *сегодняшней*, когда с языком происходят вещи вполне сопоставимые с теми, что творила советская власть, я бы сказал, он де-сакрализуется и новоязом разбавляется - на глазах.

«Высоким искусством» помог обустроить нишу «переводческую» - где многим удалось спастись и выжить.

Изображал «доброту дедушку».

Ну, прямо чистой воды лоялист.

Но... была «Чукоккала», сохранившая немало *приговоренного к забвению*.

Но... вырастил всех нас — своими книгами.

Но под письмом в защиту Синявского и Даниэля — его подпись.

Но Пастернака с Нобелевской премией никто, кроме него, поздравить, едва услышав — сквозь глушилки — сообщение забулганного радио, не пришел.

Но за Бродского заступился.

Но Солженицына поддержал.

Etc, etc, etc...

А главное: кабы не эта длинная - вполне лояльная - жизнь, едва ли регулярно выходили бы - и растущими тиражами - его руганные-переруганные, с двадцатых годов начиная, всею официальной критикой (во главе с вдовствующей первой леди страны Советов) поносимые детские книги...

Разумеется, прямых свидетельств тех, кто прошли через сию ситуацию, — по известно-понятным причинам — не существует (ну, скажем так, они крайне и крайне редки, да и уклончивы). Потому приходится заниматься разгадыванием, гипотезами, попытками самостоятельно оные опровергнуть — или утвердить...

...О Твардовском.

Он был лирик, воображавший себя эпиком.

...Перед какой неведомой зимой

Каких еще тревог и потрясений

Так свеж и ясен этот мир осенний,

Так сладок каждый вдох и выдох мой?..

То же — с журналом. Он думал, что журнал — эпос (отсюда — занесенная Лакшиным в «Дневник» фраза *главного* про Солженицына: «Он, конечно, великий писатель, но мы больше, мы — журнал»). А это — лишь попытка — более удачная, менее, не суть, - собрать «лирику» в цикл. Ведь и поэмы остаются строчками, двустушиями, редко — чуть больше...

Ну, не ставить же ему в заслугу «искренность»! Дескать, верил он во все в это... Ну, например, в то, что *цель* верна, вот только *средства* подчас не те...

Муза – женщина: она сколько угодно может блекотать, что ценит искренность, но лукавство, двойственность, непредсказуемость привлекают ее больше, они просто-напросто интересней: не соскучишься...

Овидий писал, что боги прощают ложь – ради того, чтобы добиться – или не потерять – женщины...

В литературе *метафизическое* проявляется подчас парадоксально-эффектно и... заметно лишь *посвященным*.

Когда Бродский получил Нобелевскую премию, главный редактор «Октября» Ананьев хотел — первым! - напечатать его стихи в своем журнале. Шел восемьдесят седьмой год, и, если кто не помнит, и не такое печаталось тогда в журналах советской *метрополии*, скажем, в том же «Октябре» уже появился Ахматовский «Реквием». Однако подобного рода «политические» решения всё ещё принимались, так сказать, «на государственном уровне», а сам лауреат отнесся к тем дебатам иронически-равнодушно.

И *первенство* было отдано «Новому миру». Акция тем более, по мне, занятная, что умершему за полгода до отбытия Бродского в эмиграцию Твардовскому, *символу* этого журнала, стихи будущего лауреата не были по вкусу, да он и вообще стихи — чужие — не особенно жаловал, за исключением... Впрочем, об исключениях тут лучше не упоминать — *aut bene, aut nihil*...

А после смерти Бродского именно «Октябрь» напечатал самые - выберу наиболее мягкий, на мой взгляд, эпитет — *критические* воспоминания о нем: сперва — Анатолия Наймана, потом — Дмитрия Бобышева...

Хотя, конечно, Ирина Барметова, возглавившая журнал после смерти Ананьева, об этом *созвучии* — за давностью лет - не думала. Так сказано...

...И ещё одно *лирическое отступление* — о журнале и его редакторе.

Под заглавием:

ЖУРНАЛ «ОКТЯБРЬ». ПРОГУЛКА С АБРАМОМ ТЕРЦЕМ

В апреле тысяча девятьсот восемьдесят девятого года журнал «Октябрь» напечатал фрагмент «Прогулок с Пушкиным».

Вскоре после этого собрался секретариат Союза писателей РСФСР, именовавшегося тогда в литературском обиходе «Михалковско-Бондаревским». И говорилось на том секретариате такое, что автор эмигрантски-прокурорской рецензии на эту книгу Терца-Синявского Роман Борисович Гуль преспокойно мог бы отдыхать, не уйди он на вечный отдых тремя годами ранее. И примерно то же, в сущности, говорилось, что некогда Гулем было сказано, только еще грубее, размах в метрополии пораззудистей, да и цель у речей была вполне прагматической – не автор, но журнал.

«Октябрь» числился «органом» этого самого российского СП, и желающих заполучить его под свою руку в этом самом российском СП хватало.

Решением секретариата был уволен главный редактор «Октября» Анатолий Ананьев, а вместо него назначен Владимир Личутин, признанный мастер почвенного пера, известный, в частности, тем, что примерно тогда же повествовал юной поросли своих единомышленников, будто в одном из московских ядерных НИИ случился радиоактивный выброс... в форме звезды Давида, но это – к слову.

Заодно редакцию поставили в известность, что ее решено «укрепить», то бишь, в переводе с канцелярита, разогнать...

К тому же, и позванивать тут же начали по редакционным телефонам, мол, сами лучше, добром уйдите, не то ОМОН найдем, но это – полуофициально...

Дело было в пятницу. И сроку на то, чтобы журнал сохранить, - никак не больше недели. А единственная, по тем временам, возможность - это сочинить письмо: в защиту журнала и его главного редактора, - собрать *значимые* подписи, опубликовать в одном из *броских* тогда еженедельников, который *все читают*, в том числе – «потенциальные заступники». Лучше всего – в «Огоньке», предложила Юнна Мориц, не сомневаясь, что её давне-дружеские отношения с Виталием Коротичем – гарантия этой публикации (она ведь и переводила его стихи, и это в её переводе Таня и Сережа Никитины пели свой тогдашний шлягер - «Переведи меня через майдан»).

Подобные письма, с середины восьмидесятых и до начала девяностых периодически появлявшиеся в популярной периодике и, не скажу «всегда», однако довольно-таки часто эффективные, покамест, насколько знаю, не привлекли внимания историков – как феномен. Между тем, *метаморфоза*, по-моему, весьма любопытная. Сей коллективный эпистолярно-печатный жанр, на взлете советской власти регулярно употребляемый в поддержку ее неравной борьбы с бесчисленными внутрен-

ними врагами, на излете оной власти не раз послужил защитой для нарушителей идеологической конвенции, иначе говоря, уклонистов от того, что еще недавно было – и по инерции продолжало числиться – «генеральной линией». Но это – так, конспективно, кстати...

Юнна Мориц стала как бы «мотором» - или «капитаном» в той небольшой и потому слаженной команде, которая стремительно образовалась, чтобы осуществить задуманное. Кроме Ананьева, ведавшей в «Октябре» отделом поэзии Ирины Барметовой и самой Юнны, туда вошли мой старинный друг Владимир Чернов, возглавлявший у Коротича отдел культуры, муж Юнны, поэт Юрий Голицын, и я.

Суббота и часть воскресения потрачены были на сочинение и стилистическую доводку текста. Попутно очерчивался круг, так сказать, наиболее желаемых *подписантов*. Затем – главное: сбор подписей. Для чего были приведены в движение приводные ремни дружеских и деловых связей всей шестерки. Тут наиболее удачлив оказался Володя Чернов – и не мудрено: большинство намеченных *кандидатов* уже успели к тому времени – за два года - побывать «его авторами». И, если верно помнится, ни один из тех, к кому обращались, не отказался, да что там! – и времени на раздумья не попросил.

Короче, к утру вторника набралось чуть более сорока подписей. Остался последний штрих. Часа в два пополудни мне удалось, наконец, дозвониться в Питер – Лихачеву. Дмитрий Сергеевич даже не стал до конца выслушивать объяснений, конечно, говорит, ставьте мою подпись, только потом, добавляет после короткой паузы, переправьте мне, пожалуйста, с оказией письмо, чтобы хоть прочитал – что подписал...

Мориц позвонила Коротичу, и Барметова поехала к нему. Тот взял письмо, попросил подождать, пока прочитает, ушел в свой кабинет и закрыл дверь. Ждать пришлось неожиданно долго, часа два, чуть ли не по минуте на слово. Наконец он появился, вручил изученный текст Ирине и сообщил, что «Огонек» печатать этого не будет.

Эмоциональные последствия случившегося можно опустить – даже не особенно развитое воображение дорисует их в минуту. Как говаривалось в те дни, «другой альтернативы» не было. Или – почти не было. В «Московские новости» - к среде – письмо уже опоздало. Оставалось разве что «Книжное обозрение» - с его четырехсоттысячным тогда тиражом и главным редактором Евгением Авериним. Шанс, конечно, призрачный, еженедельник выходит по четвергам, стало быть, номер готов. Но иного нет. И не будет.

С Авериним я был едва-едва, но всё-таки знаком – без малого четвертью века раньше, в пору недолгой своей службы в «Московском комсо-

мольце», где он занимался далекими от меня «проблемами студенческой молодежи» и вообще на другом этаже располагался, но фамилии друг друга слышали, обменивались кивками при случайных встречах в коридоре. Такое знакомство не выглядело достаточным поводом позвонить, да и номера домашнего телефона не было – вечер уже...

Последняя ниточка натянулась, но не порвалась. В записной книжке обнаружился у меня телефон ныне покойного поэта Александра Щуплова, служившего в «Книжном обозрении». С ним мы некогда приятельствовали. Набрал номер, рассказал всё, как есть, - не возьмется ли он позвонить своему *главному* (восемь вечера!): не согласится ли тот меня выслушать, быть может, помнит еще...

Саша перезвонил через полчаса. Сообщил, что сам, как сумел, ввел Аверина в суть дела, и что *главный* только и спросил: могут ли ему это письмо привезти прямо сейчас? И продиктовал адрес.

Четверть часа спустя Барметова и Голицын выехали к нему. В десятом часу прибыли на место. Аверин пробежал глазами листки, чуть замедлился на подписях – и всё: «Печатаем».

Потом Щуплов поведал, что рано утром в среду Аверин был уже в редакции, дождался появления заведующих отделами, собрал их у себя и велел освободить уже сверстанную вторую полосу. Для письма.

В четверг оно появилось.

В пятницу стало ясно, что опасность миновала. По крайней мере – пока. Однако это самое «пока» Ананьева уже не устраивало. Он решил *доиграть* выигрышную ситуацию до конца. И затеял акционирование, читай - приватизацию журнала коллективом редакции. «Октябрь» стал первым – со времен НЭПа – частным литературным журналом в СССР.

А спровоцировал всё это некто Абрам Терц. Который сперва, в шестьдесят шестом, едва не погубил своего создателя, писателя Андрея Синявского, упрятав его в мордовский лагерь. А через двадцать три года подвел под монастырь целый журнал, как раз и напечатавший страницы, в том лагере написанные. И опять – обошлось, да не просто, а к лучшему...

Развести огонь в сумерках на берегу – и глядеть в отблески его на бегучей воде...

...Время вечерних туманов как будто кончилось. В один из вечеров: проступь графических веток из сине-серого монохрома, окна, светящиеся в пространстве, потому что дом размыт, слит-растворен в той же зависи-завесе. Наверно, отсюда происходит метафора

«туманного будущего»... И понимаешь – откуда брался весь этот германский романтизм – с готикой гофманианы. И звуков – ни одного: глухнут. При этом – ощущение глубины картины...

А в Мурнау – закат над озером (даром ли «Синие Всадники» ездили писать плэнер): двойное отражение – отсвет уже ушедшего солнца в воде и от воды – в небе, но не там, откуда возшло, а вертикальной, и ветка с листьями на первом плане.

И хочется рисовать...

Будущее – это и есть туман. Только окошки кое-где светятся.

...Просидел за столом до пяти утра. Заснул, едва успев добраться до постели.

Сначала пришло в голову, что речь поэтическая очень точна, - насколько лучше звучит «пять часов сна», чем «четыре часа сна».

Потом откуда-то зазвучало: «А с платформы говорят: - Это горний вертоград»...

И тогда я понял, что просыпаюсь.

...«Мне ни к чему одические рати И прелесть элегических затей. По мне в стихах всё быть должно некстати, Не так, как у людей»...

Декларации — штука рискованная, каким великим ни будь. Вот и у Ахматовой какое-либо «некстати» так вот сразу и не вспомнишь. Да и не сразу — тоже мудрено.

Зато придет на ум, что об «элегических затеях» столь уничижительно отзывается автор «Северных элегий».

И что странные «одические рати» - не иначе как отзвук Блоковского «звона щита», тоже, впрочем, впечатляющего более внезапностью, чем смыслом метафоры...

Подобные *диссонансные красоты* у поэтов чаще всего бессознательны — поди проследи: как они проскользнули в стихи — и почему при этом не смутили автора. Даже такого само-ироничного, как Светлов, у которого — в хрестоматийной «Гренаде» - «Лишь по небу тихо Сползла, погода, На бархат заката Слезинка дождя», а перед тем вступает «эскадрон», играющий «смычками страданий на скрипках времен»...

Лев Шилов записал рассказ Светлова о том, как у него, двадцатитрехлетнего, возникла «Гренада». Шел он как-то по Тверской мимо кинотеатра «Арс» (с тридцать пятого и доньше — Театр им. Станиславского) и увидел в глубине двора вывеску: «Гостиница "Гренада"». И стал машинально повторять: «Гренада, Гренада, Гренада моя»... - пока дошел до дому, а жил близ Телеграфа, стихи уже почти написались. Верней ска-

зять, набормотались, прихватив себе, помимо авторской воли, *ресторанные* ассоциации — надрыв цыганских скрипок да блики алого бархата...

...Талант — как парашют: главное, чтобы вовремя раскрылся...

...Навести порядок на чердаке. Чтобы крыша не поехала...
Головокружение от успехов.

Если бы в стране могло быть напечатано: «Мы живем, под собою не чуя страны», - оно не было бы в этой стране написано...

...«А если когда-нибудь в этой стране Воздвигнуть задумают памятник мне»... Метафора, конечно. И на *реализацию* никак не рассчитанная. Но *метафорфозы слова* непредсказуемы. А то и невообразимы.

Памятник Ахматовой в Питере поставили, где «ходила она по Шпалерной», неподалеку от «Большого дома», что по Литейному, 4. Оттуда — через Неву — можно увидеть Кресты.

...«А здесь, где стояла я триста часов И где для меня не открыли засов»...

Тюремное начальство, не само, конечно, по велению начальников повыше, решило искупить несправедливость. Потому, верно, и закупило у скульптора второй экземпляр памятника. И поставило его напротив первого, только не перед воротами, а внутри, на тюремном дворе. А с изящной словесностью поди-знай — как может обернуться. Засов для Ахматовой открыли. И... замкнули за ней. Осуществили, можно сказать, заветное желание *предшественников* своих: посадили, верней, поставили автора в Кресты - за «Requiem»...

Два родившихся в апреле *катастрофических* вождя двадцатого века.
История коммунизма: от Апрельских тезисов до Апрельского пленума.
Дался им этот апрель!..

Когда слушаешь издали язык неуверенно, поверхностно знакомый, мнится, что говорят на нем нечто умное и важное. Но прислушаешься, уловишь знакомые слова, доберешься по этим камешкам до общего смысла — и обнаруживаешь, что этот самый *смысл* тускл и банален донельзя, так, плески протоплазмы...

Подумалось — при чтении «Встреч» Юрия Терапиано.

Он дожил до восемьдесят первого.

Девяностолетняя Аглая Шиманская, его последняя жена, с которой они после Второй мировой войны сотворили, вероятно, последний эмиг-

рантский *литературный салон*, как представлялось им самим, нечто вроде «Зеленой лампы», вручила мне в девяносто третьем в Ганьи — на неделю, почитать, - сотни две машинописных страниц своей *главной* книги, которая *останется*, которую «особенно высоко ценил Юрий Константинович». Набор мистических невнятиц о *последних вопросах*. С таинственной невнятичностью написанных...

Но я — о «Встречах». Удивителен этот *последний свидетель*, всех переживший, всё видевший, обо всем составивший *свое мнение*, так ничего толком и не поняв.

Пеняет Ходасевичу за непочтение к «метафизике» - и тут же пишет о его «сокровенном» католичестве.

Всего превыше чтит в поэзии «духовное содержание», в чем, несомненно, поэты-эмигранты превосходят своих советских современников, например, Пастернака, не говоря уже о Кирсанове или, там, Сельвинском. Декларирует следование *классической традиции*, а стихи сочиняет просто вялые, а подчас и не очень-то умелые...

Был на два года старше своего земляка-керчанина — Шенгели.

Первую книгу стихов издал в тридцать пять — в один год с «Собранием стихов» Ходасевича...

Кривое зеркало памяти. Мемуары — комната смеха. Иногда — сквозь слезы...

Шедевр депрессии. Николаю Первому составляли еженедельные сводки происшествий российских – криминальных, полукриминальных и просто странных. В одной из них – про то, что у какой-то помещицы, в Черниговской, помнится, губернии, крестьянин Иван Антипов, ста двадцати лет, «наскучив жизнью, удавился»...

Была такая пионерская песня — про весну: «...И нас на заре разбудили Веселых скворцов голоса. Знакомые звонкие трели, Мы сразу узнать их смогли»...

Не иначе как на зависть орнитологам. Которые из всех птичьих песен чуть ли не одну только скворчиную *узнавать* не умеют. Скворец — раздражитель. Он творит свою песню из обрывков чужих — подслушанных. И потому нету двух скворцов с одинаковой песней. И узнают о прилете скворцов именно по этим, разнообразно-причудливым *попурри*...

Сказка о стрелочнике, который во всем виноват.

«...Ничего не сказал стрелочник. Только стрелку перевел. И покатилося колесо истории по особому пути...»

Сказка об инфузории, потерявшей тувфельку.

Инфузолушка.

Стихование: оду в ступе толочь.

Песенка Офелии — о «дне Валентина» — не в *целомудренном* Пастернаковском переводе, а сама по себе, - весьма *рискованна*, грубовата и не без *вольностей*. И впечатление на публику она производила не *сочувственное*, а, скорее, трагикомическое. Ведь публика-то знала, что девушку изображает юноша, пародируя, подчас и нескрываемо, *женские* манеры.

...И гуляя с собакой, увидел у речки вытащенный из воды и прислоненный к дереву велосипед, и трава речная на руле повисла причудливо, образуя подобье венка. «Велосипед Офелии»...

Бунин яростно возмущался *кощунственным* созвучием у Блока: «пёс — Христос». Совершенно позабыв, что всего-то полутора годами ранее именно он, Бунин, ввел эту рифму в русскую поэзию:

Помилуй Бог, спаси Христос,
Сорвался пёс, взбесился пёс!

Почти полвека спустя «пёс» превратится в «собаку». И *кощунственная* рифма приобретет *интеллигентный* окрас:

В неурожайные поля
Бежит бродячая собака,
И кем-то вскопана земля
На бывшей даче Пастернака...

При всем при этом как-то забылось, что начало подобным поэтическим *вольностям* положил, опять же, Пушкин:

Румяный критик мой, насмешник толстопузой,
Готовый век трунить над нашей томной музыкой...

Пушкинисты бились над *загадкой адресата*, вроде бы, сошлись, в конце концов, на том, что это Вяземский чем-то приятеля задел, вот и получил щелчок. Так в напряжённых этих исследованиях им, пушкинистам, было не до созвучий. Которые у поэтов застревают в памяти сами собой, без усилий сознания. Чтобы потом отозваться причудливым эхом.

Семнадцатый век российский, на мой взгляд, всего интересней, *существенней* тем, как после Смутного времени и *переходного* правления Михаила («Но со времен царя Гороха Непереходных нет эпох», - заметил Вяземский) наступает стабилизация/стагнация имени Алексея Тишайшего. Которая, как положено такого рода *стабильности*, оказывается чревата... расколом.

От раскола, собственно, и берет начало пресловутый *особый путь* российский. Не в *мессианском* — по Достоевскому-Леонтьеву-Соловьеву — направлении, то бишь не в роли Спасителя прочего человечества, но в двойственности всего с тех пор в России происходящего.

В ее недо-государственности и недо-христианстве, в тяге к самодержавности, к абсолюту власти, не терпящей конкуренции, будь то церковь, Петром подмятая на триста лет вперед, литература, двести лет опутанная цензурой, авангардная культура, сперва использованная большевиками для свежевания и разделки «буржуазного наследия», а потом ими же разгромленная...

Отсюда же — гелиоцентрическая модель в литературе, где всегда долженствовал быть *главный* писатель, в крайнем случае — и уже в *кризисное* время, - двоевластие Толстого-Достоевского, изрядно перевалившее и за смерть обоих — и еще эмиграцию первой волны расколоть успевшее.

Раскол — *поворот ключа*, которым заведена вся *новая* история России, от воцарения «кошкина рода» (Романовых) и по сию пору.

С него начиная, всё в России двойственно:

коллизия Петр-Софья откликается *женским* после-петровским веком;

Москва — Петербург;

«Беседа» - «Арзамас»;

славянофилы — западники;

народолюбие — терроризм;

либерализм (Февраль) — экстремизм (Октябрь);

etc.

Он, раскол, и обеспечивает успех *авторитарным* опытам. Сопротивление им здесь — всегда двойственное, двоящееся, несобранное (не потому ли — *от противоположного* - так любимо словцо «соборность»!).

Не вдуматься в раскол — не понять того, что после.

Как тут не вспомнить, что произошел-то он по причине... чисто литературной. Из-за нового перевода Писания...

Метаморфозы «Корабля дураков» в новейшей истории: «Титаник» - «пароход современности» - «философский пароход»...

Русский абсурдизм XX века генетически связан не с теорией-практикой обэриутов, но с... соцреализмом, с его абсурдом бытия, оборотной стороной которого становится абсурд быта и социума.

И это - на полном, так сказать, академически-абсурдном серьезе - продемонстрировано Синявским в трактате о соцреализме...

Страна победившего патриотизма...

...А превращение пространства во время — так просто. И обратимо.

Так скоро, что «и башмаков еще не износила».

У Жюль Верна кругосветное путешествие – «восемьдесят дней».

Три часа в самолете — две с половиной тысячи километров.

...Летят, летят письма. И сообщают, что у них — погода нелетная...

Не знаю слова *полисемичней*, чем «игра».

Играет кровь — и мысль. Игра словами — и в слова. Играют: ребенок и артист, футболист и бриллиант, котенок и полководец, эхо в горах и река на перекатах...

Дети играют в войну — и взрослые тоже, но первые еще, а вторые уже не знают, что войны не выигрываются, что в них проигрывают все, значит, игра неверна, дурна, была бы смешна, да после не до смеха.

«Игра судьбы. Игра добра и зла. Игра ума. Игра воображенья»...

Изменить правила нельзя, но можно сменить амплуа. Или оно меняет — нас. Сперва играем роль детей — потом родителей. Учеников — и учителей. Властных — и подвластных. Влюбленных — и разлюбленных. Любящих — и разлюбивших. Трудяг - и бездельников. Да что ни возьми...

Относительность славы. Скажем, *реваниш* — это победа над бывшим победителем. Но ведь сначала надо было проиграть будущему проигравшему...

«Искусство и любовь живут повтором»...

Не повторением, которое, как известно, мать чего-то там. Здесь — разница между *знанием* и интуицией.

Повтор — непременно ритмичен. Как любовь. Или искусство. Или искусство любви.

Овидий хорошо знал, что «Наука любви» - оксюморон. Потому и дал такое имя своей книге.

Повторением затверживается информация — и *смысл*.

Повтор обнаруживает оттенки смысла — *смыслы*, из которых может сложиться — или не сложиться — что-то иное, *иное*, ни у кого прежде не бывшее.

Таков рефрен в стихах, в музыке, в орнаменте.

Повтор — заклинание, выход за предел проскальзывающего привычно *содержания*...

Всё рифмуется. Сначала — Исход из Египта. Потом — Бегство в Египет.

«Не ходите, дети, в Африку гулять».

Но родители уснули, а дети — бегом туда, где «Нил», «крокодил» и прочее. То бишь в Египет. Бегом.

Тридцать с лишним лет спустя автор этих стихов затеет пересказ Библии для детей...

Сергей БИРЮКОВ

ТАНЦ-СТИХ = СТИХО-ТАНЦ

Для Урсулы Вагнер

1

...танц-танц-пробег еще пробег
танц-кланц
танц-танц
поворот-поворот
сгиб корпуса
излом ноги
цитатой из меня
танц-кланц
изтанцованная-а-я
танц-танц-кланц-танц

2

руки разворот
на линию спины
продолжением
до ступни
от мизинца до мизинца
вытянутая
проросшая
виолончельным смычком
сквозь тайные строки
готического письма

3

вытянутая про
росшая
закладкой в книге
тетива и стрела
летающая от Я к Я
пронизывающая пространство

4

разбег и прыжок в
танец
рас-крытие
ног и рук
треугольники теней
бликов
женского естества
повторение – *pereté*

5

иногo-невероятно-парящего
танц-хода
выворот ноги изнутри
так чтобы совместилась
нить естества
с пространством глубинным

6

танц-танц-кланц
пово-рот и око
и
ресница
мельчайшая
чуть трепеща
нотой

Елизавете Мнацакановой

я думал о том
что возникнет изникнет
что станет устанет
остынет листьями
крестами

и вынырнет снова
из слова
и в слове
уто-нет-и-то-нет
и тено и нотой
и вынырнет снова
как наша основа

Тютчев
Чуть-чуть
Туч тюч
Тут и тут
Тют
Чев
Мысль изреченная есть ложь
Мысль изреченная есть вошь
Мысль изреченная ничтож
Мысль изреченная есть тож
Мысль изреченная есть что ж
Мысль из(реченная) ни что ж
Мысль из-реч-енная есть нож
Веч тют
Весь тут
Туч чуть
Чутев
Чутчев
Чев туч чев
Веч чев чуть
Тююютчееев

РАДИО-СТИХ

Энрике Шмидт

Внимание!

Передаем радио-стих - и –
фьюч - вач - крч
к-р-р-р р-р-р-к
ветерок веет
für wenig

врт-твр-рвт
бдр-т-дрб-д
lirik krank

клинг-кланг
шшшшшшшшш
то есть Ш
то есть хен-
рике
то есть Ш
то есть ми
дт

дтш-дтш-дтш
медленный поворот
регулятора громкости
осторожное угасание
звука

ОНТОЛОГИЯ ФРАНЦУЗСКОЙ ФИЛОСОФИИ

Онтология
Антология
Апология

Фу-фу-фу-фу ----- ко-ко-ко
фу на фиг ко
Делез
не туда полез
Лакан
лакал
Гватари
повтори-повтори-повтори
Бланшо
шо хорошо то хорошо
Деррида деррида , ой дери да ой
деррри да, ой да да
Бодрийяр
бодр и яр
симулякрами обуян
Глюк с манн
т.е. глюк с манном

ПОЕЗД ВВЕДЕНСКОГО

итак погружается поезд в ночь
в крики-лязги-скрипы
ладонь прижата к ладони
записка
колеблется сон
падает на рельсы
лунным бликом
отраженным
извне
поезд движется
или стоит
в остановленном времени
в непространственном

трансе
дрожит
расплываются пятна
на грязном вагонном стекле
это все из реальности
остальное
стальное
оста – уста
молчание крепнет
сетчатка схватывает
периферийные объекты
вбирает
и гасит
уже навсегда
это поезд
змей поезда
вспоминаешь строку
и губы шевелятся
непроизвольно
репродуцируя тишину
медленную
как воздух
вязкую
как глина
острую
как лопата
стремительную
как смерть
поезд-поезд-поезд
папироса
в конце изгорания
бурый цвет огня
у самого мундштука
эстетика последнего часа
господи помилуй нас...

Crista WIBKIRCHEN

DER GRANIT

Wind Blatt Holz Sand Sturz Flug Zeit Blick

Und. Aber. Da. Der Granit.

Stich Biß Schlag Sprung Fall Gang Schall Klang

So. Unten. Nur. Der Granit.

Touch Run Start Spin Drive Swing Speed Trend

Noch. Ohne. Je. Der Granit.

Gib geh hoi mach such zeig nimm spiel

Ja. Leidet Gut. Der Granit.

Sarah KIRSCH

Zigarren werden geschickt.

Natürlich werden Zigarren
Geschickt.

Immer werden Zigarren
Geschickt werden.

Reiner STOLZ

DER ANZUG

Mir steht der Anzug.
Der Anzug sitzt.
Er fällt gut.

Barbara KÖHLER

nullmorphem

erstens: die frau
zweitens der frau
drittens der frau
viertens die frau
fällt gefällig un
gebeugt beziehung
erscheint vereint
vermeint verneint
zu sein allein es
ist ein kreuz sie
ihrs ihr sie nimmt
es an und mit ihm
auf jeden fall er
trägt sie ihn als
wäre wer dem viel
leicht schwerfiel
der die das wasser
reicht zu reichen...

Аркадий ПОЛОНСКИЙ**ГЁТЕ И РУССКАЯ ЦЕНЗУРА**

Перед гениями стоит необычная задача - во время родиться. У современников также нетривиальная проблема - распознать гениев при их жизни. Современники Иоганна Вольфганга Гёте со своей задачей в целом справились. Европейцами было осознано и воспринято огромное влияние философских и романтических произведений Гёте. Вторая половина его жизни была согрета вниманием многих почитателей. Французский император при вступлении в Германию счёл необходимым принять мэтра немецкой литературы. (Всю оставшуюся жизнь Гёте стыдился визита к Наполеону, для которого идеалы революции были только трамплином к власти.) Известно паломничество в Веймар русских писателей П. Вяземского, А. Тургенева, Кюхельбекера и мн. др..

Гёте был одним из наиболее переводимых на русский язык западных литераторов на рубеже XVIII-XIX веков. Гёте знал об этом. Но он не знал, что его произведения вызвали острое неприятие российской цензуры. Консерватизм и произвол блюстителей нравов *„в прекращение разных неудобств, которые встречаются от свободного и неограниченного печатания книг,“* законодательно был санкционирован указом Павла I от 16 сентября 1796 года. Самодурство чиновников от цензуры было ограничено только возможностями их разума и воспитания. Рижский цензор Федор Тимковский за три года, последовавшие после царского указа, из 639 книг, на которые испрашивались разрешения к распространению, запретил 552! Среди неодобренных к чтению книг был и гётевский «Вильгельм Мейстер». Чем не угодил г-ну Тимковскому немецкий поэт? „...в сем томе находятся следующие сомнения: на стр. 21 и 22 собрание смешное и сатиричное в куклах, представляющих царя Саула, Иофана, пророка Самуила, Давида и прочих.“.

Arkadiy POLONSKIY

Übersetzung Siegfried von NOSTITZ

GOETHE UND DIE RUSSISCHE ZENSUR

Vor Genies steht die ungewöhnliche Aufgabe, rechtzeitig auf die Welt zu kommen. Die Zeitgenossen von Johann Wolfgang von Goethe bewältigten im Ganzen ihre Aufgabe. Die Europäer erkannten klar und verstanden den großen philosophischen und romantischen Einfluss der Werke Goethes. Die zweite Hälfte seines Lebens wurde von vielen Verehrern mit Achtung erwärmt. Als der französische Imperator nach Deutschland eindrang, fand er es für notwendig, den großen deutschen Dichter aufzunehmen. (Sein ganzes ihm geblichene Leben schämte sich Goethe wegen seinen Besuch bei Napoleon, für den die Ideale der Revolution nur ein Trampolin zur Macht waren). Bekannt sind die Reisen nach Weimar der russischen Schriftsteller P. Wjasemski, A. Turgenew, Küchelbecker und vieler anderer.

Goethe war einer der Literaten an der Grenze des 18. zum 19. Jahrhundert, der am meisten in die russische Sprache übersetzt wurde. Goethe wusste das, aber er wusste nicht, das seine Werke eine scharfe Kritik der russischen Zensur hervorriefen. Der Konservatismus und die Willkür der Moralhüter "*in der Einstellung verschiedener Unbequemlichkeiten, die bei freiem unbegrenztem Buchdruck vorkommen*" wurden gesetzlich durch den Erlaß von Paul des I am 16. September 1796 sanktioniert. Der Despotismus der Bürokraten aus der Zensur wurde nur von ihrem Verstand und ihrer Erziehung begrenzt. Der Zensor Fjodor Timkowski versagte 3 Jahre nach dem Zarenenerlaß 552 von 639 beantragten Büchern die Erlaubnis ihrer Verbreitung! Unter den mißbilligten Büchern zum Lesen befand sich auch das Buch "Wilhelm Meisters Lehrjahre" (1777-1796) von Goethe. Weshalb war denn der deutsche Dichter für Herrn Timkowski unerwünscht? "*In diesem Buch gibt es folgendes Bedenken: auf S. 21 und 22. ist eine Sammlung komischer und satirischer Puppen gegeben, die den Zar Saul, Iophan, den Propheten Samuel, David und andere darstellen*".

Цензор цитирует авторский текст: „‘Кто воспрещает тебе быв в объятиях одного мыслить о другом’, - и назидает мораль, - кажется есть *неблагоприятно и для девиц и жен соблазнительно*“. Хотя лицам мужского пола не запретительно... „*На стр. 141 и 142 неприличные рассказы о царском достоинстве*“. Более 30 сумнений записал искаатель крамолы.

Им же запрещён был и «Рейнеке-Лис». Г-н Тимковский недоволен, т. к. „... *часто злодеи торжествуют над праведными, потому что первые хитры и лживы, а последние токмо честны и усердны. На стр. 142 призвание духа святого лисицею кажется весьма не кстати. На стр. 219 легкомысленное рассуждение о присяге. На стр. 283 скрытая сатира на самодержавие правительства. От стр. 301 до 304 сатира на правления и деяния римского папы*“.

Советский ГлавЛит был достойным преемником царской цензуры. По некоторым извлечениям не сразу отличим век XVIII от века XX.

Особому битию подвергся «Фауст». Первый полный перевод был сделан поэтом-переводчиком Эдуардом Губером и в 1835 году предложен к изданию. Многолетний труд Эдуарда Ивановича цензурой был отвергнут целиком. Расстроенный переводчик в сердцах уничтожил рукопись. Огромна роль Пушкина в издании Гёте на русском языке. По его настоянию и под его надзором Губер вновь принялся за перевод и в конце 1838 года «Фауст», наконец, был издан, но с 40 исключениями! Читателям остались неведомы «Пролог на небесах» из первой части трагедии и вся вторая часть. Следующее издание перевода Губера, также далеко неполное, вышло в 1859 году. Но это издание пробило брешь в цензуре и для других переводов «Фауста».

Петербургский издатель А.Ф. Маркс задумал в 1888 году выпустить «Фауста» с иллюстрациями немецких художников. Цензурный комитет разрешил выпустить только 1550 экземпляров по цене 30 рублей. Кому по карману такая книга?!

Серьёзные трудности ожидали и сценическую постановку «Фауста». Например, начальник Главного управления по делам печати Е. Феоктистов в 1889 году высказывал следующее осторожное мнение: „*Не говоря подробно о непригодности вообще такого рода философского сочинения к представлению перед всякой публикой, я нахожу еще, что по разным местным условиям вторая часть «Фауста» в*

Der Zensor zitiert den Text des Autors: "*Wer verbietet dir, wenn du in einer Umarmung des Einen bist, an einen anderen zu denken?*" und belehrt moralisch, "*das scheint unanständig und verführerisch für die Jungfrau und Frauen zu sein*". Obwohl dies für männliche Personen nicht verboten ist. "*Auf S.141 und 142 gibt es unanständige Erzählungen über die Zarenwürde*". Über 30 Zweifel schrieb der Feindschaftssucher auf. Auch den Reinicke Fuchs hat er verboten. Herr Timkowski war unzufrieden, "*weil die Bösewichte oft über das Gerechte triumphieren, weil sie oft schlau und verlogen sind und die Gerechten nur ehrlich und fleißig sind. Auf Seite 142 scheint die Berufung des heiligen Geistes als Fuchs nicht gerade rechtzeitig zu sein. Auf S. 219 ist ein leichtsinniges Gespräch über den Treueid. Auf S. 283 ist eine verborgene Satire auf die Selbstherrschaft der Regierung. Von Seite 301 bis 304 ist eine Satire auf die Verwaltung und Tätigkeit des römischen Papstes*".

Der sowjetische "GlawLit"(Der Hauptlitverlag) war ein würdiger Nachfolger der Zarenzensur. Nach einigen Auszügen kann man nicht sofort das 18. vom 20 Jahrhundert unterscheiden. Einer besonders starken Kritik unterlag "Faust". Die erste volle Übersetzung wurde vom Dichter Eduard Guber übersetzt und im Jahre 1835 zur Veröffentlichung vorgeschlagen. Eduard Iwanowitschs vieljährige Arbeit wurde von der Zensur völlig abgelehnt und der verstimmt" Übersetzer vernichtete im Zorn seine Handschrift. Eine große Rolle in der Herausgabe von Goethes Werken in russischer Sprache spielte Puschkin. Auf sein Drängen und unter seiner Aufsicht begann Guber die Übersetzung von Neuem und Ende 1838 wurde "Faust" endlich veröffentlicht, aber mit 40 Ausnahmen! Den Lesern blieben unbekannt "der Prolog im Himmel" aus dem ersten Teil der Tragödie und der ganze zweite Teil. Die nächste Ausgabe der Übersetzung von Guber war auch lange nicht vollständig und wurde im Jahre 1859 veröffentlicht. Doch diese Ausgabe schlug eine Bresche durch die Zensur auch für andere Übersetzungen von "Faust".

Der Petersburger Herausgeber A. F. Marx beabsichtigte im Jahre 1888 "Faust" mit Illustrationen deutscher Maler herauszugeben. Das Zensurkomitee erlaubte nur 1550 Exemplare zum Preis von 30 Rubel zu verlegen. Aber nur sehr wenige konnten dieses teure Buch kaufen. Große Schwierigkeiten erwartete die Aufführung von "Faust" auch in der Theaterinszenierung. Z. B. der Hauptpresseverwaltungschef E. Feoktistow äußerte vorsichtig folgende Meinung: "*Im großen und ganzen, nicht ausführlich über die Untauglichkeit solcher Art philosophischer Werke zur Vorstellung für*

настоящее время неудобна на сцене в России“. Цензор опасается даже бумаге доверить, насколько опасно произведение Гёте. В его заключении сплошь недомолвки и намеки, частые употребления ёмкого по двусмысленности слова *неудобный*, заимствованного из упомянутого императорского указа. Далее Феокистов столь же неуязвимо гибок: *„Все те места драмы, в которой появляется анонимный император (хотя и чисто немецкий), могут вызвать у публики неудобные демонстрации. Сцена маскарада, кончающегося фейерверком, долженствующая изобразить французскую революцию, тоже, по моему мнению, неудобна*“. В отзыве очевидна эмоция страха за судьбу державы. А ведь шеф цензуры боялся не кровавых нигилистов-террористов...

В «Фаусте» г-на Феокистова не устраивает буквально всё: *„Император, обращается к чарам, к нечистой силе для победы над подданными, тоже для сцены неуместен. Сцена выпуска бумажных денег по науцению Мефистофеля совсем не для малообразованной публики*“. Эта сцена, г-н Феокистов, ещё опасней для образованной публики, тем паче, что малообразованная-то такие спектакли не посещает. *„Могу отметить сцену сотворения человека в реторте химическим способом*“. Конечно, старый способ надёжней, но ведь и прогресс не запретишь! Отдадим должное деликатному блюстителю: *„Вычеркивать же красными чернилами отдельные места я полагаю неудобным. Творения Гёте настолько известны, что такое вычеркивание может обратить особое внимание публики на эти места и придать им даже более важности, чем они действительно имеют*“. Это точно, кому нужны *неудобные демонстрации*?

С «Эгмонтом» было проще. Цензорской насильственной правки над каждой строчкой не производилось. В «Эгмонте» нет фаустовского сомнения в бессмертии души, столь вредоносного для религиозного воспитания российского читателя. Главный герой, борец за национальную независимость Нидерландов, потрясает политические основы общества. «Эгмонт» подвергся безоговорочному запрещению сразу и целиком. Санкт-Петербургский цензурный комитет в 1806 году бескомпромиссно определил: *„...в пьесе находятся многие прения о правах государей на их подданных, и содержание её заключается в возмущении нидерландцев, которые вместо того чтобы внушить*

jegliches Publikum gesagt, finde ich noch daß verschiedene örtliche Bedingungen im zweiten Teil von "Faust" ungeeignet für die Bühne ist". Der Zensor hat sogar Angst, dem Papier anzuvertrauen, soweit das Werk Goethes so gefährlich ist. In seinen Schlußfolgerungen sind fast immer nur andeutete Gedanken, oft gebraucht er doppelsinnige Worte wie "unbequem", die aus dem Erlass entlehnt sind. Und weiter ist Feoktistow auch sehr unverletzbar und gewandt: "All die Stellen im Drama, in denen der anonyme Imperator erscheint (obwohl auch ein rein deutscher) können beim Publikum unangenehme Demonstrationen hervorrufen. Die Szene des Maskarades, die mit dem Feuerwerk schließt, welche die französische Revolution schildern soll, ist meiner Meinung auch unbequem". Im Gutachten des Augenzeugens ist das Angstgefühl zuerkennen Aber der Zensurchef befürchtete doch nicht die blutigen Nihilisten-Terroristen...

Im "Faust" befriedigt Herr Feoktistow aber buchstäblich alles nicht: *"Der Imperator wendet sich an die Zauberei, an die dunkle Kraft, um die Untertanen zu besiegen. Und das ist auch für die Bühne nicht geeignet. Die Szene der Ausgabe des Papiergeldes als Folge der Mephistohetze ist überhaupt nicht für das wenig gebildete Publikum".* Diese Szene, Herr Feoktistow, ist noch gefährlicher für das gebildete Publikum, um so mehr, weil doch das wenig gebildete Publikum solche Vorstellungen nicht besucht. Ich kann die Szene hervorheben, wo das Verfahren der Schöpfung des Menschen in einer Retorte auf chemische Art und Weise gezeigt wird. Natürlich ist die alte Methode sicherer, aber auch den Progress kann man nicht verbieten! Geben wir dem feinfühligem Ordnungshüter das Gebührende: *"Einzelne Stellen mit rote Tinte auszustreichen ist, meine ich, unangenehm. Das Schaffen Goethes ist so weit bekannt, daß ein solches Ausstreichen beim Publikum eine größere Beachtung erweckt, als diese Stellen in Wirklichkeit verdienen".* Und so ist es eben und wer hat denn solche unangenehmen Demonstrationen nötig?

Mit dem "Egmont" war es einfacher. Eine gewaltsame Korrektur jeder Zeile wurde nicht durchgeführt. Im "Egmont" gibt es keinen Zweifeln, wie bei "Faust" in den unsterblichen Seelen, das der religiösen Erziehung des russischen Lesers nur Schaden bringt. Der Hauptheld ist ein Kämpfer für die nationale Unabhängigkeit der Niederländer und erschüttert die politische Basis der Gesellschaft". "Egmont" wurde sofort und völlig ganz verboten. Das Sankt-Petersburger Zensurkomitee bestimmte im Jahre 1806 kompromißlos: *..."Im Theaterstück gibt es viele Diskussionen über die Rechte*

зрителям повиновение правительству, может возбудить в них совсем противные чувства“. Запрещение подтверждалось неоднократно. В 1832 году не помогло очередное заступничество Пушкина. Цензор Семёнов, осознавал большое литературное значение гётевского произведения, но не мог не запретить „...либо в одной (трагедии) яркими красками представлено возмущение нидерландцев против власти испанского короля“. И далее с болью: „Делать же в одной какие-либо значительные перемены Комитет почел себя не в праве, поелику сочинение сие относится к классическим произведениям словесности“. Молодец цензор Семёнов!

Очередную попытку публикации «Эгмонта» в 1860 году резко пресёк министр императорского двора граф В.Ф. Адлерберг (между прочим свёкор Амалии Адлерберг, урожд. графини Лерхенфельд, адресата тютчевского стихотворения „Я помню время золотое...“). В 1883 году пьеса, наконец, была разрешена к постановке, но в начале XX века, в 1901 году, вновь запрещена.

Какова должна быть эмоциональная сила воздействия таланта, чтобы восторженные идеи свободы находили столь массивный отпор царизма!

Отрывки из «Вильгельма Мейстера», «Фауста», «Эгмонта» российский читатель узнал в переводах Ф. И. Тютчева, поклонника философской поэзии Гёте, сквозь творчество которого русский поэт воспринимал немецкую духовность. В 1858 году Тютчев возглавит Санкт-Петербургский комитет иностранной цензуры, в котором будут сотрудничать знаменитые литераторы А. Н. Майков, А. В. Никитенко, И. А. Гончаров, Я. П. Полонский. Это будет самый либеральный цензурный комитет в России.

В 1832 году Гёте скончался. Опечаленный его смертью, Фёдор Иванович (он жил тогда в Мюнхене) посвящает памяти гения немецкой культуры следующее прощание:

der Monarchen in Bezug auf ihre Staatsangehörige und der Inhalt dieser Diskussionen besteht in der Empörung der Niederländer, die anstatt den Zuschauern Gehorsamkeit zur Regierung einzuflößen, können bei ihnen schädliche Gefühle hervorrufen". Das Verbot wurde mehrfach bestätigt. Im Jahre 1832 half schon nicht mehr die nächstfolgende Fürsprache Puschkins.

Der Zensor Semjonow erkannte die große literarische Bedeutung von Goethes Werk und mußte es aber doch verbieten "*...weil doch in dieser Tragödie in grellen Farben die Empörung der Niederländer gegen die Macht des Spanischen Königs dargestellt ist*". Und weiter mit Schmerz: "*Irgend welche bedeutende Änderungen zu machen in diesem Werk fand das Komitee unberechtigt, weil das Werk zur klassischen Literatur gehört*". Ein Prachtkerl ist dieser Zensor Semjonow!

Den nachfolgenden Versuch, "Egmont" im Jahre 1860 zu veröffentlichen, wurde vom Minister des Imperatorhofes Graf W. F. Adlerberg streng verboten. (Dieser Adelberg ist unter anderem der Schwiegervater von Amalia Adelberg der geborenen Gräfin Lerchenfeld, die Empfängerin des Gedichts von Tjutschew "Ich erinnere mich an die goldene Zeit"). Im Jahre 1883 wurde das Theaterstück endlich zur Aufführung erlaubt, aber Anfang des 20. Jahrhunderts, im Jahre 1901, wurde es wieder verboten. Wie stark muß die Einwirkung der emotionalen Kraft der Begabung sein, damit die begeisterten Freiheitsideen eine so massierte Abfuhr des Zarismus bekamen!

Auszüge aus "Wilhelm Meisters Lehrjahre" (1777-1796), aus "Faust" (1806) "Egmont" (1787) erkannte der russische Leser aus den Übersetzungen von F. I. Tjutschew, der ein Verehrer der philosophischen Poesie Goethes war, durch dessen Schaffen der russische Dichter die deutsche Geistigkeit wahrnahm. Im Jahre 1858 wird Tjutschew das Sankt-Petersburger Komitee für Zensur der fremdsprachlichen Literatur leiten, indem die berühmte Schriftsteller A. K. Maikow, A. W. Nikitenko, I. A. Gontscharow, J. P. Polonski mitarbeiten. Das wird das liberalste Zensurkomitee Rußlands sein.

Am 22.3.1832 starb Goethe in Weimar. In größter Trauer darüber widmete Fjodor Iwanowitsch Tjutschew, der damals in München lebte, zum Andenken an das Genie der deutsche Kultur seinen folgenden Abschied: (siehe nach der russischen Übersetzung des Artikels)

*На древе человеческом высоком
Ты лучшим был его листом,
Воспитанный его чистейшим соком,
Развит чистейшим солнечным лучом!*

*С его великою душою
Созвучней всех ты трепетал!
Пророчески беседовал с грозною
Иль весело с зефирами играл!*

*Не поздний вихрь, не бурный ливень летний
Тебя сорвал с родимого сучка:
Был многих краше, многих долголетней,
И сам собою пал, как из венка!*

Am Baum der Menschheit, seinem höchsten Stamme,
Warst du das schönste, beste Blatt.
Dich hat gezeugt der Sonne reinste Flamme,
Ernährt des Baumes reinster Saft.

Du schwangst auf ihm - mit seinem großen Herzen
Mehr als die andern stets in Harmonie,
Du konntest mit dem Zephir scherzen,
Sprachst mit den Stürmen Prophetie.

Vom angestammten Ast riß dich kein Schauer,
Kein wilder Herbstwind und kein Wirbeltanz.
Edler als viele und von länger Dauer,
Fielst du von selbst ab - wie aus einem Kranz.

Ingeborg Bachmann (1926–1975) – Lyrikerin, Erzählerin, Hörspielautorin, Essayistin, Übersetzerin, Librettistin. Mehrfach wurde sie mit Literaturpreisen ausgezeichnet.

Ингеборг Бахманн (1926–1975) – поэтесса, прозаик, эссеист, переводчик, автор радиопередач и либретто. Лауреат многочисленных литературных премий.

Клим Немов – писатель. Кандидат биохимических наук. Публикации в в различных странах. Живёт в Москве.

Семён Гурарий – музыкант, писатель, педагог. Автор книг и публикаций в различных странах. Редактор альманаха «Доминанта». Живёт в Мюнхене.

Simon Gourari – Musiker, Schriftsteller, Pädagoge. Autor von Büchern und mehreren Publikationen in verschiedenen Ländern. Redakteur des Almanachs „Dominante“. Lebt in München.

Arne Nilsen – Schriftsteller, Autor von Büchern und mehreren Publikationen. Lebt in Hamburg.

Арне Нильсен – писатель, автор книг и публикаций. Живет в Гамбурге.

Константин Кедров – поэт, писатель, философ. Президент русской ассоциации поэтов под эгидой FIPA (UNESKO), Лауреат многочисленных премий. Номинант Нобелевской премии. Главный редактор издания «Журнал ПОэтов» и газеты «ПОэзия». Глава поэтической школы «МЕТАМЕТАФОРЫ». Автор множества книг и публикаций в различных странах. Живёт в Москве.

Роман Перельштейн – писатель, сценарист. Автор киносценариев, книг прозы и многочисленных публикаций в различных странах. Живёт в Москве.

Вадим Перельмутер – поэт, эссеист, историк литературы, переводчик. Автор множества книг и публикаций в различных странах. Живёт в Мюнхене.

Vadim Perelmutter – Lyriker, Essayist, Übersetzer, Literaturhistoriker. Autor von Büchern und mehreren Publikationen in verschiedenen Ländern. Lebt in München.

Christel Busta (1915-1987) – Lyrikerin, Erzählerin. Mehrfach wurde sie mit Literaturpreisen ausgezeichnet.

Кристель Буста – поэтесса, прозаик. Лауреат литературных премий.

Felix Braun (1886-1973) – Schriftsteller, Dichter, Dramatiker, Essayist, Übersetzer. Mehrfach wurde er mit Literaturpreisen ausgezeichnet.

Феликс Браун – Поэт, прозаик, драматург, переводчик Лауреат литературных премий.

Alma Johanna Koenig (1887-1942?) – Lyrikerin, Erzählerin.

Альма Иоганна Кёниг – Поэтесса, прозаик.

Ernst Waldinger (1896-1970) – Lyriker, Essayist, Philosoph. Mehrfach wurde er mit Literaturpreisen ausgezeichnet.

Эрнст Вальдингер – поэт, эссеист, философ. Лауреат литературных премий.

Ernst Schönwiese (1905-1991) – Lyriker. Präsident des Österreichischen P.E.N.-Clubs. Mehrfach wurde er mit Literaturpreisen ausgezeichnet.

Эрнст Шёнвизе – поэт. Президент Австрийского ПЕН-клуба. Лауреат литературных премий.

Rudolf Felmayer (1897-1970) – Lyriker, Herausgeber. Mehrfach wurde er mit Literaturpreisen ausgezeichnet.

Рудольф Фельмайер – поэт. Лауреат литературных премий.

Gerhard Bachleitner – Schriftsteller, Publizist, Philosoph, Redakteur, Musiker. Autor von mehreren Publikationen in Anthologien, Lexikons und Zeitschriften.

Герхард Бахлайтнер – писатель, публицист, философ, редактор, музыкант. Многочисленные публикации в антологиях, журналах, энциклопедиях.

Сергей Бирюков – поэт, визуальный и саунд-поэт, филолог, перформер, издатель, эссеист, историк и теоретик литературы, переводчик. Автор множества книг и публикаций в различных странах. Основатель и президент Академии Зауми. Лауреат многих литературных премий. Живёт в Галле.

Christa Wißkichen – Lyrikerin, Erzählerin. Autorin von Büchern und mehreren Publikationen in Zeitschriften und Anthologien. Bopparder Literaturpreis. Lebt in Köln

Криста Вискирхен – поэтесса, прозаик. Автор книг и публикаций в журналах и антологиях. Лауреат литературной премии Боппарда. Живёт в Кёльне.

Sarah Kirsch – Lyrikerin, Erzählerin. Autorin von mehreren Büchern und Publikationen in verschiedenen Ländern. Mehrfach wurde sie mit Literaturpreisen ausgezeichnet. Lebt in Tielenhemme.

Сара Кириш – поэтесса, прозаик. Автор многих книг и публикаций в различных странах. Лауреат многих литературных премий. Живёт в Тиленхемме.

Barbara Köhler – Lyrikerin, Erzählerin, Übersetzerin. Autorin von mehreren Büchern und Publikationen. Mehrfach wurde sie mit Literaturpreisen ausgezeichnet. Lebt in Duisburg.

Барбара Кёлер – поэтесса, прозаик, переводчица. Автор многих книг и публикаций. Лауреат многих литературных премий. Живёт в Дуйсбурге.

Reiner Stolz – Lyriker, Essayist. Autor von Büchern und mehreren Publikationen in Zeitschriften und Anthologien. Lebt in Berlin.

Райнер Штольц – поэт, эссеист. Автор книг и публикаций в журналах и антологиях. Живёт в Берлине.

Аркадий Полонский – историк литературы, эссеист. Автор книг и многочисленных публикаций в разных странах. Лауреат Тютчевской премии. Живёт в Мюнхене.

Arkadiy Polonskiy – Literaturhistoriker, Essayist. Autor von mehreren Büchern und Publikationen in verschiedenen Ländern. Tjutschew-Preis. Lebt in München.



Kubon & Sagner

Buchexport-Import GmbH

ISBN: 978-3-86688-094-8

